Zeitschrift: Panorama / Raiffeisen
Herausgeber: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Band: 97 (2011)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

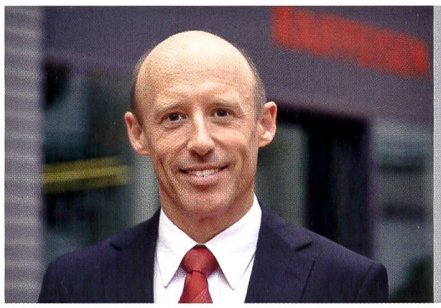
Panorama

Mehr Panorama online:
www.raiffeisen.ch/panorama

DAS KUNDENMAGAZIN DER RAIFFEISENBANKEN
NR. 3 | JULI 2011 | CHF 6.–

RAIFFEISEN

Grosse Herausforderungen für die Kleinen



Dr. Patrik Gisel,
Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Raiffeisen Gruppe

■ Jedes dritte KMU in der Schweiz ist Kunde bei einer Raiffeisenbank. Das sind über 125 000 kleinere und mittlere Unternehmungen, die täglich unsere Wirtschaft antreiben. Sie leisten Enormes, indem sie über zwei Drittel der Arbeitnehmer in diesem Land beschäftigen, insbesondere die meisten Lehrlinge. Sie stabilisieren unsere Wirtschaft, weil sie weniger konjunkturanfällig sind als die grossen Firmen. Ja, sie haben die Schweiz in vielen Branchen zu dem gemacht, was sie ist: Weltspitze!

Dass ein Schweizer KMU im Durchschnitt nur sieben Mitarbeitende hat, ist dabei eher ein Vorteil. Die Angestellten sind hoch motiviert, weil sie unmittelbar mitbekommen, was aus ihrer Arbeit wird. Und viele KMU-Unternehmer sind Eigentümer, Geschäftsführer und Mitarbeiter zugleich. Sie sind bereit, schneller unternehmerische Entscheide zu fällen als die grossen Tanker.

Die KMU stehen aber auch vor grossen Herausforderungen. Dazu gehören eine schwankende Nachfrage und ein hoher Investitions- und Innovationsdruck. Vor allem aber geht es um die Frage die Firmennachfolge: Jährlich sind es 15 000 Unternehmen, die einen neuen Patron finden müssen. Laut einer Studie stehen in den nächsten fünf Jahren über 19 000 dieser Firmen vor einer Herausforderung. Manche müssen infolge ungelöster Nachfolgeregelung ihren Betrieb aufgeben.

Raiffeisen setzt sich dafür ein, dass sich unsere KMU auch künftig behaupten können. Um sie optimal zu betreuen, haben wir regionale Kompetenzzentren aufgebaut und unsere Dienstleistungen ausgebaut. Dank unserer lokalen Verwurzelung und der KMU-ähnlichen Grösse der meisten Raiffeisenbanken kennen wir die Herausforderungen der kleineren Unternehmen aus eigener Erfahrung. Wir können sozusagen auf Augenhöhe beraten – von KMU zu KMU sozusagen. Mehr dazu in diesem «Panorama»!

Jede Münze zählt

Jährlich werden für die Behindertenorganisation Procap Schweiz rund 350 000 Münzen aus aller Welt gesammelt. Alle Geldstücke gehen durch die Hände eines pensionierten Bankers, der sie sortiert, weiterleitet und verwertet. Er ist einer von 1700 Freiwilligen, die sich bei Procap (www.procap.ch) ehrenamtlich engagieren. Die Fremdwährungsaktion bringt über 80 000 Franken pro Jahr ein. Damit werden Dienstleistungen und Projekte für Menschen mit Handicap in der Schweiz finanziert. Die Raiffeisenbanken sind der wichtigste Partner bei dieser Sammelaktion. Sie als Mitglied oder Kunde können Procap unterstützen, indem Sie Ihr restliches Feriengeld in Ihrer Raiffeisenbank abgeben.

Panorama Raiffeisen
Nr. 3 | Juli 2011

Fotos: Raiffeisen Schweiz | stockimage, BBS

Mehr Panorama online:
www.raiffeisen.ch/panorama

INHALT

SCHWERPUNKT

5 Fit für die Firmenkunden
8 Farbenwechsel bei Bernhards

RAIFFEISEN

12 Vorsicht beim Karten-Einsatz!
18 Bärenstarke Alpenerlebnisse
21 VR-Präsident Franz Marty trat ab
22 Holen Sie Ihr CATS-Ticket
24 Faszination Unspunnen-Schwinget
29 320 000 Franken für Ski-Nachwuchs
36 Alte Obstsorten neu entdeckt

WIRTSCHAFT

40 Jurassier-Bier erobert New York

MENSCH

44 Frauenschuh auf Reisen
47 Glarus brennt – und feiert

SCHLUSSPUNKT

50 Zehn Fragen an Thomas Kastl

Generationenwechsel in der Malerei Bernhard in Dietlikon: Bald wird Sohn Thomas im Familienunternehmen den grossen Pinsel führen. Während Vater Peter ihm mit Rat und Tat zur Seite steht.

Tickets mit bis zu 50 % Rabatt

RAIFFEISEN

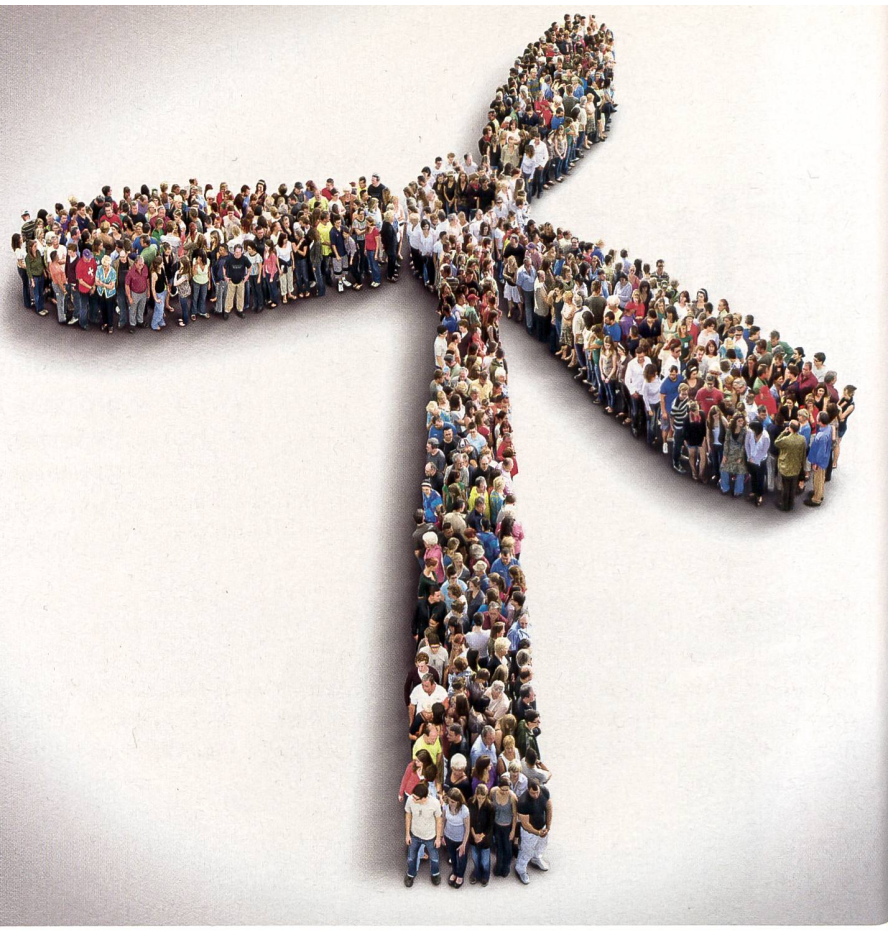
Fit für Firmenkunden

Firmenkunden bekommen bei Raiffeisen eine immer grössere Bedeutung. In acht Regionalzentren können Experten noch besser auf die Anliegen von KMU-Betrieben eingehen. Heute schon pflegen 40 Prozent aller KMU-Betriebe Geschäftsbeziehungen mit einer Raiffeisenbank hierzulande.

Neue

Wege in der Energieversorgung sind gefragt. Investieren Sie in Unternehmen, die bei erneuerbaren Energien und in Energieeffizienz führend sind, und damit in zukunftsträchtige, nachhaltige

Energie.



Vontobel Fund –
Global Trend New Power
Valor (B) 1301688 (EUR)
Valor (H) 10766872 (CHF)

Der Vontobel Fund – Global Trend New Power ist ein aktiv verwalteter, globaler Aktienfonds. Der Fondsmanager investiert einerseits in erneuerbare Energien wie Solar- und Windkraft. Andererseits berücksichtigt er auch Unternehmen, die beim Thema Energieeffizienz eine wichtige Rolle spielen – immerhin gehen heute noch 80 % der Energieproduktion auf dem Weg zur Nutzung verloren. Mit der Anlage partizipieren Sie an diesem Potenzial und fördern gleichzeitig Lösungen für eine zukunftsgerichtete Energieversorgung.

Film zum aktuellen Thema «New Power» unter www.vontobel.com/fundnet

Weitere Informationen zu diesem zukunftsträchtigen Fonds finden Sie auf www.vontobel.com/fundnet oder kontaktieren Sie Ihren Raiffeisenberater und vereinbaren Sie einen Termin für ein persönliches Gespräch.

Wichtiger rechtlicher Hinweis: Die vorliegende Dokumentation ist keine Offerte zum Kauf oder zur Zeichnung von Anteilen. Zeichnungen von Anteilen an Teilfonds des luxemburgischen Vontobel Fund, SICAV erfolgen nur auf der Grundlage des Prospektes, der vereinfachten Prospekte, der Statuten sowie des Jahres- und Halbjahresberichtes. Diese Unterlagen sind kostenlos bei der Vontobel Fonds Services AG, Gotthardstrasse 44, CH-8022 Zürich, bei Raiffeisen Schweiz, Raiffeisenplatz, CH-9001 St. Gallen, erhältlich. Die historische Performance stellt keinen Indikator für die laufende oder zukünftige Performance dar.

VONTOBEL

Private Banking
Investment Banking
Asset Management

Leistung schafft Vertrauen

Bank Vontobel AG
Asset Management
Gotthardstrasse 43
8022 Zürich

■ KMU-Betriebe, also kleine und mittelgrosse Unternehmen mit einem bis 250 Mitarbeitenden, haben in der Wirtschaft eine dominierende Stellung. Von den derzeit rund 300 000 Betrieben in der Schweiz nutzt mehr als jeder Dritte bereits heute die Dienstleistungen der Raiffeisenbanken. Und in Zukunft sollen es deutlich mehr werden: Nach einer fünfjährigen Vorbereitungszeit hat Raiffeisen Schweiz jetzt eine Offensive im Firmenkundengeschäft gestartet. Sie will als drittgrösste Bankengruppe der Schweiz die eigenen Stärken noch mehr ausspielen.

Die Raiffeisenbanken, sie selber meist ein KMU, wissen aus eigener Erfahrung am besten, mit welchen Herausforderungen ein Klein- und Mittelbetrieb auf dem Markt täglich konfrontiert ist, und wie wichtig für Unternehmen dieser Grösse massgeschneiderte Lösungen sind, vor allem wenn es um die Unternehmensfinanzierung geht. Damit die Kosten tief gehalten werden können, sind die richtige Finanzierungsform und ein optimales Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital wichtig.

Neue Dienstleistungen

Gerade bei der Umsetzung innovativer Ideen muss der Bankpartner das Geschäft und die Visionen seines Kunden verstehen. Denn nur so können die Unternehmensziele erreicht werden. Umgekehrt sollen aber auch die Kunden ihre Bank und die Zusammenhänge bei Finanzierungen und Investitionen verstehen.

Beschränkte sich der Kontakt vieler Unternehmer mit Raiffeisen bis anhin auf den Zahlungsverkehr oder die Immobilienfinanzierung, steht heute dem Kleinbetrieb ein umfassendes Sortiment an Dienstleistungen zur Verfügung. Das Angebot reicht von der Anlageberatung über den Zahlungsverkehr bis hin zu Finanzierungs-lösungen, inklusive Investitionsgüterleasing. Realisiert wurden bankintern auch Anpassungen, die mehr Flexibilität ermöglichen.

Die Raiffeisenbanken verfügen heute über ausreichend Kreditkompetenz, um rasch und kompetent den Firmenkunden vor Ort die richtige Finanzierung bieten zu können. Profitieren wird der KMU-Betrieb auch von der Erweiterung und Ausbau des E-Bankings. Zusätzlich unterstützt Raiffeisen den Klein- und Mittelbetrieb mit vielen weiteren Zahlungsinstrumenten – vom einfachen orangen Einzahlungsschein bis zum Zahlterminal.

Regionalzentren als Dienstleister

Die Raiffeisen Gruppe hat in den letzten fünf Jahren grosse Anstrengungen für eine optimale Basis fürs Firmenkundengeschäft unternommen. Bankintern wurden viele Mitarbeitende für das neue Kundensegment geschult, und von auswärts wurden Spezialisten zu Raiffeisen geholt. Sie bringen das notwendige Fachwissen mit und können auf die speziellen Bedürfnisse und Wünsche eines KMU-Betriebes eingehen. Ihren Arbeitsplatz haben diese Spezialisten in unmittelbarer Nähe des jeweiligen Firmenkunden: Verteilt auf die acht Regionalzentren in Aarau, Basel, Bellinzona, Bern, Lausanne, Luzern, St. Gallen und Zürich.

Wann immer ein Kleinunternehmer für die erfolgreiche Weiterentwicklung seines Betriebes eine umfassende Beratung benötigt, stehen ihm die Experten von Raiffeisen mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Gilt es auf komplexe Fragen, wie zum Beispiel die Nachfolgeregelung im familieneigenen Betrieb, richtige Antworten zu finden, stehen den Regionalzentren und den KMU-Kunden zusätzlich externe Fachleute, wie Steuerexperten, Treuhänder oder Coaches für Familienunternehmen zur Verfügung. Ziel ist es, jedem Kunden eine persönliche und ganzheitliche Beratung zukommen zu lassen, die auf die Bedürfnisse und Ziele seines Unternehmens ausgerichtet sind. Im Zentrum steht der langfristige Erfolg des Unternehmens, stets im Einklang mit den persönlichen Plänen des Firmeninhabers.

■ **MARKUS ROHNER**

Nachgefragt bei Hans Martin Albrecht, Leiter Firmenkunden, Raiffeisen Schweiz, St. Gallen

«Panorama»: Warum will Raiffeisen das Firmenkundengeschäft forcieren?

Hans Martin Albrecht: Jedes dritte Unternehmen in der Schweiz hat bereits eine Beziehung zu einer der 339 Raiffeisenbanken. Bei Firmen mit einem bis neun Mitarbeitenden belegen wir bereits heute eine führende Position unter den Schweizer Banken. Die Raiffeisenbanken geniessen ein grosses Vertrauen bei den KMU. Dieses Fundament bietet einzigartige Vorteile im Aufbau weiterer Kundenbeziehungen.

Was sind denn die Stärken von Raiffeisen im Firmenkundengeschäft?

Aufgrund der dezentralen Raiffeisen-Struktur kennen die Berater die regionalen Gegebenheiten und ihre Kunden. Raiffeisenbanken und KMU ähneln sich aufgrund der unternehmergeführten Struktur. Wir verstehen die Bedürfnisse der Kunden und streben langfristige, stabile und vertrauensvolle Partnerschaften an. Die lokale Verankerung unserer Mitarbeiter bedeutet gleichzeitig eine hohe Verantwortung, einen ehrlichen Beitrag zur gesunden regionalen Wirtschaftsentwicklung zu leisten.

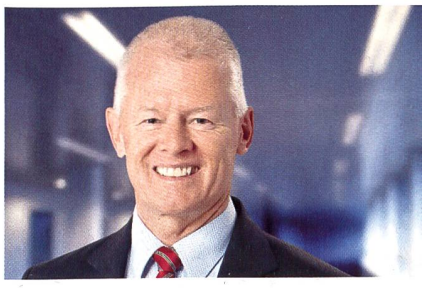
Wie garantieren Sie das Know-how einer kleinen ländlichen Raiffeisenbank in diesem speziellen Geschäft?

Wir bilden die Firmenkundenberater der Raiffeisenbanken umfassend in allen Finanzierungs-, Anlage- und Dienstleistungsfragen aus. Mit dieser Qualifizierung der Berater wird eine kompetente Beratung sichergestellt. Zudem arbeiten die Raiffeisenbanken mit regionalen Kompetenzzentren zusammen, welche bei Bedarf Spezialisten-Know-how zur Verfügung stellen.

Wie steht Raiffeisen in diesem Geschäft im Vergleich zur Konkurrenz?

Wir haben ein einmaliges Geschäftsmodell und selbstständige Raiffeisenbanken «vor Ort», die im Verbund für jeden der über 120 000 KMU-Kunden die richtige Lösung finden können. Unser Produktsortiment hält jedem Vergleich mit der Konkurrenz stand. Dank lokaler Nähe und zukunftsorientierter, individueller Beratung sind wir nicht austauschbar.

Wo möchte Raiffeisen im Firmenkundengeschäft in 5 Jahren stehen?



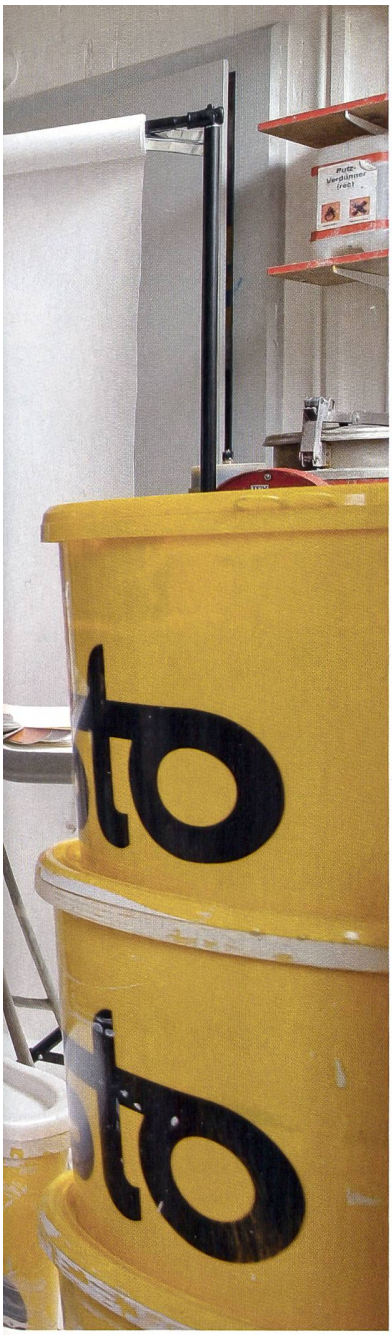
Wir wollen uns weiter auf unsere Stärken konzentrieren: lokale Nähe, kompetente Beratung und einfach verständliche Lösungen. Dabei wollen wir mit beiden Füssen auf dem Boden bleiben und unsere Rolle als zuverlässiger, wirtschaftlich gesunder Bankpartner erfüllen. Stabilität und Zuverlässigkeit waren bisher wichtige Erfolgsfaktoren und werden es auch sicher in der Zukunft sein.

Interview: Pius Schärli

«Fliegender Wechsel» im Malergeschäft Bernhard: Vater Peter übergibt sein Geschäft seinem Sohn Thomas.

Farbenwechsel bei Bernhards

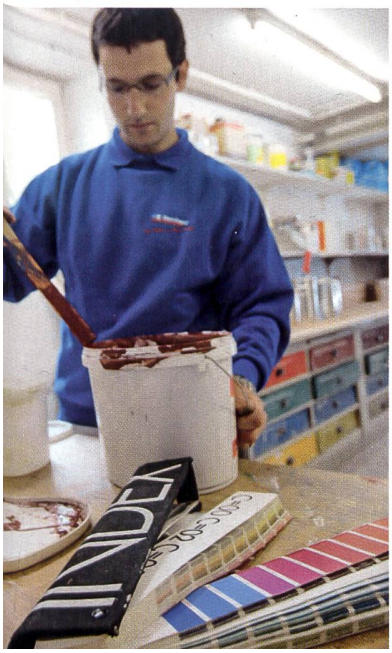
Wenn in einem Handwerkerbetrieb die vierte Generation das Ruder übernimmt, müssen die Vorfahren einiges richtig gemacht haben. Thomas Bernhard ist fest entschlossen, den traditionsreichen Malerbetrieb seiner Familie erfolgreich in die nächsten Jahrzehnte zu führen.



■ Das Haus an der Säntisstrasse 30 im zürcherischen Dietlikon ist festlich herausgeputzt worden. Die schönen Malereien auf der Unterseite des Daches lassen auf den ersten Blick erkennen, welcher Handwerkerkunst in diesem Haus nachgelebt wird. Noch fehlen die letzten Fensterläden, bis das bald 100 Jahre alte Wohn- und Geschäftshaus in neuem Glanz erstrahlt und deise wieder zur repräsentativen Visitenkarte des Malergeschäftes Bernhard wird.

Die Familie Bernhard hat in diesen Monaten einiges zu feiern. Im Januar wurde in einem grossen Jubelfest der 100. Geburtstag des alteingesessenen Malereibetriebes begangen. Und in nächster Zeit wird Sohn Thomas (28) von seinem Vater den Familienbetrieb in voller Verantwortung übernehmen. «Ich freue mich auf die neue Herausforderung», sagt Thomas Bernhard. Dann wird er nicht nur neuer Verwaltungsratspräsident der «Malergeschäft Bernhard AG», er wird auch allein die Verantwortung für den Malereibetrieb mit seinen insgesamt 15 Angestellten und Lehrlingen übernehmen.

Angestellte und Lehrlinge arbeiten im Malerageschäft Bernhard.



Den richtigen Farbton zu finden, dies will gelernt sein.

Wohn- und Geschäftshaus in einem

«Ich freue mich auf den neuen Lebensabschnitt», sagt Thomas' Vater, Peter Bernhard. Der 62-jährige ist Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Er ist glücklich, dass sein Familienunternehmen fortan in vierter Generation weitergeführt wird. «Thomas hat nach der Sekundarschule allein und frei entschieden, welchen Beruf er erlernen möchte», sagt der Vater. Einen Druck aus der Familie, den Betrieb zu übernehmen, habe er nie gespürt, bestätigt Sohn Thomas. «Ich habe schon in der Sekundarschule meine beruflichen Überlegungen gemacht, die Vor- und Nachteile des Malerberufes abgewogen und bin dann zum Schluss gekommen: Ich möchte später einmal ins Geschäft meines Vaters einsteigen.»

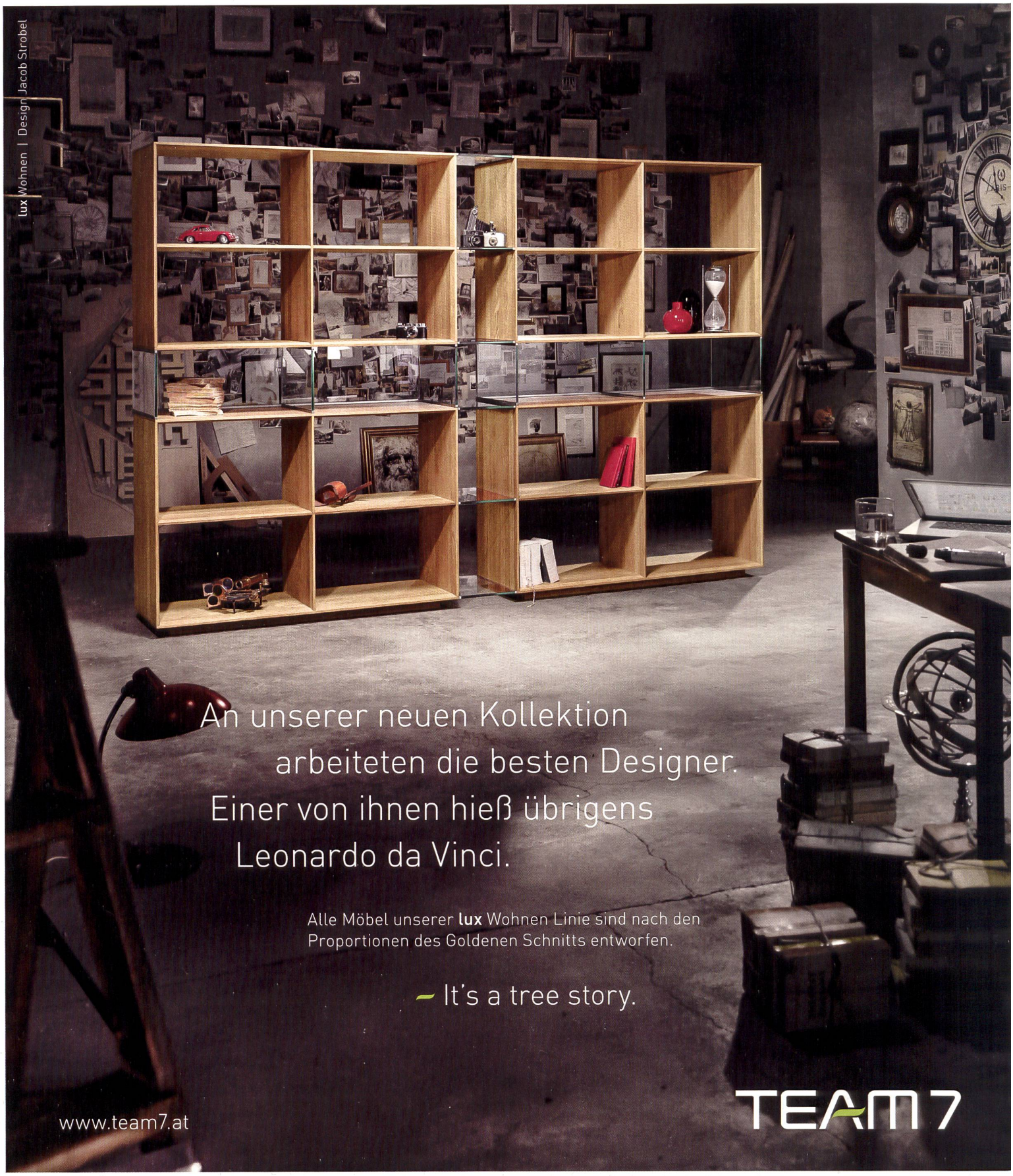
In jungen Jahren habe er gesehen, wie vorteilhaft es in einer Familie ist, wenn der Vater für seine Kinder fast rund um die Uhr zu erreichen ist und auch am Mittag am Tisch sitzt. Oben im Haus war die Wohnung der Familie Bernhard, unten das Büro und die anderen Geschäftsräume. «Da bin ich seit Kindsbeinen mit dem Beruf des Malers konfrontiert worden», sagt Thomas. Im nächsten Jahr wird er mit seiner Frau und dem einjährigen Sohn Nicolas Andrin in die elterliche Wohnung einziehen. Genauso wie es Vater und Mutter vor rund 30 Jahren auch gemacht haben.

Familie pflegt die Tradition

In Zeiten, in denen kleine Handwerksbetriebe wegen Nachfolgeproblemen schliessen müssen oder von grösseren Konkurrenten geschluckt werden, ist das 100-Jahr-Jubiläum eines Familienbetriebes keine Selbstverständlichkeit mehr. «Ein wichtiges Bestreben aller Verantwortlichen

Generationenwechsel an der Firmenspitze

Wenn Unternehmer ihre Nachfolge regeln, ist das nicht immer ein leichtes Unterfangen. Unzählige Fragen tauchen auf, die so einfach nicht beantwortet werden können. In solchen Situationen können Experten von Raiffeisen helfen, dem Inhaber den Verkauf seines Betriebes zu erleichtern und ihn vor falschen Schritten zu bewahren. Nur mit den Emotionen, die damit meistens verbunden sind, muss der scheidende Patron allein zurechtkommen. In einer Serie werden in diesem Jahr Unternehmen vorgestellt, bei denen der Besitzer- und Führungswechsel gerade stattgefunden hat oder demnächst vollzogen wird.

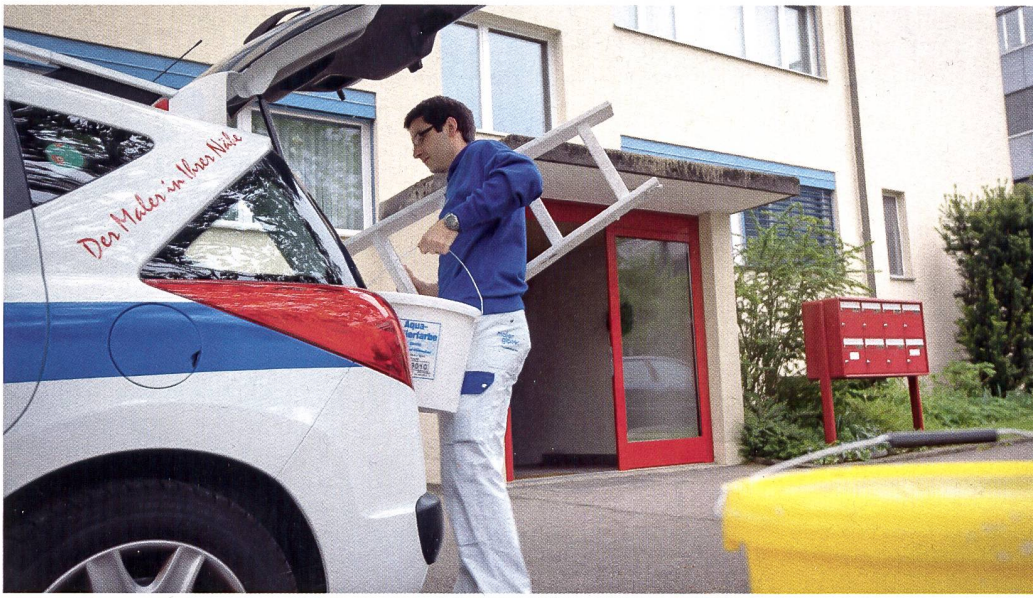


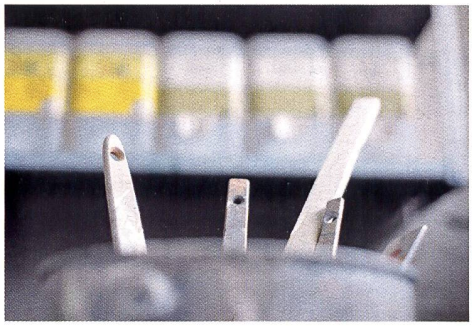
BE 2563 Ipsach-Bienne, innatura, Hauptstr. 95; **3011 Bern**, Möbel Utiger, Junkerngasse 58; **3422 Lyssach-Alchenflüh**, Möbel Pfister, Bernstr. 52, **3455 Grünen-Sumiswald**, Möbel Siegenthaler, Bernstr. 15; **3800 Interlaken**, Wohncenter von Allmen, Bahnhof Ost; **FR 3186 Düdingen**, Lehmann Möbel, Birchhölzli 2; **VS 3904 Naters**, Raumart, Furkastr. 140; **BS 4053 Basel**, Möbel Rösch, Güterstr. 210; **BL 4133 Pratteln**, Möbel Pfister, Rochacherweg 5; **4153 Reinach**, Möbel Roth, Kägenhofweg 8; **SO 4512 Bellach**, Messer Wohnen, Tellstr. 14; **4632 Trimbach-Olten**, Schibli Möbel, Winznauerstr. 101; **AG 5034 Suhr**, Möbel Pfister, Bernstr. Ost; **5070 Frick**, Brem Wohnen & Einrichten, Hauptstr. 111; **5304 Endingen**, Weibel Möbel, Marktgasse 20; **8957 Spreitenbach**, Möbel Pfister, Pfadackerstr. 6; **LU 6020 Emmenbrücke**, Möbel Pfister, Seetalstr. 50; **6210 Sursee**, Möbel Ulrich, Kottenstr. 2; **ZG 6340 Baar**, Wohnhalle, Haldenstr. 1; **UR 6460 Altdorf**, Bär Möbel Center, Attinghauserstr. 49-51; **TI 6594 Contone**, Möbel Pfister, Via Cantonale; **6600 Locarno**, Idea Natura, Via Borghese 11; **ZH 8001 Zürich**, Möbel Pfister, Neumühlenquai 10-12; **8184 Bachenbülach**, Möbel Frauenfelder, Kasernenstr. 2; **8413 Neftenbach/Tössallmend**, Wirz Wohnen, Karl-Bügler-Str.; **8416 Flaach**, Möbel Frauenfelder, Hauptstr. 19; **8600 Dübendorf**, Möbel Pfister, Hochbordstr. 4; **8604 Volketswil**, Möbelzentrum, Brunnenstr. 14; **8810 Horgen**, Ammann Inneneinrichtungen, Seestr. 160; **SZ 6438 Ibach-Schwyz**, Reichmuth Wohn, Gotthardstr. 22-24; **TG 8500 Frauenfeld**, Finnshop, Freiestr. 8/Promenade; **SG 8887 Mels**, Möbel Pfister, Pfister Center; **9000 St. Gallen**, Finnshop, Neugasse 33; **9014 St. Gallen**, Möbel Pfister, Zürcherstr. 204; **9469 Haag**, Delta Möbel, Rütistr. 5; **9500 Wil 2**, Finnshop, In der Altstadt;

lag und liegt darin, für die Kundschaft und die Belegschaft glaubwürdig zu sein. Auf diese Weise trägt jeder kleine und grosse Betrieb in unserem Land zur Stabilität der Gesellschaft bei», schreiben Peter und Thomas Bernhard in der Jubiläumsschrift, die sie Anfang 2011 zum 100. Geburtstag ihres Malergeschäftes herausgegeben haben.

Vom weiteren Erfolg dieses alteingesessenen Familienbetriebs ist auch Christoph Frei, Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Zürcher Oberland, fest überzeugt. Bernhards pflegen seit zehn Jahren sowohl privat wie geschäftlich enge Kontakte zur Raiffeisenbank. «Man spürt bei diesem Betrieb schnell einmal den engen und guten Zusammenhalt innerhalb der Familie», sagt Frei. Mit Freude, Leidenschaft und Stolz gehe die ganze Familie Bernhard seit Jahrzehnten dem Malerberuf nach.

«Das merken die Kunden und haben demzufolge auch grosses Vertrauen zu diesem Malergeschäft», sagt der Bankleiter. Beim Generationenwechsel und der Gründung der Aktiengesellschaft ist die Raiffeisenbank Zürcher Oberland beratend zur Seite gestanden. «Wir sind bei Raiffeisen persönlich und kompetent beraten worden und waren nicht einfach eine Nummer unter vielen, wie das vorher bei einer Grossbank der Fall war», sagt Seniorchef Bernhard.





Die Maler sind schnell zur Stelle, wenn irgendwo ein Anstrich notwendig wird.

Die Übergabe erfolgt ohne Tamtam

Im letzten Jahr haben Peter und Thomas Bernhard eine AG gegründet, die heute noch zu 70 Prozent im Besitz des Vaters ist. 2012 wird der Sohn die grosse Mehrheit der Aktien übernehmen und Verwaltungsratspräsident werden. Als zukünftiger Geschäftsführer weiss der Junior, was auf ihn zukommt. Das fachliche Rüstzeug hat er sich mit dem eidgenössischen Fachausweis als «Handwerker in der Denkmalpflege» und dem Meisterdiplom erworben.

Denn das Malergeschäft Bernhard wird immer wieder bei Restaurationen von historischen Gebäuden beigezogen. Beispielsweise auf der Kyburg bei Winterthur, bei geschichtsträchtigen Gebäuden im Ortskern von Dietlikon oder alten Flazhäusern im Zürcher Unterland. In der Familie Bernhard ist das alte Handwerk der Schriftenmalerei und der Renovation historischer Gebäude stets von einer Generation zur anderen übertragen worden.

Und was macht der immer noch rüstige Vater, wenn im Malergeschäft plötzlich der Sohn das Sagen hat? «Ich werde mich langsam aus dem Familienbetrieb zurückziehen und mehr Freizeit haben», sagt Peter Bernhard. Sohn Thomas wird fortan sagen, wo es langgeht – und der Vater sein wichtigster Ansprechpartner und erster Mitarbeiter bleiben. So wie das 1980 geschehen ist, als der heute 90 Jahre alte Heinrich Bernhard seinem Sohn Peter das Zepter übergeben hat.

«In den meisten Fragen sind wir uns einig», sagt der Vater. «Und sollten wir es einmal nicht sein, werde ich schweigen», sagt er lachend. Langweilig dürfte es Peter Bernhard nicht werden. Er pflegt mit Leidenschaft seinen Garten, hält sich gern im Wald auf, liebt es, mit seinem Segelboot auf den Bodensee hinauszufahren, und ist zudem auch noch aktiver Trompetenspieler im Musikverein Dietlikon.

Thomas Bernhard will das väterliche Geschäft kontinuierlich weiterführen und weiterhin zum guten Ruf des kleinen Familienbetriebes beitragen. «Qualität, Zuverlässigkeit und Exaktheit werden auch in Zukunft an oberster Stelle stehen», sagt der Juniorchef. Wollten kleine Betriebe überleben, könnten sie sich nur durch solche Eigenschaften auszeichnen. Ohne sich neuen Techniken und Trends in der Malerbranche zu verschliessen. «Das erwartet der Kunde ganz einfach von uns.»

Ein neuer Chef

Thomas Bernhard ist froh, dass er sich zum Maler hat ausbilden lassen, auch wenn er schon nur noch selten mit Pinsel und Farbe auf Baustellen anzutreffen ist. Als Geschäftsführer ist er vielmehr mit Administrativem und Dienstplänen beschäftigt, schreibt Offerten und pflegt den Kontakt zu Kunden. «Der Übergang vom Vater zum Sohn hat auch in diesem Bereich bestens geklappt», sagt Peter Bernhard. Möge es da und dort noch alteingesessene Kunden geben, die nur mit «dem Chef» sprechen möchten, der Vater hat in den letzten Monaten seiner Stammkundschaft klar signalisiert, dass im Hause Bernhard nach 30 Jahren wieder ein Generationenwechsel anstehe. «Die Kunden haben das akzeptiert und freuen sich auf den neuen Chef.»

■ **MARKUS ROHNER**

www.raiffeisen.ch/panorama

Vorsicht beim Karten-Einsatz!

Kriminelle Manipulationen, sogenannte Skimming-Attacken an Bancomaten, Zahlterminals, SBB-Billettautomaten und anderen Annahmestellen für Maestro- und Kreditkarten häufen sich. Wir zeigen Ihnen auf, wie Sie die Sicherheit beim Einsatz Ihrer Karten erhöhen können.

■ Die Betrüger, die es aufs Geld abgesehen haben, lauerten dem Opfer früher in dunklen Gassen auf. Heute ergaunern sie sich ihr Geld noch anders; sie haben ihre illegalen Machenschaften ins Internet verlegt; zudem manipulieren sie – mehr oder weniger raffiniert – Bancomaten und andere Bezahl- und Geldausgabegeräte, an denen Sie Ihre Maestro- oder Kreditkarte verwenden. Das ist die schlechte Nachricht. Die gute: Sie als Besitzer von Debit- oder Kreditkarten haben es selber in der Hand, den Kriminellen ihr Handwerk zu erschweren oder gar zu verunmöglichen.

Bancomaten werden manipuliert

Damit man sich wappnen kann, muss man zuerst einmal verstehen, was bei der Manipulation an Bancomaten genau passiert. Meist montieren die Betrüger am Gerät zwei Komponenten: zunächst einen Aufsatz beim Karteneinzug, der die Kartendaten speichert. Das allein genügt allerdings noch nicht. Die Betrüger brauchen auch noch Ihren PIN-Code. Diesen erspähen sie, indem sie Ihnen beim Eingeben über die Schulter blicken – oder raffinierter und in letzter Zeit immer häufiger geschehen: mittels einer kleinen Filmkamera, versteckt hinter Abdeckleisten über oder neben der Tastatur.

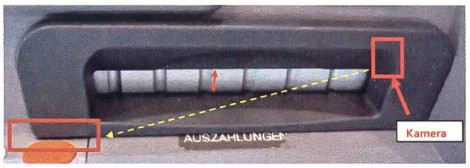
Diese Geräte montieren Profis oft innert weniger als einer Minute. Es kann also grundsätzlich jeden Bancomaten oder jedes Zahlterminal treffen, selbst solche an sehr gut frequentierten Orten. Ist einmal alles montiert, dann warten die Betrüger geduldig auf ihre Opfer. Die Daten werden direkt auf einem Chip, der im Aufsatz integriert ist, gespeichert oder an ein Notebook in der Nähe gesendet. Die Täter halten sich also nicht am Tatort auf, was deren Identifikation erheblich erschwert.

Raiffeisen investiert in die Sicherheit

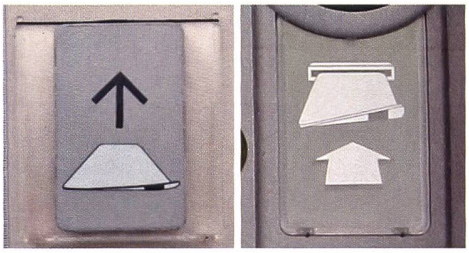
Das Opfer selber merkt vom Betrug in der Regel nichts oder bemerkt ihn viel zu spät. Kommt dazu, dass die Manipulationen an Bancomaten oft nur schwer oder gar nicht zu erkennen sind. Auffällig wären beispielsweise ein loser Vorbau beim Karteneinzug-Schacht, Klebespuren, seltsame Aufkleber oder Kratzer an Geräteteilen. Die Manipulationen betreffen nicht nur die Raiffeisen-Bancomaten, sondern auch andere Automaten und Zahlterminals im In- und Ausland.

Die Raiffeisenbanken sind bestrebt, die Bancomaten laufend auf dem neuesten technischen Stand zu halten. So werden zurzeit an allen Raiffeisen-Bancomaten Anti-Skimming-Module der neuesten Generation installiert. Diese sollen es verunmöglichen, dass illegal Daten von Kredit- oder Maestro-Karten kopiert und ausgespäht werden. Zudem werden quer durch die Schweiz alle Raiffeisen-Bancomaten sicherheitsmässig weiter verbessert, u. a. mit einem PIN-Schild, der das Ausspionieren der Zahlenkombination, erheblich erschwert.

Ein totaler Schutz vor Manipulationen ist aber nicht möglich. Einen Quantensprung würde der umfassende Ersatz des Magnetstreifens auf der Karte durch den viel sichereren Chip bedeuten. Die Schweiz ist für den Ersatz des Magnetstreifens bereits bereit, doch andere Länder (insbe-



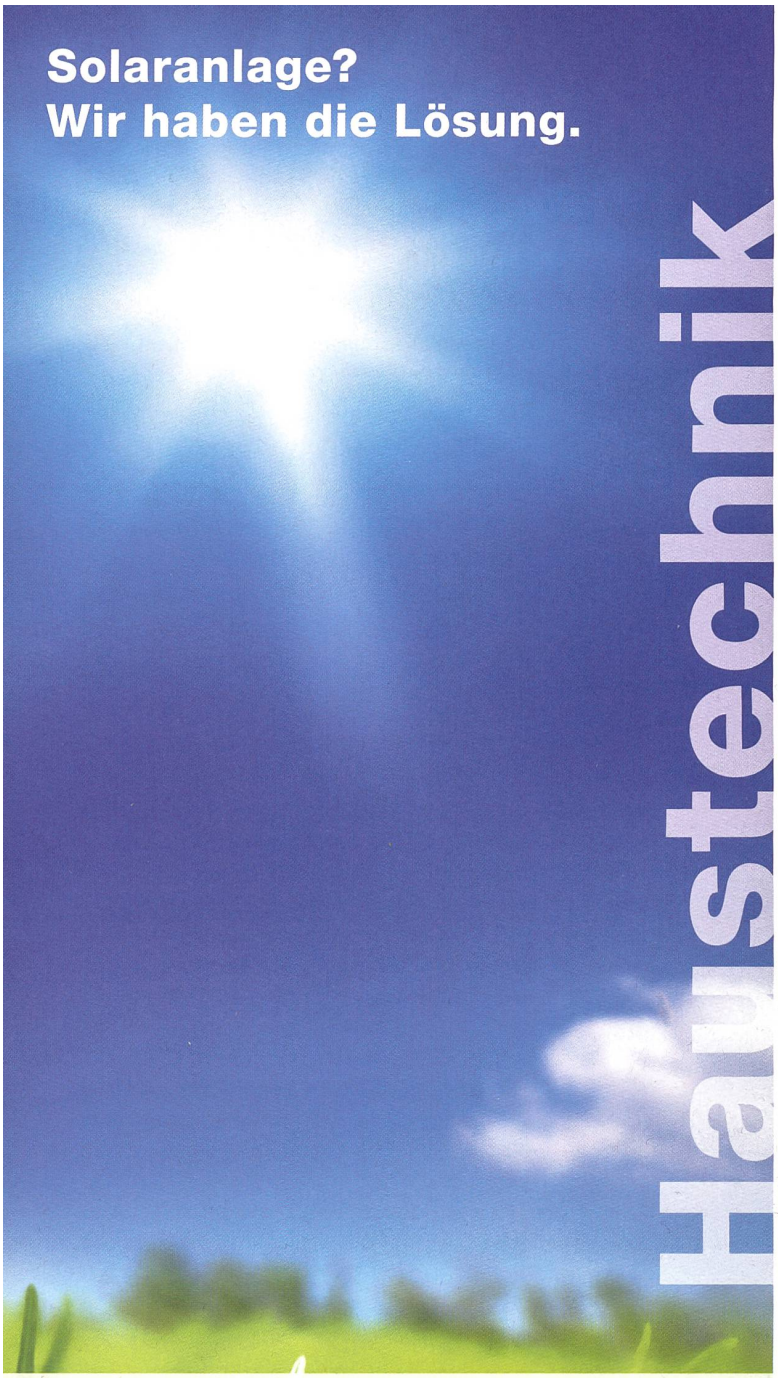
1 Skimming-Installation mit Minikamera, die auf die Tastatur gerichtet ist.



2 Links die Blende mit dem gefälschten Karten-Einführungsschild, rechts das Original.

3 Skimming-Aufsatz mit installierter Minikamera bei neuerem NCR-Gerät zur Aufzeichnung der Tastenkombination.

Dieser Skimming-Aufsatz mit Magnetspurleser (gelb) wurde bei einem älteren NCR-Modell angebracht und später beschlagnahmt.



www.haustechnik.ch

TOBLER
Haustechniksysteme

sixmadun
Der Heizungsservice der Tobler

Tobler Haustechnik AG, Steinackerstrasse 10, 8902 Urdorf
Telefon 044 735 50 00, Fax 044 735 50 10, info@toblerag.ch

Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf:

Name

E-Mail

Telefon

Panorama Raiffeisen 3/11

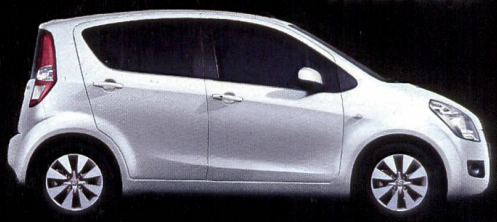
Einsenden an:
Tobler Haustechnik AG, Marketing, Steinackerstr. 10, 8902 Urdorf /
Faxen an: 044 654 23 93 oder mailen an: marketing@toblerag.ch

UMDENKEN UND UMSTEIGEN.

Energieeffizienz-Kategorie: A
NEW ALTO 4.4 l/100 km
BEREITS FÜR **Fr. 12 990.–**

Energieeffizienz-Kategorie: A
NEW SWIFT 4.9 l/100 km
BEREITS FÜR **Fr. 16 990.–**

Energieeffizienz-Kategorie: A
NEW SPLASH 5.0 l/100 km
BEREITS FÜR **Fr. 14 990.–**



New Alto, New Swift, New Splash – unschlagbare Argumente
Kompakt ist effizienter, günstiger und zeitgemässer.
Denken Sie um, steigen Sie um zur kompakten Nr. 1.

Einstiegspreise schon ab Fr. 12 990.–
Mobilität bereits für nur 4.4 l/100 km
Emissions-Tiefstwerte ab nur 103 g CO_2/km
Tiefste Unterhalts- und Versicherungskosten
Grosszügige Steuererleichterung in vielen Kantonen

Suzuki fahren – Treibstoff spar
Mit der kompakten Nr. 1.
Ihr Suzuki Partner kommt Ihne
gerne mit einem unschlagbare
Angebot entgegen.

Suzuki-Hit-Leasing

Suzuki-Hit-Leasing ab Fr. 5.– pro Tag. New Alto 1.0 GA, 5-türig, zu nur 4.99 % effektivem Jahreszins, Barzahlungspreis Fr. 12 990.–, monatliche Leasinggebühr Fr. 149.90, Laufzeit 48 Monate. Maximale Fahrleistung 10 000 km/Jahr. Obligatorische Vollkasko nicht inbegriffen. Sonderzahlung: 15 % vom Nettokaufpreis. Kaution: 5 % vom Nettokaufpreis, mindestens Fr. 1 000.–. Keine Leasingvergabe, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlungen, inkl. MwSt.**

Die kompakte Nr. 1
SUZUKI
Way of Life
www.suzuki.c

Suzuki fahren, Treibstoff sparen: Abgebildete Modelle: New Alto 1.0 GL Top, 5-türig, Fr. 17 990.–, Treibst Normverbrauch gesamt: 4.4 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO_2-Emission gesamt: 103 g/km; New S 1.2 GL Top (Stopp-Start-Automatik), 5-türig, Fr. 21 990.–, Treibstoff-Normverbrauch gesamt: 4.9 l/100 km, E gieeffizienz-Kategorie: A, CO_2-Emission gesamt: 113 g/km; New Splash 1.2 GL Top (Stopp-Start-Automatik), 5- rig, Fr. 20 990.–, Treibstoff-Normverbrauch gesamt: 5.0 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO_2-Emiss gesamt: 116 g/km; Durchschnitt aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 188 g/km. Die Verbrauc angaben in unseren Verkaufsunterlagen sind europäische Treibstoff-Normverbrauchs-Angaben, die zum gleich der Fahrzeuge dienen. In der Praxis können diese je nach Fahrstil, Zuladung, Topografie und Jahres teilweise deutlich abweichen. Wir empfehlen ausserdem den eco-drive-Fahrstil zur Schonung der Ressourc

Tipps für den sicheren Umgang mit Raiffeisen-Karten

- Lassen Sie sich beim Bancomaten oder an einem Zahlterminal nicht ablenken; im Zweifelsfall brechen Sie den Vorgang ab.
- Nehmen Sie keine Hilfe von fremden Personen an, beispielsweise wenn die Karte im Gerät blockiert ist.
- Achten Sie bei der PIN-Eingabe darauf, dass Sie niemand beobachtet; decken Sie das Eingabefeld mit der anderen Hand oder dem Portemonnaie ab.
- Lernen Sie den PIN auswendig, schreiben Sie ihn nirgends auf, geben Sie ihn niemandem weiter und verwenden Sie dabei schwer zu erratende Zahlenkombinationen.
- Lassen Sie Ihre Karte bei Verlust, Diebstahl oder Einzug an einem Geldautomaten sofort sperren.
- Achten Sie vor der Nutzung eines Geldautomaten oder Zahlterminals auf bewegliche Gegenstände oder Abdeckungen, die auf eine mögliche illegale Manipulation hinweisen. Melden Sie diese unverzüglich der verantwortlichen Bank oder notfalls der Polizei (Tel. 117).
- Bei Verwendung von Kreditkarten im Internet benutzen Sie wenn immer möglich die 3-D-Secure-Technologie. Eine Anmeldung ist einfach, schnell und kostenlos über den online-Service «My Account» von Viseca (www.viseca.ch) möglich.

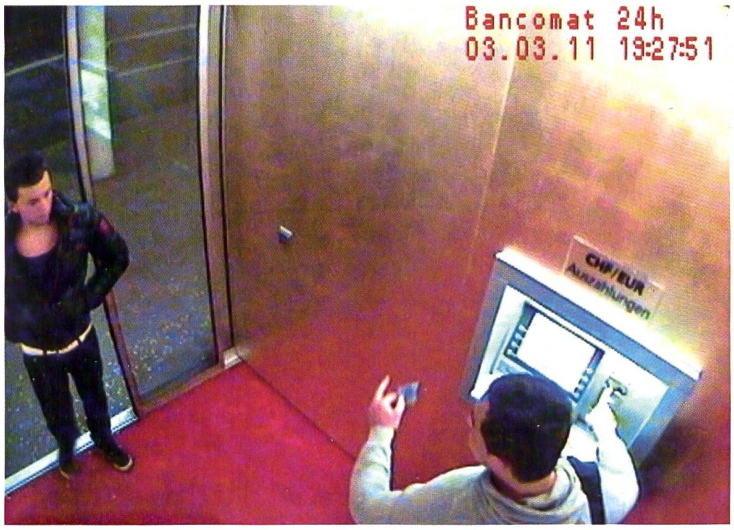
Weitere wichtige Tipps wie die regelmässige Kontrolle der Kontoauszüge finden Sie übersichtlich und verständlich auf einem Merkblatt in der Schalterhalle der Raiffeisenbanken oder im Internet (www.raiffeisen.ch).

sondere die USA) kooperieren hier (noch) nicht. In der Schweiz können z. B. Zahl- und Bargeldbezugstransaktionen mit der Maestro-Karte schon seit einigen Jahren nur noch über den Chip verarbeitet werden.

Beispiel Bern macht es vor

Neben diesem technischen Aufrüsten können aber auch Sie Ihren Beitrag leisten. Alles, was Sie benötigen, ist eine Prise gesunden Menschenverstand, Achtsamkeit und Konzentration, schnelle Reaktion (im Schadenfall) und Beachtung von Tipps zum sicheren Umgang mit Maestro- und Kreditkarten (siehe Box).

Dass man Kriminellen durchaus das Handwerk legen kann, hat eine aufmerksame Mitarbeiterin bei der Raiffeisenbank Bern Anfang Mai bewiesen. In einer spektakulären Aktion ist es der Bank gelungen, zusammen mit der Polizei einen Skimming-Betrüger dingfest zu machen. Das kam so: Rahel Gartmann fiel eines Abends nach Schalterschluss beim Blick auf die beim Bancomaten installierte Filmkamera ein sich eigenartig benehmender Mann auf. Schlagartig wurde der Leiterin Logistik klar, dass sie denselben Mann schon auf früheren Auswertungen von Filmmitschnitten nach Skimming-Attacken gesehen hatte.



Aufnahme einer Überwachungskamera: Skimming-Täter bei der Arbeit.

Rahel Gartmann zögerte nicht lange, rief umgehend die Einsatzleitung der Kantonspolizei an. Diese verfolgte das Täterduo, das sich später trennte, durch die halbe Stadt und konnte einen der beiden Kriminellen verhaften. Bankleiter Daniel Schmid lobt das Engagement seiner Mitarbeiterin: «Dank raschem, zielgerichtetem und koordiniertem Vorgehen konnte die Täterschaft dingfest gemacht werden. Ein solches Verhalten ist deutlich mehr als Dienst nach Vorschrift.» Er zeigte sich denn auch mit einem Gutschein für ein Nachtessen erkenntlich.

Dass immer mehr Skimming-Täter gefasst werden, kann Kilian Stillhart, Leiter Zahlungssystem bei Raiffeisen Schweiz, bestätigen: «Diese Erfolge verdanken wir der guten und unkomplizierten Zusammenarbeit zwischen Banken, SIX Card Solutions AG *(führendes Verarbeitungszentrum im elektronischen Zahlungsverkehr, die Redaktion)* und der Polizei.»

So wie die engagierte Mitarbeiterin der Raiffeisenbank Bern seien auch Sie beim Einsatz Ihrer Maestro- und Kreditkarte auf Zack. Und denken Sie daran, dass sie mit diesen Karten genauso sorgsam und vorsichtig umgehen sollten wie mit Bargeld oder Checks. Hüten Sie diese wie Ihren eigenen Augapfel. ■ **PIUS SCHÄRLI**

Info

Sollten Sie als Kunde aufgrund eines Skimming-Falls zu Schaden gekommen sein, wird das unrechtmässig abgebuchte Geld in der Regel von Ihrer Bank zurückerstattet. Sollten Sie unsicher sein, ob ein Bancomat allenfalls manipuliert wurde, sollten Sie die Kartentransaktion gar nicht erst tätigen oder diese abbrechen und den Verdacht unverzüglich der betroffenen Bank bzw. der Polizei melden.

www.raiffeisen.ch/panorama

Anlegen

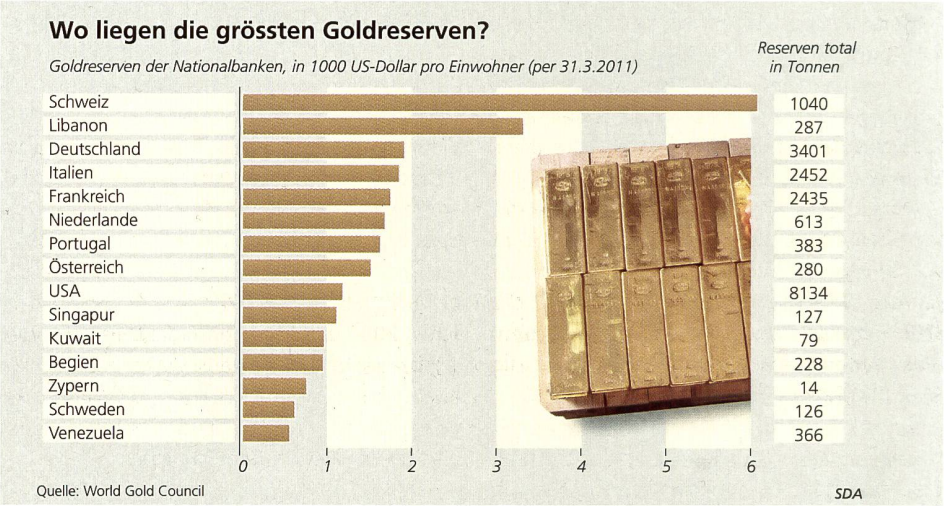
ANLAGEPOLITIK

Aktien haben weiter Potenzial

■ Die fundamental intakt vorhandenen Gewinnperspektiven lassen Aktien als Anlageklasse weiterhin attraktiv erscheinen, zumal auch die Bewertung der Börsen keineswegs überzogen erscheint. Aktien sollten demnach trotz kurzfristiger Rückschläge in der Anlagepolitik übergewichtet bleiben.

Obwohl Obligationen in Phasen der Turbulenzen immer wieder an Wert gewinnen, sind die Perspektiven für Staatsanleihen angesichts des steigenden Zinstrends ungünstig. Für diese Anlagekategorie ist deshalb weiterhin eine Untergewichtung angemessen. Als Ergänzung sind im festverzinslichen Bereich Wandelanleihen und Obligationen von Schwellenländern interessant. Bewährte Fonds mit Absolute-Return-Zielsetzung können auch bei steigenden Zinsen rentieren. ■ DR. WALTER METZLER

GRAFIK DES MONATS



In der Vergangenheit hielten Nationalbanken zur Absicherung ihrer Währung Goldreserven. Der Wert der Banknoten und -münzen musste mit dem gelben Edelmetall hinterlegt werden. In den 30er-Jahren fand der sogenannte Goldstandard sein Ende. Dennoch halten die Nationalbanken nach wie vor Goldreserven. Absolut betrachtet hält die US-Notenbank mit 8134 Tonnen die meisten Reserven. Werden diese jedoch pro Kopf berechnet, führt die Schweiz die Rangliste an – erstaunlicherweise gefolgt von Libanon. Der Staat im mittleren Osten galt in den 60er- und 70er Jahren als Finanzzentrum und hortete das Gold während den Bürgerkriegsjahren.

BRIEFKASTEN

Was sind Perpetual-Bonds?

■ Perpetuals sind Obligationen mit einer unbegrenzten Laufzeit. In Zeiten tiefer Zinsen haben diese an Bedeutung gewonnen, da sie über einen verlockend hohen Coupon verfügen. Von diesem sollten sich Anleger aber nicht blenden lassen: Perpetuals weisen markante Risiken auf. So reagieren sie äusserst sensitiv auf Zinsänderungen und Anpassungen des Schuldner-Ratings. Wer von steigenden Zinsen ausgeht, sollte daher von Perpetuals absehen. Des Weiteren bedient der Schuldner im Konkursfall zuerst die Gläubiger gewöhnlicher Obligationen. Bei einigen Perpetuals kann der Emittent zudem während der Laufzeit die Couponzahlung streichen. Die Bedingungen variieren je nach Titel und müssen bei jeder Investition analysiert und mit dem Finanzberater besprochen werden. Perpetuals eignen sich aufgrund dieser Risiken nicht für sicherheitsorientierte Anleger.

■ ALESSANDRO SGRO

UNSER TIPP

Raiffeisen ergänzt die Indexfonds-Palette

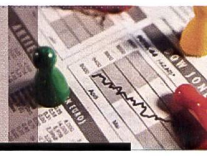
■ Raiffeisen hat aufgrund der steigenden Nachfrage nach passiv verwalteten Produkten im Januar 2011 den ersten eigenen Indexfonds lanciert. Der «Raiffeisen Index Fonds – SPI» bildet die Kursentwicklung des bekannten Schweizer Aktienindex «Swiss Performance Index» nach. Im Juni 2011 wurde die Fondspalette nun um den «Raiffeisen Index Fonds – EURO STOXX 50» erweitert.

Mit dem neuen Produkt deckt der Anleger die wichtigsten europäischen Aktienmärkte ab. Der Index enthält die Aktien der 50 am höchsten kapitalisierten Unternehmen aus der Eurozone. Im Gegensatz zu aktiv verwalteten Fonds ist das Ziel nicht, besser abzuschneiden als der Index, sondern diesen durch seinen passiven Anlagestil möglichst exakt abzubilden. Das erlaubt dem Fondsmanager, den Fonds kostengünstig zu verwalten, da ein aufwändiges und kostenintensives Research entfällt. Für den Anleger ist der Kurs des Fonds zudem stets nachvollziehbar, da er sich analog zum Index entwickelt. Auch auf allfällige Dividenden der im Index enthaltenen Aktien braucht der Anleger nicht zu verzichten. Diese werden jeweils unmittelbar wieder in den Fonds reinvestiert.

Ganz bewusst wurde das neue Produkt als Indexfonds und nicht als ETF (Exchange Traded Fund) lanciert, da diese Form im Vergleich eine grössere Kostentransparenz bietet. So fallen bei Käufen und Verkäufen von Anteilen eines Indexfonds nach Schweizer Recht beispielsweise keine Stempelsteuern an. Ebenso hat der Kunde bei der Rücknahme keine Courtage zu bezahlen. Verwaltet werden die Indexfonds von der Genfer Privatbankengruppe Pictet.

Der «Raiffeisen Index Fonds – EURO STOXX 50» eignet sich für langfristig orientierte Anleger, welche von der Entwicklung der europäischen Aktienmärkte profitieren möchten und bereit sind, grössere Wertschwankungen in Kauf zu nehmen. ■ URS DÜTSCHLER

Börse – täglich aktuell
alles rund um die Börse lesen Sie täglich im Newsletter
www.raiffeisen.ch/newsletter



ZINSPOLITIK VS. AKTIENKURSE

Aktienanlagen im Umfeld steigender Zinsen

Als erste der grossen Notenbanken hat die Europäische Zentralbank EZB Anfang April mit der Erhöhung des Leitzinssatzes ein mögliches Ende der extremen Niedrigzinspolitik der vergangenen Jahre eingeläutet. Andere Notenbanken – insbesondere die SNB – werden der EZB wohl bald folgen. Was bedeuten steigende Zinsen für die Aktienmärkte?

■ Ökonomische Theorien gehen davon aus, dass steigende Zinsen tendenziell zu fallenden Aktienkursen führen. Das hat einerseits damit zu tun, dass Unternehmen mehr Geld für Kredite ausgeben müssen und somit bei sonst gleichbleibenden Bedingungen die Gewinne entsprechend niedriger ausfallen. Andererseits steigt dadurch die Attraktivität anderer Anlageklassen wie Obligationen. Soll sich ein Anleger in diesem Umfeld nun von Aktienanlagen trennen?

Ein Blick in die Vergangenheit verdeutlicht, dass entgegen allzu vereinfachten ökonomischen Modellen ein Anleger schlecht beraten ist, sich im Umfeld steigender Zinsen von Aktien zu trennen. So folgten nach mehrfachen Leitzinserhöhungen der US-amerikanischen Notenbank (Fed) – beginnend in den Jahren 1993 oder 2004 – viele Quartale mit deutlichen Kursgewinnen bei Aktien. In 17 Schritten erhöhte das Fed zwischen 2004 und Mitte 2006 die Leitzinsen von 1 Prozent auf 5,25 Prozent, wobei das Höchstniveau bis ins dritte Quartal 2008 gehalten wurde. Während der gleichen Zeit verbesserte sich der Dow Jones Index in New York um rund 35 Prozent und erreichte dabei im Oktober 2007 sogar sein Allzeithoch von über 14 000 Punkten. Ein ähnliches Bild zeigte sich auch in Europa.

Das Gebäude der US-Notenbank in Washington.

Man darf nicht vergessen, dass die nun einsetzenden Leitzinserhöhungen von einem sehr tiefen Niveau aus erfolgen. Somit sind zum Beispiel Anlagen in Obligationen nach wie vor nur bedingt attraktiv. Erst wenn die Marktteilnehmer das Zinsniveau wieder als ansprechend betrachten, gewinnt diese Anlageklasse wieder vermehrt an Bedeutung.

Da wir uns im Konjunkturzyklus noch in der frühen Phase des Aufschwungs befinden, ist weiterhin eine positive Entwicklung der Wirtschaft und der Unternehmensgewinne zu erwarten. Dies sowie die nach wie vor relativ günstige Bewertung der Aktienmärkte erhöhen die Chancen, dass auch bei weiteren Zinsschritten die Kurse von Aktien fortgesetzt steigen. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen halten wir – trotz der Möglichkeit steigender Zinsen – an unserem Optimismus für Aktien fest.

■ **HEINZ DITZLER**

FINANZMARKT SCHWEIZ

Bewegte Zeiten

■ Im Frühjahr wurden die Finanzmärkte weltweit zuerst von den Naturkatastrophen in Japan und bald danach von einer erneuten Eskalation der Schuldenkrise in Euroland erschüttert. Beide Ereignisse werden aber die mittelfristig positive Tendenz an den Börsen nicht umzukehren vermögen. Die japanische Wirtschaft wird nach dem Sommer eine eindrückliche Leistung beim Wiederaufbau zeigen, ebenso wird die europäische Politik eine Überbrückungslösung für die griechischen Finanzierungsprobleme finden.

Auf der konjunkturellen Ebene sind die Auftriebstendenzen weiterhin intakt, auch wenn verbreitet eine temporäre Verlangsamung zu erwarten ist. In Europa werden die Zentralbanken die Leitzinsen deshalb heraufsetzen, während in den USA vorerst nur die quantitative Lockerung ausläuft. Die robuste Gewinnentwicklung wird den Börsen dennoch Auftrieb geben, obwohl der Anstieg weniger steil ausfallen wird als im ersten Jahr nach der Finanzkrise.

In der Phase der Verunsicherung bildeten sich die Zinsen zurück, während der Schweizer Franken anzog. Mit der Entspannung der griechischen Schuldenkrise werden die Zinsen wieder nach oben tendieren und der Franken sich abschwächen. Der Zinsanstieg wird sich auch mittelfristig fortsetzen, während der Franken dann wieder aufgewertet wird, weil die Inflation in der Schweiz sehr niedrig und die Schuldenkrise in Euroland noch nicht ausgestanden ist.

Walter Metzler, Senior Investment Advisor, Vontobel Asset Management.

Bärenstarke Alpenerlebnisse

Mutprobe ohne Risiko: Der Gang über die 170 Meter lange Triftbrücke, 100 Meter über dem Gletschersee.

Zur besten Wanderzeit lockt im Berner Oberland die Aussicht auf ewiges Eis und Schneegipfel: Mit dem Raiffeisen Mitglieder-Angebot diesen Sommer besonders vorteilhaft.

www.raiffeisen.ch/panorama

■ In diesem Sommer gibt es in den Berner Alpen grossartige Aussichten: Idyllische Bergseen und spektakuläre Wasserfälle bieten sich als Wanderziele an. Und überall sind schneebedeckte Gipfel im Panorama präsent. Besonders eindrücklich im «UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn». Ein wahres Paradies für Wanderer, mit weiten Wegen durch schroffe Felsen und wie von Meisterhand gemalten Bergseen. Man nennt dies auch alpinen Charakter. Widerstand dagegen ist zwecklos. Raiffeisen-Mitglieder erobern im Sommer die Bergwelt des Berner Oberlands dank dem bärenstarken Mitgliederangebot zum halben Preis.

Mit Blick auf die Jungfrau

Richtige Berge von Format lassen einen allein durch ihre Präsenz nur noch staunen. Nehmen wir zum Beispiel Eiger, Mönch und Jungfrau. Es ist ja kein Zufall, dass diese drei steinernen Gesellen so berühmt sind. So gibt es viele Panoramablicke auf das Dreigestirn, einer davon atemberaubender als der andere.

Wie ein kurzweiliger Traum ist etwa die Panoramawanderung zur Rotstockhütte von Mürren aus. Das Bergdorf im Lauterbrunnental liegt auf 1645 Metern über Meer. Wir kommen per Luftseilbahn nach Mürren, entweder von Stechelberg aus oder von Lauterbrunnen. Der Weg geht

MEMBER PLUS

Bärenstark – das Berner Oberland zum halben Preis

Entdecken Sie jetzt als Raiffeisen-Mitglied das Berner Oberland. Sie profitieren von 50 % Ermässigung auf das **Bahnbillett**, eine **Hotelübernachtung** sowie auf **zahlreiche Ausflugsangebote** mit Schiff und Bergbahnen.

- Die persönlichen Gutscheine und eine Broschüre mit einer Übersichtskarte haben alle **Raiffeisen-Mitglieder** bereits durch ihre Raiffeisenbank erhalten.
- Im Internet auf **www.raiffeisen.ch/berneroberland** finden Sie Informationen zu den Hotels, detaillierte Infos, viele Bilder zu den Ausflugsangeboten, nützliche Links und einen Fotowettbewerb.

zuerst auf einem Gütersträsschen über Gimmela zur Spielbodenalp. Dort lohnt sich der halbstündige Umweg zum Wasserfall Sprutz. Nach dem erfrischenden Abstecher führt ein steiler Zickzackweg hoch aufs Bryndli.

Der Effort wird mit einer Höhenwanderung oberhalb der Waldgrenze belohnt: Während wir Eiger, Mönch und Jungfrau stets im Blick haben, wandern wir fast allein und ohne Steigung zur Rotstockhütte. Die ganze Wanderung dauert rund drei Stunden. Für den Rückweg bietet sich die alternative Route über Wasenegg, Schiltalp und Gimmela nach Mürren an.

Sagenhafte Seen

Sie möchten Bergseen erleben? Da wäre der Lauenensee in der Region Gstaad zu besuchen. Vom Dorf Lauenen aus ist das viel besungene, hübsche Seelein zu Fuss in weniger als zwei Stunden zu erreichen. Auf 1381 Meter über Meer kann man sich dann hinsetzen und die blühende Natur rund um den See geniessen. Oder zu höheren Zielen aufbrechen. Nach weiteren zwei Stunden Aufstieg erreicht man zum Beispiel die Geltenhütte.

Ein Highlight unter den Bergseen ist auch der Oeschinensee oberhalb von Kandersteg. Nach einer Gondelbahnfahrt und einem kurzen Spaziergang treten Sie direkt in das UNESCO Weltnaturerbe. Eigentlich könnte man am Oeschinensee stundenlang nur dem Lichtspiel auf den Felswänden zusehen und dabei Urkraft tanken. Wer fit ist, erkundet aber mit Vorteil die Fauna und Flora oberhalb des Sees. Denn die Chancen auf Edelweiss und Enzian oder auf Begegnungen mit Steinböcken und Murmeltieren sind intakt. Und wer sich nicht vor steilen Wegen fürchtet, der steigt hinauf zur Blüemlisalphütte auf 2840 Metern über Meer – ein unvergessliches Hochgebirgserlebnis ist garantiert

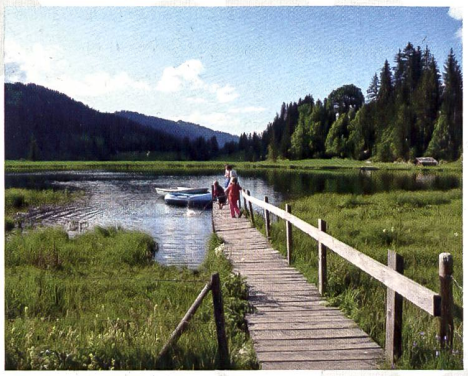
Das Berner Oberland geizt also auch im Sommer, egal bei welchem Wetter, nicht mit Reizen. Im Grunde genommen müsste man gleich eine ganze Wanderwoche in der Berner Gebirgs- und Alpenwelt verbringen. Mindestens.

■ CLAUDIO ZEMP

Auf ins Facebook!

Raiffeisen Mitglieder können sich neu auch auf Facebook austauschen. Klicken Sie auf www.facebook.com/raiffeisen_ch «Gefällt mir» und teilen Sie Ihre Insider-Infos über das Berner Oberland: Wo ist im Oberland der Bär los? Sie wohnen im Berner Oberland oder kennen die Region bereits? Oder möchten Sie ein bärenstarkes Abenteuer zur Nachahmung empfehlen? Stellen Sie Ihr Wissen zur Verfügung und finden Sie heraus, was andere Mitglieder empfehlen!

UNESCO Weltnaturerbe: Blick auf Oeschinensee und spektakuläre Hochgebirgslandschaften.



Der Lauenensee und das Moorgebiet stehen seit den 70er-Jahren unter Naturschutz.

Einige Ausflugsideen für den Hochsommer

Trümmlig. Die Trümmelbachfälle in Stechelberg sind einmalig: Zehn Gletscherwasserfälle tosen im Berginnern und sind durch einen Tunnellift zugänglich. www.truemmelbach.ch

Hochalpin und rasant. In Adelboden erhalten Bergwanderer Einblick in zauberhafte Zonen, die sonst nur Alpinisten vorbehalten sind. Etwa auf dem Felsentreppenweg zur Engstligenalp, mit dem Abstieg vorbei an den tosenden, 600 Meter hohen Engstligen-Wasserfällen. Wer lieber mit dem Trottinett abwärts rollt als bergauf wandert, findet im Trottinettland Adelboden ein sensationelles Routennetz. www.adelboden.ch

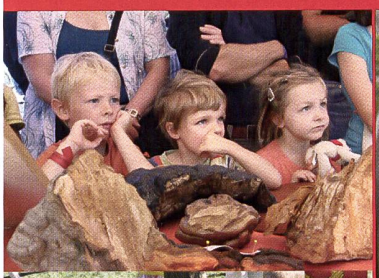
Maximal. «Kletter-Max» und «Stägeri-Vreni» haben die Wahl unter vielen Klettersteigen: Etwa die älteste Pionierwand «Tälli» bei Meiringen, das vielseitige «La Videmanette» für alle Schwierigkeitsgrade oder der fordernde Parcours «Allmenalp» bei Kandersteg. Infos: http://bit.ly/klettermax

Schwindlig. Die Grimselwelt beheimatet spektakuläre Ingenieurskunst und fantastische Natur im Hochgebirge. Neben Stausee und Kraftwerk ist der prickelnde Höhepunkt die 170 Meter lange Trift-Hängeseilbrücke: Eine Mutprobe für Bergseiltänzer mit einzigartigem Tiefblick auf den Gletschersee! www.grimselwelt.ch

Samstag/Sonntag, 27./28. August 2011

Das 16. Römerfest in AUGUSTA RAURICA

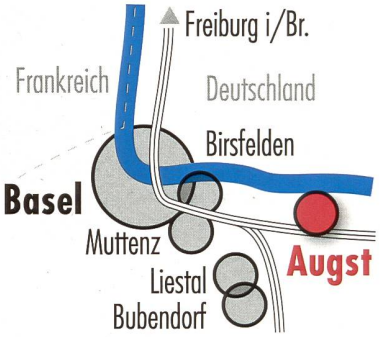
ab CHF 94.- inkl. Übernachtung



Ein spannendes Wochenende am grössten Römerfest der Schweiz!

Gladiatorenkämpfe, Reiterparaden und römische Musik: Show und Spektakel wie im alten Rom. Kinder schmieden Fibeln, besuchen die Legionärsschule oder einen der anderen 25 vielseitigen Workshops. In der Zwischenzeit flanieren die Eltern über den grossen römischen Markt und erholen sich in einem der zahlreichen Restaurants bei einem römischen Gastmahl.

Ein Wochenende voller Spannung und Emotionen erwartet Sie.



Alle Angebote gültig Sommer 2011

Courtyard by Marriott Basel**** Pratteln Erwachsene: CHF 119.00	Einzelzimmerzuschlag: CHF 40.00 Kinder: bis 12 Jahre gratis im Bett der Eltern
Hotel Engel**** Liestal Erwachsene: CHF 99.00	Einzelzimmerzuschlag: CHF 45.00 Kinder: gratis bis 16 Jahre
Hotel Baslertor*** Muttenz Erwachsene: CHF 109.00	Einzelzimmerzuschlag: CHF 45.00 Kinder: bis 16 Jahre gratis
Hotel Mittenza*** Muttenz Erwachsene: CHF 99.00	Einzelzimmerzuschlag: CHF 45.00 Kinder: bis 16 Jahre gratis
Hotel Alfa*** Birsfelden Erwachsene: CHF 94.00	Einzelzimmerzuschlag: CHF 29.00 Kinder: CHF 40.00 (7-16 Jahre) Kinder: bis 6 Jahre gratis im Bett der Eltern

Pauschalangebote

(pro Person im Doppelzimmer inkl. Taxen und Service)

1 Übernachtung inkl. Frühstücksbuffet, Eintritte fürs Römerfest (Samstag und Sonntag) und ein römisches Überraschungsgeschenk

Baselland Tourismus

Buchung und Information:

BASELLAND TOURISMUS
Altmarktstr. 96
CH-4410 Liestal

Tel. 0041 (0)61 927 65 44
Fax 0041 (0)61 927 66 44

info@baselland-tourismus.ch
www.baselland-tourismus.ch

Von Marty zu Rüegg-Stürm

Die 108. Delegiertenversammlung von Raiffeisen Schweiz in Luzern stand ganz im Zeichen der Wahlen: VR-Präsident Dr. h. c. Franz Marty übergab das Amt an Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm. Neu nimmt auch Angelo Jelmini Einsitz im Verwaltungsrat. Der Tessiner Anwalt ersetzt den zurückgetretenen Mario Verga.

Franz Marty (l.) gratuliert seinem Nachfolger Johannes Rüegg-Stürm.

Tessiner Wachtablösung im Verwaltungsrat: Angelo Jelmini (l.) ersetzt Mario Verga.

■ 160 Delegierte der 339 Raiffeisenbanken und Gäste, darunter der ehemalige Verwaltungsrats-Präsident Marius Cottier, fanden sich Mitte Juni im Verkehrshaus Luzern zur Delegiertenversammlung von Raiffeisen Schweiz ein, dem höchsten Organ der Raiffeisen Gruppe. Sie alle erhoben sich spontan zu einer Standing Ovation, als VR-Vizepräsident Philippe Moeschinger seine Laudatio zu den Verdiensten von Franz Marty beendet hatte. Der ehemalige, erfolgreiche Schwyzer Regierungsrat hatte sich den lang anhaltenden Applaus mehr als verdient.

Zusammenhalt gestärkt

Während den neun Jahren seines Präsidiums war es Franz Marty gelungen, die aus heterogenen Banken bestehende Bankengruppe noch stärker zu vereinen, einen Ausgleich zwischen den regional, kulturell und grössenmässig unterschiedlichen Banken zu schaffen. «Unter ihm hat Raiffeisen das Ähren-Zeitalter mit einem starken neuen Markenauftritt verlassen. Zudem war ihm der Kontakt zur Basis immer sehr wichtig», lobte Philippe Moeschinger. Er bezeichnete ihn als Finanzexperten mit juristischem Gewissen, als sehr diskreten, stillen Schaffer und taktisch geschickt agierenden Versammlungsleiter.

Franz Martys Verdienste waren zudem die beinahe Verdoppelung der Mitgliederzahl auf 1,7 Millionen, die Einführung einer Amtszeitbeschränkung auf zwölf Jahre (die er selber nicht ausnützte), Transparenz im Vergütungsthema, das Forcieren des Wachstums in den Städten, des Firmenkundengeschäfts und von Corporate-Governance-Themen. Franz Marty selber dankte den Delegierten und der Geschäftsleitung für das hohe Vertrauen. Der Abschied falle ihm angesichts der vielen prägenden Erlebnisse schwer; andererseits aber auch leicht, denn er gebe sein Amt in gute Hände weiter.

Ebenfalls verabschiedet wurde Mario Verga, die Stimme der italienischen Schweiz im VR. Das amtsälteste VR-Mitglied mit elf «Dienstjahren» hatte den Wandel in der italienischen Schweiz entscheidend mitgeprägt - mit Geduld und diplomatischem Geschick. In seine Zeit fiel die Fusionierung von ehemals 120 zu nunmehr 31 Raiffeisenbanken im Tessin. An seine Stelle tritt der Rechtsanwalt/Notar Angelo Jelmini (56), VR-Mitglied der Raiffeisenbank Lugano, seit 2007 Delegierter von Raiffeisen Schweiz und seit einem Jahr Stadtrat von Lugano.

2012 im Kongresshaus in Zürich

Der neue Mann an der Spitze des Verwaltungsrates, Johannes Rüegg-Stürm (50), wohnt in St. Gallen und ist seit einem Jahr Direktor des Instituts für Systemisches Management und Public Governance an der Hochschule St. Gallen. Seit 2008 gehört er dem Verwaltungsrat und VR-Ausschuss von Raiffeisen Schweiz an. In seiner bildhaften Antrittsrede forderte er die Delegierten auf, zu den gemeinsamen Werten Sorge zu tragen, damit Raiffeisen auch in Zukunft wie «geschmiert läuft». Der Schmierstoff sei u. a. das gegenseitige Vertrauen.

Die Delegiertenversammlung verabschiedete die Jahresrechnung, die Verwendung des Jahresgewinns in Form von Zuweisung an die gesetzlichen Reserven (6,1 Mio. Franken) und zur Verzinsung der Genossenschaftsanteile (14,4 Mio.). Zudem wurde die Grösse des Verwaltungsrats wieder auf elf Personen reduziert. Die nächste Delegiertenversammlung findet am 16. Juni 2012 im Kongresshaus in Zürich statt. Tags zuvor wird – im UNO-Jahr der Genossenschaften – gleichenorts der Bankfachkongress zum Fokusthema Genossenschaft veranstaltet.

■ **PIUS SCHÄRLI**

www.raiffeisen.ch/panorama

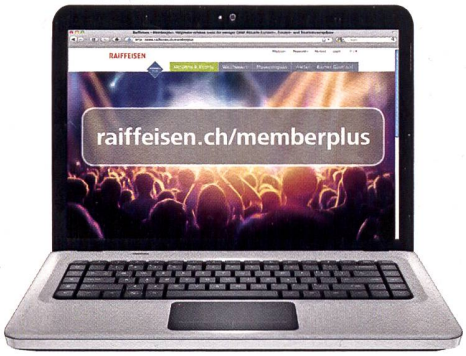
Haben Sie Ihr Ticket schon?

Raiffeisen-Mitglied zu sein oder zu werden lohnt sich jetzt noch mehr. Denn Mitglieder besuchen Konzerte und Events für weniger Geld. Dank der Partnerschaft mit renommierten Veranstaltern ist für jeden Geschmack etwas dabei – Rock, Pop, Musicals, Comedy, Shows, Zirkus und Familienanlässe.

■ Raiffeisen engagiert sich noch mehr in der Kultur. So ist sie Hauptsponsorin beim Festival Moon and Stars in Locarno und beim Musical CATS in Zürich. Dank der Partnerschaft mit den Veranstaltern aus unterschiedlichen Bereichen und einer breiten geographischen Abdeckung können Mitglieder direkt profitieren. Aktuell kann Raiffeisen für rund 250 Veranstaltungen Tickets mit 25 % Rabatt anbieten.

Bei einigen ausgewählten Events werden gar zwei Tickets zum Preis von einem angeboten.

So einfach erhalten Sie Ihr Ticket:



1. Konzert auswählen
2. Sich mit der Maestro-Karte identifizieren
3. Ticket buchen

Das Angebot wird in den kommenden Jahren stetig ausgebaut. Bei ausgesuchten Veranstaltungen mit grossem Andrang ist Raiffeisen überdies in der Lage, für Sie Tickets in einem exklusiven Vorverkauf anbieten zu können. So war es Mitgliedern beispielsweise möglich, sich Tickets für das Konzert von Bryan Adams zu ergattern – zu einem Zeitpunkt, als die offiziellen Vorverkaufskanäle bereits ausverkauft waren.

Emotionen und Leidenschaft

Ein spezieller Genuss und ein Highlight ist das jährlich stattfindende Festival Moon and Stars im Tessin, der Sonnenstube der Schweiz. Auf der idyllischen Piazza Grande in Locarno herrscht immer eine ganz besondere Stimmung. Die lauen Sommernächte und das südländische Flair tragen ihren Teil dazu bei. Weltklasse-Musiker wie Santana, Joe Cocker, Gianna Nannini, Roxette, Amy Winehouse oder Bryan Adams rücken die Piazza für ein paar Tage ins musikalische Zentrum der Schweiz.

Zu erwähnen ist zudem das Musical CATS, das nach zwanzig Jahren für rund einen Monat wieder in Zürich gastiert. Dieses Mal werden die berühmten Katzen ihr Schweizer Publikum verzaubern wie niemals zuvor. Denn das Musical bringt seine eigene «Katzenwelt» mit. Erstmalig in Europa wird der Katzen-Ball in dem eigens für die Show konzipierten Theaterzelt imposant in Szene gesetzt.

Auch für Familien und Kinder

Nebst bekannten Rockern wie Status Quo oder Showgrössen wie Shakira bieten wir bewusst Veranstaltungen für Familien und Kinder an. Auch die Bevölkerung in den ländlichen Regionen kommt auf ihre Rechnung. In der Rubrik «Familien und Zirkus» können Tickets für die Lilibiggs-Kinderkonzerte von Urnäsch bis Meiringen mit Familiencamping mit 25 % Rabatt gebucht werden. Dank der Partnerschaft mit dem Schweizer Nationalzirkus Knie ist es Raiffeisen überdies möglich, allen Mitgliedern schweizweit ein einmaliges Spektakel zu bieten.

Positives Echo und immer aktuell

Seit der Lancierung im März dieses Jahres haben bereits Tausende von Raiffeisen-Mitgliedern von den verschiedenen Möglichkeiten profitiert. Die Konzerte mit Katie Melua, Jovanotti, Zucchero und viele mehr begeisterten, und die Nachfrage steigt stetig. Raiffeisen freut sich, Ihnen nebst kompetenten und fairen Bankgeschäften diesen Zusatznutzen bieten zu können. Das Angebot wird laufend erweitert. Es lohnt sich in jedem Fall, sich regelmässig im Memberportal unter www.raiffeisen.ch/memberplus über die aktuellen Events zu informieren.

Seit April haben Sie die Möglichkeit, sich als Mitglied auch auf Facebook zu vernetzen. Besuchen Sie die Seite unter www.facebook.com/raiffeisen.ch. So sind Sie stets auf dem Laufenden, was neue Veranstaltungen und spezielle Aktionen betrifft. Zudem erfahren Sie, für welche Konzerte es die letzten Tickets exklusiv bei Raiffeisen zu kaufen gibt. Ausserdem können Sie an zusätzlichen Wettbewerben teilnehmen, an denen Sie für sich und Ihre Freunde Tickets gewinnen können. ■ **MICHAEL MATTLE**

Gewinnen Sie Tickets für CATS!

Vom 9. September bis 16. Oktober 2011 gastiert der legendäre Musical-Klassiker im Rahmen der Europa-Tournee erstmals im eigenen Theaterzelt auf dem Hardturm-Areal in Zürich. Raiffeisen verlost 3 x 2 Tickets zur Premiere am 9. September 2011. Beantworten Sie die folgende Frage: Wer komponierte den Hit «Memory» welcher durch das Musical CATS weltberühmt wurde: Frederick Loewe, Andrew Lloyd Webber oder Elton John?

Mitmachen unter www.raiffeisen.ch/memberplus lohnt sich! Dort können Sie auch Tickets mit 25 % Rabatt einfach und direkt bestellen. Alles was Sie brauchen ist eine Raiffeisen Maestro-Karte.

www.raiffeisen.ch/panorama

MEMBER PLUS

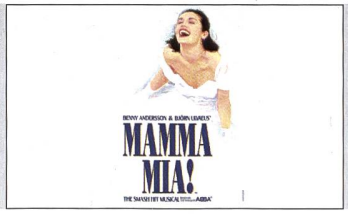
Tickets & Infos:
raiffeisen.ch/memberplus

Kommende Highlights

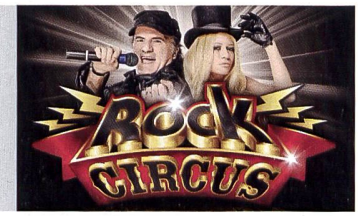
25% RABATT

Status Quo
10. September 2011
Hallenstadion, Zürich

Mamma Mia!
5. bis 26. November 2011
Theater 11, Zürich



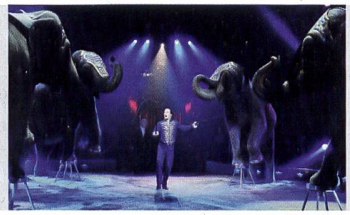
Rock Circus
Bis 13. Dezember 2011
Ganze Schweiz



Lilibiggs Kinderkonzerte
Bis 25. September 2011
Ganze Schweiz

ABBA Gold
1. bis 5. November 2011
Baden, Cham, Wil und Bern

Circus Knie
Bis 17. November 2011
Ganze Schweiz



Laura Pausini
10. April 2012
Hallenstadion, Zürich

Weitere Events:
Söhne Mannheims – CATS – Rocky Horror Show – Irish Folk Festival – YES – Massimo Rocchi – Swiss Swing – Lenny Kravitz – Britney Spears – Kaya Yanar – George Michael – Andrea Berg – Tori Amos – und viele mehr

Einmal Unspunnen – immer Unspunnen

Das letzte Unspunnen-Fest 2006 fand noch in diesem Natur-Stadion statt. Diese prächtige Kulisse ist Vergangenheit.

Am Unspunnen-Schwinget in Interlaken werden am 4. September 119 Böse versuchen, König Kilian Wenger die Zwilchhose ausziehen. Zwölf Monate nach dem Eidgenössischen folgt der nächste eidgenössische Grossanlass.

■ Wer als amtierender König auch noch das Unspunnen-Schwinget gewinnt, der zählt zu den ganz grossen Ausnahmekönnern unter den Schwingern. Der dreifache Schwingerkönig Rudolf Hunsperger schaffte dies 1968, als er den Muni punktgleich mit Peter Gasser teilen musste. 31 Jahre später konnte mit dem inzwischen zurückgetretenen Toggenburger Jörg Abderhalden erstmals der amtierende König alleine im idyllischen Naturstadion nahe Interlaken jubeln.

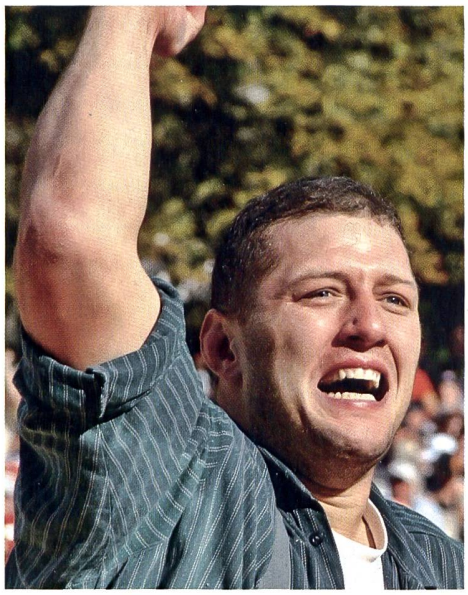
Thomas Sutter (Appenzell) gewann zwar 1993 auf der Matte in Matten, aber er wurde erst 1995 König. 2006 verhinderte der Innerschweizer Martin Grab durch den Sieg im Schlussgang gegen Jörg Abderhalden dessen erfolgreiche Titelverteidigung. Der amtierende Schwingerkönig Kilian Wenger (21) aus dem gut 30 km entfernten Diemtigtal war beim letzten Unspunnen-Schwinget 2006 noch zu jung; er gewann aber damals den 1. Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag in Interlaken.

Wer 2011 den Muni ‹Helveticus› ergattert, hat nicht das Unspunnen-Fest, sondern das Unspunnen-Schwinget gewonnen. Zum Unspunnen-Fest gehören neben Schwingen und Steinstossen auch vorgetragene Volkstänze, ein Festspiel und ein farbenprächtiger Umzug. Diese Darbietungen an einem Ort aufgeführt, dies wird allerdings erst 2017 wieder der Fall sein. Neuerdings treffen die Bösen nicht mehr nahe der Ruine Unspunnen, sondern auf der Höhematte im Zentrum von Interlaken zusammen. Also dort, wo im Juni um die Wette gejodelt und 1996 beim Eidgenössischen Musikfest der Konkurrenz der Marsch geblasen wurde. «Es handelt sich um einen Ort, der für Tradition und Brauchtum steht», betont OK-Präsident Hannes Rubi.

Stadion für 15 000 Zuschauer

Nach 206 Jahren beginnt damit eine neue Ära. Ausschlaggebend waren neben dem Gedränge an den Bier- und Wurstständen die veränderten Platzverhältnisse (die nahe Brauerei baut den Standort aus), der neu erstellte Seilpark (fehlende Parkplätze), die nicht optimale Sicherheit (kaum Fluchträume), die Probleme bei schlechtem Wetter (Hangtribüne) und die fehlenden Tribünenabgänge. Dafür werden im neuen Stadion nicht mehr nur 11 000, sondern 15 000 Zuschauer Platz finden.

Der nicht überall begrüsste und schon gar nicht verstandene Ortswechsel erfolgt deshalb nach reiflicher Überlegung nicht auf das Flugplatz-Gelände, wo dank der idealen Infrastruktur locker 30 000 Besucher Platz fänden und der Profit deutlich grösser wäre. «Dort ginge die spezielle Unspunnen-Atmosphäre im Gegensatz zur Höhematte verloren», ist Hannes Rubi überzeugt und fügt an, es habe schon einmal einen Ortswechsel gegeben.



Ob Martin Grab ein zweites Mal jubeln kann?

Dazu bietet das weitläufige Gelände 5000 ticketlosen Schwingfreunden die immer beliebter werdende Public-Viewing-Atmosphäre. So erhalten auch des Schwingens unkundige Touristen die Möglichkeit, den volkstümlichen Sport inmitten bärtiger Alphirten zu fotografieren und zu bestaunen.

Unspunnen riecht noch eine Prise stärker nach urchigem, traditionellem und folkloristischem Schwingen als ein Eidgenössisches oder der ebenfalls eidgenössische Kilchberger Schwinget. Trachtengruppen, Jodlerinnen, Fahnenschwinger und Alphornbläser lassen seit jeher auch bei Städtern heimatliche Gefühle aufkommen. Sitten und Bräuche werden nicht gelebt, sondern zelebriert. «Einmal Unspunnen – immer Unspunnen», sagen nicht nur die Traditionalisten.

Grab erster Titelverteidiger?

Im Zentrum steht auch am neuen Wettkampfort weiterhin der Sport. Bisher gelang es keinem Bösen, den Titel erfolgreich zu verteidigen. Martin Grab, der schon 1999 am Start war, könnte Geschichte schreiben: Erster erfolgreicher Titelverteidiger, erster zweifacher Unspunnen-Sieger, erster Triumphator am neuen Standort: Das wäre nahezu historisch. Der Königstitel aber wird beim Volk und den Sponsoren wesentlich höher eingestuft als ein Erfolg beim zweitwichtigsten Schwingfest. Der König steht halt immer über dem Kronprinzen.

Grab und Wenger können die Aktion Unspunnen relativ entspannt angehen. Der Name des einen Sennen steht schon im Goldenen Buch, der andere erhält bei einer allfälligen Niederlage in sechs Jahren eine zweite Chance. Bis dann könnten neben Grab auch Schwingerkönig Nöldi Forrer (2001), die Gebrüder Philipp und Adi Laimbacher (Innerschweiz), Guido und Mario Thürig (Nordwestschweiz), Stefan Zbinden (Südwestschweiz) oder Kilchberg-Sieger

RB Jungfrau in Public-Viewing-Zone – gewinnen Sie 2 x 2 VIP-Tickets!

Die 15 000 Unspunnen-Eintrittskarten gelangen wie bei allen eidgenössischen Festen nicht in den freien Verkauf, sondern die Abwicklung erfolgt über die Kantonalverbände und die örtlichen Schwingklubs. Auch in den attraktiven Unterkunfts-Pauschalangeboten sind die Tickets nicht inbegriffen.

Eine Möglichkeit besteht für finanzkräftige Zeitgenossen, um sich als Nichtmitglied an den Verbänden und Klubs vorbei zu schmuggeln: Wer eine Gabe im Wert von mindestens 1000 Franken spendet, darf ein Ticket erwerben. Mann mit Frau müsste also über 2000 Franken aufwerfen, um den Botschafter der Raiffeisenbank Jungfrau, Kilian Wenger, und die andern Bösen live im Stadion zu sehen.

Kostenlos – und eine attraktive Alternative – ist der Zugang zum Public-Viewing-Bereich, in die Festwirtschaftszone und zu den Verkaufsständen. Dort wird auch die Raiffeisenbank Jungfrau Interlaken präsent sein. Und mit einem Bancomaten auf dem Postplatz wird der Weg frei gemacht, um das Fest in vollen Zügen geniessen zu können.

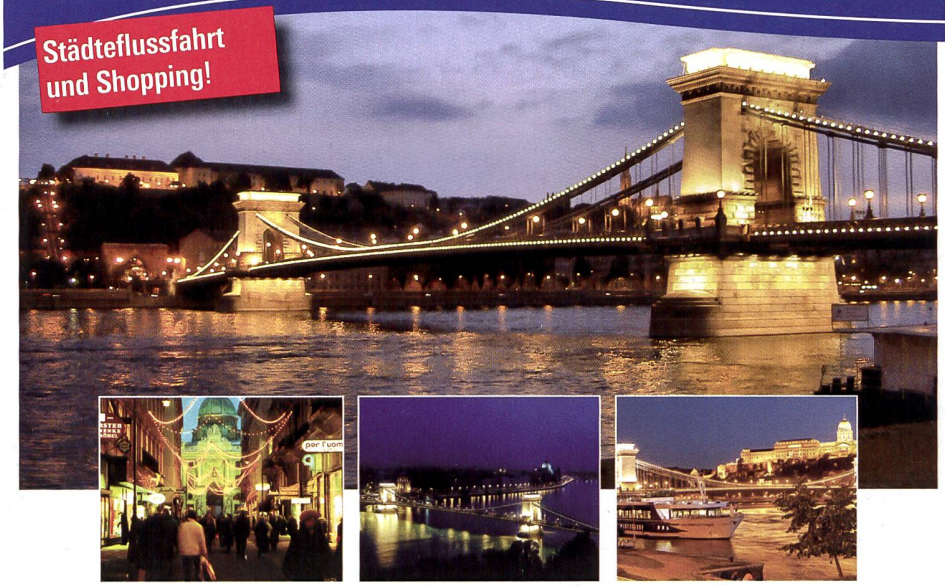
Wollen Sie beim Fest dabei sein und zwei VIP-Tickets gewinnen? Alles Weitere im Online-Magazin unter www.raiffeisen.ch/panorama

Neu 2011: Shopping in Wien & Budapest

Einmalige Städtekombination und Flussfahrt

Top Aktion
4 Tage ab Fr. 655.–*
inkl. Vollpension
an Bord sowie Flug

Städteflussfahrt und Shopping!



Ihr Reiseprogramm — Route 1

1. Tag: Schweiz–Wien. Flug nach Wien. Nach Ankunft haben Sie die Möglichkeit, die Stadt unter fachkundiger Führung auf einer Stadtrundfahrt (CHF 45.–) oder auf eigene Faust zu entdecken. Wien steckt voller Charme. Ob Wiener Prater, das Riesenrad aus dem Filmklassiker «Der dritte Mann» oder der 137 m hohe Steffel, der Südturm des gotischen Stephansdoms. Schwelgen Sie nach Herzenslust in den Zeiten der Donaumonarchie. Transfer zu Ihrem Hotelschiff «MS Excellence Queen» und Einschiffung.

2. Tag: Wien. Der heutige Tag steht Ihnen für Shopping oder Entdeckungen zur freien Verfügung. Ein Bummel entlang der Fussgängerzonen und Einkaufsstrassen darf in der Donau-Metropole natürlich nicht fehlen. Trendiges, Luxuriöses, Ausgefallenes und Gediegenes – Wien bietet für jeden Geschmack eine riesige Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten. Das urwienerische Lebensgefühl vermitteln die traditionellen Kaffeehäuser. Entspannen Sie sich von der anstrengenden Shopping-Tour bei einer Melange und einem Stück Sachertorte. Abends legt die «MS Excellence Queen» Richtung Ungarn ab.

3. Tag: Budapest. Vormittags erreichen wir das malerische Budapest, auch «Königin der Donau» genannt. Auf einer geführten Stadtrundfahrt (CHF 45.–) können wir die Hauptstadt Ungarns besser kennenlernen. Prachtvolle Bauwerke wie das Parlamentsgebäude, der Burgbezirk, die Kettenbrücke und die Fischerbastei prägen das unverwechselbare Stadtbild. Die Einkaufsstadt Budapest hat sich seit der Wende vor allem in zwei Richtungen entwickelt. Zum einen findet man die riesigen, modernen Shopping-Center und zum anderen die ganz kleinen Geschäfte, in denen Exklusivitäten aller Art angeboten werden. Ein waschechtes Budapester Einkaufserlebnis ist ein Besuch in den Markthallen und dem berühmten Trödelmarkt «Ecseri».

4. Tag: Budapest–Zürich. Nach dem Frühstück Ausschiffung. Bevor wir zum Flughafen gefahren werden, bleibt noch Zeit um die letzten Besichtigungen und Einkäufe zu machen. Rückflug nach Zürich.

Budapest–Wien — Route 2

Programm in umgekehrter Reihenfolge.

Ihr excellence Flussschiff

Das prächtige Flussschiff **«MS Excellence Queen*****»** zählt zu den luxuriösesten Flussschiffen Europas und fahren unter Schweizer Flagge! Die Kabinen auf Mittel- und Oberdeck, gefertigt aus edelsten Materialien, sind 16 m² gross mit französischem Balkon. Komfortable 13 m² grosse Kabinen auf dem Hauptdeck mit grossflächigen Fenstern (nicht zu öffnen). Alle Kabinen sind ausgestattet mit Dusche/WC, Föhn, Klimaanlage, SAT-TV, Minibar, Safe, Telefon. Lift von Mittel- zu Oberdeck, Sonnendeck mit Whirlpool. Grosszügiges Foyer, Nichtraucher-Restaurant, Panoramalounge, Heckbar. Gastlichkeit, gesellige Unterhaltung und eine vortreffliche Küche! **Willkommen an Bord!**

Luxuriöse 2-Bett-Kabine 16m² mit frz. Balkon

Reisedaten 2011

Route 1: Wien–Budapest
05.11.–08.11.
Route 2: Budapest–Wien
08.11.–11.11.

Preise pro Person	Fr.
3-Bett-Kabine Mitteldeck*	655.–
2-Bett-Kabine Hauptdeck hinten	699.–
2-Bett-Kabine Hauptdeck	725.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon Mitteldeck hinten	755.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon Mitteldeck	799.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon Oberdeck	845.–
Mini-Suite mit frz. Balkon Mitteldeck	899.–
Mini-Suite mit frz. Balkon Oberdeck	999.–
Grand-Suite mit frz. Balkon Oberdeck	1155.–

* *3-Bett-Kabine wird mit Zusatzbett ausgestattet (Basis 2-Bett-Kabine)*

Zuschläge	
Stadtrundfahrt Wien	45.–
Stadtrundfahrt Budapest	45.–
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung	275.–

Unsere Leistungen

- Linienflug in Economy Class Zürich–Wien und Budapest–Zürich oder v.v.
- Flughafentaxen ca. Fr. 150.– inbegriffen
- Transfers in Wien und Budapest
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Halbpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail

REISE LEITER

- Erfahrene Mitteltburgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person Fr. 20.–, bei Buchung über www.mitteltburgau.ch Reduktion von Fr. 20.– pro Person
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder, Ausflüge
- Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung — auf Anfrage

Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Reisepass.

Fahrplanänderungen und Treibstofferhöhungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Jetzt bestellen:
Der neue Katalog «Advents-Flussfahrten 2011/2012» ist da!

Internet Buchungscode → mfvie4/ mfbud5
www.mitteltburgau.ch

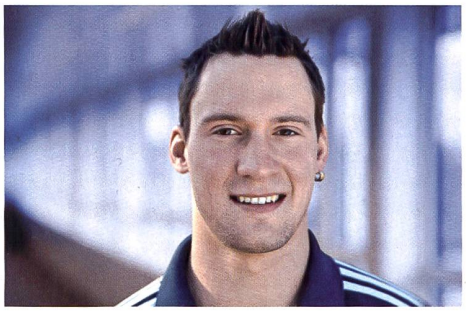
1032

Gratis-Buchungstelefon:
0800 86 26 85
Verlangen Sie unseren neuen Katalog 2011–2012 «Advents-, Festtags- und Silvesterflussfahrten»

Reisebüro Mitteltburgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Oberfeldstrasse 19, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95
www.mitteltburgau.ch, info@mitteltburgau.ch

reisebüro mitteltburgau
Fluss- und Kreuzfahrten AG, Weinfelden, www.mitteltburgau.ch

Nachgefragt bei Schwingerkönig Kilian Wenger



«Panorama»: Kilian Wenger, Sie starten erstmals am Unspunnen-Schwinget. Wer gewinnt 2011?

Kilian Wenger: Hoffentlich ich. Aber es wird extrem schwierig. Für alle Spitzenschwinger wird es der Saisonhöhepunkt sein. Der Favoritenkreis ist grösser als am Eidgenössischen, weil es nur sechs statt acht Gänge gibt. Nöldi Forrer und Martin Grab sehe ich als erste Herausforderer der Berner.

Wird der König besonders gefordert sein?

Davon gehe ich aus. Einerseits wird der König bei der Einteilung kaum geschont und andererseits wird die Konkurrenz wohl mehrheitlich auf einen gestellten Gang schwingen. Im Vergleich zum Eidgenössischen hat sich die Ausgangslage grundlegend geändert. Nun bin ich nicht mehr der Jäger, sondern der Gejagte.

Gibt es Unterschiede zwischen dem Eidgenössischen und Unspunnen?

Beim Unspunnen-Fest besteht das Publikum aus Schwingern, Klub- und Familienangehörigen. Das Brauchtum und die Tradition haben im Vergleich zum Eidgenössischen einen höheren Stellenwert.

Wie wichtig sind für Sie Tradition und Brauchtum?

Ich bin in diesem Umfeld aufgewachsen. Primär möchte ich sportlich erfolgreich sein, doch mir sind die Werte wichtig. Sie gehören wie die Volksverbundenheit zum Schwingen, sorgen für die besondere Atmosphäre. Wohl deshalb interessieren sich viele Leute für unseren Sport.

Spiegelt sich Ihre Gesinnung bei der Auswahl der Sponsoren wieder?

Die Partner müssen mir entsprechen, ich muss mich mit ihnen identifizieren können. Sonst fühle ich mich nicht wohl. Raiffeisen ist beispielsweise für mich eine Bank des Volks. Sie passt von der Philosophie her zu mir und zum Schwingsport.

Geniessen Sie Ihre Popularität?

Es gab seit August 2010 zahlreiche Erlebnisse und Erfahrungen, die ich nicht missen möchte. Viele öffentliche Auftritte machen mir Freude. Wichtig ist die Dosierung. Die Popularität darf nicht zur Belastung werden. Im Hinblick auf das Unspunnen-Fest wird es wichtig sein, dass ich mich auf den Sport konzentrieren kann

Interview: Urs Huwyler

Bereits zu Beginn des 13. Jahrhunderts haben auf der Burgwiese zu Unspunnen Feste der Versöhnung und Freundschaft stattgefunden. Die Darstellung ist undatiert.

Christian Stucki (Bern) aus Altersgründen zurückgetreten sein. Viele Schwinger schaffen es nie oder nur einmal, aktiv dabei zu sein.

Zehn Favoriten haben Titelchancen

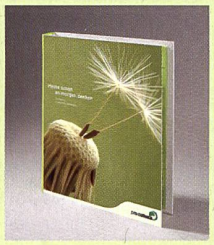
2011 zählen die Routiniers wie der Innerschweizer Christian Schuler oder der Berner Matthias Sempach im Jahr nach Jörg Abderhalden, Stefan Fausch und Hans-Peter Pellet zu den Sieganwärtern. «Aussenseiter haben es schwer. Realistisch gesehen kommen zehn Schwinger für den Sieg in Frage. Dazu gehört neben den üblichen Verdächtigen auch der Nordwestschweizer Christoph Bieri. Wobei Prognosen wegen der vielen Verletzungen schwierig sind. Bleiben alle gesund, starten Kilian Wenger und Martin Grab aus der Pole-Position», schiebt Nöldi Forrer die Favoritenrolle der Konkurrenz zu. Obwohl er zumindest auf dem gleich hohen Niveau schwingt wie die Teamleader der anderen Teilverbände.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts sah alles anders aus. Die Schwingerei boomte nicht, sondern lag nach politischen und kulturellen Wirren platt im Sägemehl. Bis die vier Patrizier Friedrich von Mülinen, Franz Sigmund Wagner, Friedrich Ludwig Thomann und Franz Niklaus König erkannten, dass im urchigen Spiel der Bergbevölkerung das beste Mittel zur Hebung des nationalen Selbstgefühls liege. Sie veranstalteten deshalb am 17. August 1805 ein Hirtenfest in Unspunnen.

Das damals von Hans Stähli aus Brienz gewonnene Schwingfest verlief im Beisein von Adligen und Gesandten allseits befriedigend. 1808 wurde im Naturstadion das fünfjährige Jubiläum der schweizerischen Freiheit gefeiert. Dank dem Hirtenfest erlebte der Zweikampf eine Wiederbelebung: Einmal Unspunnen – immer Unspunnen.

■ URS HUWYLER

www.raiffeisen.ch/panorama



Heute schon an morgen denken

In der «Pro Natura Arbeitshilfe Testament» finden Sie die wichtigsten Informationen, die es braucht, um ein rechtlich gültiges Testament aufsetzen zu können. Und zwar unabhängig davon, ob Sie Pro Natura darin zu berücksichtigen gedenken oder nicht. Bestellen Sie Ihr persönliches Exemplar noch heute. Inhaltsverzeichnis und Bestellmöglichkeit des Ordners unter www.pronatura.ch/legate oder unter Tel. 061 317 91 91.

Pro Natura – für mehr Natur, überall! Pro Natura ist mit über hunderttausend Mitgliedern die führende Naturschutzorganisation der Schweiz. Unter dem Motto «Für mehr Natur – überall!» verteidigt Pro Natura engagiert und kompetent die Interessen der Natur. Sie setzt sich entschlossen für die Förderung und den Erhalt der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt ein.

pro natura

Kohlenmeiler zum hundertsten Geburtstag

Zum 100-Jahr-Jubiläum organisierte die Raiffeisenbank Untersee-Rhein ein besonderes, glühendes Geschenk: Einen Kohlenmeiler. Das Projekt unter der Anleitung der Köhlerin Doris Wicki aus Entlebuch erstreckte sich vom mehrtägigen Aufbau bis zum Abpacken der fertigen Kohle mit insgesamt rund 80 freiwilligen Helfern über rund fünf Wochen. Höhepunkt war das Anzündfest am 2. April. Doris Wicki gewährte den über 200 Gästen einen Einblick in das uralte Handwerk der Köhlerei. Dann füllte sie zusammen mit Verwaltungsratspräsident Hanspeter Weder die glühende Kohle in den Meiler und nahm ihn damit in Betrieb. Während den folgenden zwei Wochen musste der Meiler Tag und Nacht überwacht werden. Viele Interessierte kamen in dieser Zeit vorbei und liessen sich von der Köhlerin ihr Handwerk erklären. Eine Schulklasse aus Basadingen half nach dem Löschen des Meilers, die Kohle in Säcke abzupacken, damit sie anschliessend verkauft werden konnte.

Während einer ganzen Woche arbeitete Köhlerin Doris Wicki mit den freiwilligen Helfern am Kohlenmeiler.

Marc Bösch, Mitglied der Bankleitung sowie Initiant des Projekts, konnte den Erlös von 12 000 Franken aus den Projekt-Aktivitäten an die Kinderspitex Ostschweiz übergeben.

Unter www.1250basadingen.ch können Sie im Ordner Galerie/Wald und Natur anhand der Bildstrecke die Kohlenmeiler-Aktivitäten anschauen. (sb)

«Hands up» bringt 320 000 Franken

Neben dem bewährten Schneesport-Sponsoring hat Raiffeisen im vergangenen Winter die Aktion «Hands up» lanciert: den Verkauf von Fanartikeln zugunsten der Nachwuchsförderung im Schneesport. Der Verkaufserfolg hat alle überrascht: Insgesamt wurden 64 000 Mützen und Handschuhe verkauft.

Pierin Vincenz, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe, durfte Ende Mai dem Swiss-Ski-Präsidenten Urs Lehmann symbolisch einen Check über 320 000 Franken überreichen. «Der Erfolg der Aktion übertraf unsere kühnsten Erwartungen. Vielen Dank den tollen Fans, die sich an der Aktion beteiligt haben», zeigte sich Vincenz begeistert.

Das Geld fliesst direkt in Nachwuchsprojekte. So werden unter anderem Infrastrukturen für den Biathlonsport unterstützt, Nachttrainingsmöglichkeiten optimiert und Kindersprungskis angeschafft. Die Nachwuchsförderung wird bei Raiffeisen seit vielen Jahren grossgeschrieben. Lokal und regional unterstützt Raiffeisen über 20 000 Nachwuchssportlerinnen und -sportler. (jw/sb)

Pierin Vincenz (r.), Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe, und Urs Lehmann, Präsident von Swiss-Ski, mit dem Check.

Schuhmode
die mir passt

ara KORSIKA 37280-08
CHF 99.90

ara ROSSO 34678-06
CHF 130.-

ara PAN 11004-02
CHF 120.-

ara ROSSO 34646-09
CHF 140.-

erhältlich in Ihrem Schuhfachgeschäft

für weitere Informationen: AREX AG · Seestrasse 49 · CH-6052 Hergiswil
Tel.: 041/6324030 · Fax: 041/6324039 · info@arex.ch · www.ara-shoes.com

Marktplatz der Traum-Wohnobjekte: SVIT-Messe Zürich

Am 9. und 10. April fand die grösste Immobilien-Fachmesse im Wirtschaftsraum Zürich statt, die SVIT-Immobilienmesse. Organisiert wurde sie vom Schweizerischen Verband der Immobilienwirtschaft (SVIT) Zürich. Rund 60 Aussteller standen über 3000 Besucherinnen und Besuchern gegenüber, von denen auffallend viele ernsthaftes Interesse am Wohnungsbau und am Eigenheim-Angebot zeigten.

Erstmals präsentierten sich die Raiffeisenbanken Zürich und Oberembrach-Bassersdorf als Hauptsponsoren der Messe. Wer im Raum Zürich auf der Suche nach einem «Traumwohnobjekt» ist, kann sich sicher sein, an dieser Messe einen repräsentativen Querschnitt aus dem Wohnungsbau und der Vermarktung präsentiert zu bekommen. Ein Highlight der Messe war das Podiumsgespräch zum Thema «Immobilienblase?» mit Fachleuten aus der Immobilien- und Finanzbranche, u. a. mit Gabriele Burn, Mitglied der Geschäftsleitung bei Raiffeisen Schweiz. Die nächste SVIT-Immobilienmesse findet am 21. und 22. April 2012 wiederum im StageOne in Zürich-Nord statt. **(sb)**

Die Experten am Podium (v. l.): Albert Leiser, Direktor Hauseigentümerverband Stadt und Kanton Zürich, Gabriele Burn, Mitglied der Geschäftsleitung Raiffeisen Schweiz, Markus Eisenhut, Co-Chefredaktor Tages-Anzeiger, Dr. Pascal Gantenbein, Professor für Finanzmanangement an der Universität Basel, Yonas Mulugeta, CEO Colliers Zürich, Martin Müller, Geschäftsführer SVIT Zürich.

Unsere Kleinen sind für uns die Grössten!

Die Kinderkrippe von Raiffeisen Schweiz, das Sumsihuus, eröffnet im September 2011 in ihrem Neubau am Raiffeisenplatz 8 in St. Gallen einen weiteren Standort in unmittelbarer Nähe der bestehenden Krippe. Ausgebildetes Fachpersonal betreut sowohl Kinder der Raiffeisen-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter als auch andere Kinder aus dem Raum St. Gallen im Alter ab drei Monaten bis zum Schuleintritt. Mit der Kinderkrippe im Neubau wird sich die Zahl an Krippenplätzen von 18 auf 36 verdoppeln.

Im Sumsihuus erleben die Kinder einfühlsame und wertschätzende Betreuung. Die gemeinsamen Erlebnisse wie Singen, Tanzen, Verkleiden, Basteln, Malen, Spazieren, Geschichten erzählen, Feste feiern und einander helfen, lassen die Kinder Gemeinschaft erleben und Freundschaften entstehen.

Auskünfte über die beiden Standorte «Goldrägä» und «Sunnästrahl» sowie die noch freien Betreuungsplätze ab September 2011 erhalten Sie bei der stellvertretenden Krippenleiterin Rita Bösch unter 071 225 44 19 oder via E-Mail sumsihuus@raiffeisen.ch. **(sb)**

Gutschein – exklusiv für Raiffeisen-Mitglieder

Mit diesem Gutschein erhalten Sie max. 2 Eintrittsbillette zum halben Preis (CHF 8.– statt CHF 16.–) zur grössten Schweizer Messe zum Thema Bauen, Renovieren und Finanzieren «Bauen & Modernisieren» vom 1.9.–4.9.2011.

modernisieren bauen
1.– 4.9.2011
Do–So 10–18
Messe Zürich
www.bauen-modernisieren.ch

Besuchen Sie uns in der Halle 6 am Raiffeisen-Stand Nr. D09 und gewinnen Sie bei unserem Wettbewerb Einrichtungs-Gutscheine im Gesamtwert von bis zu 5000 Franken. Gerne stehen Ihnen auch unsere Finanzierungsexperten für Auskünfte oder eine Beratung zur Verfügung.

Coupon zu Hause ausfüllen und an der Tageskasse einlösen.

☐ 1 Eintrittsbillett (CHF 8.–) ☐ 2 Eintrittsbillette (CHF 16.–)

(bitte in Blockschrift)

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Ich bin Mitglied bei der Raiffeisenbank _____

Die Messe «Bauen & Modernisieren» findet in der Messe Zürich an der Wallisellenstr. 49 in Zürich-Oerlikon statt. Sie ist täglich von 10–18 Uhr geöffnet.
Kinderhort im Foyer am Samstag und Sonntag.
Weitere infos: www.bauen-modernisieren.ch oder Tel. 056 204 20 20.
Profitieren Sie mit dem SBB RailAway Bauen & Modernisieren RailTicket von 10 % Ermässigung auf die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr. Weitere Infos unter www.sbb.ch/messe.

Reduktion
für Raiffeisen-Mitglieder
pro Person Fr. 150.–
Buchung bis 31.07.2011

Mit dem Schiff

Musikflussfahrt mit der MS Excellence Queen auf der Donau – Reisedatum Sa 12.11. bis So 20.11.2011

Unser Musikprogramm

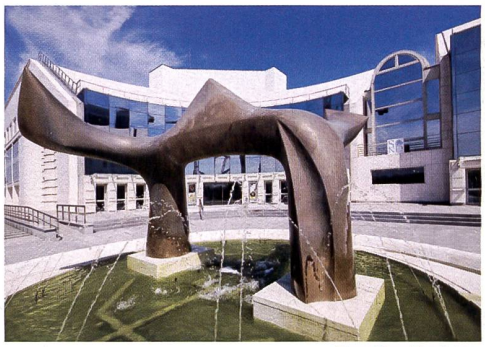
Velodrom Regensburg
«Der Nussknacker»
Ballett, nach einer Geschichte von E.T.A. Hofmann
Musik: Peter I. Tschaikowsky

Neue Oper Bratislava
«La Bohème»
Oper in 4 Bildern von Giacomo Puccini

Ungarische Staatsoper Budapest
«Rigoletto»
Oper in 3 Akten von Giuseppe Verdi

Staatsoper Wien
«L'elisir d'amore»
(Der Liebestrank) – fakultativ
Komische Oper von Gaetano Donizetti

Entlang der sagenumwobenen Donau führt uns diese Reise zu einigen der schönsten Städte Europas und zu grossartigen musikalischen Höhepunkten. Bereits in Regensburg erwartet uns mit dem Ballett «Der Nussknacker» im historischen Theaterhaus ein erstes Meisterwerk. Bei unserer Fahrt entlang der Donau besuchen wir die «Drei-Flüsse-Stadt» Passau, mit dem Dom St. Stephan, in dem die grösste Domorgel der Welt erklingt. In den Metropolen Budapest und Bratislava besuchen wir Opern und Sehenswürdigkeiten von Weltformat, bevor wir in Wien, der «Welthauptstadt der Musik», eine Vorführung von Donizettis «Der Liebestrank» miterleben dürfen.


Neue Oper Bratislava

Wiener Staatsoper

Ihr Reiseprogramm

1. Tag, Sa 12. Nov.: Schweiz – Regensburg.
Anreise nach Regensburg und Einschiffung auf unser Flussschiff «MS Excellence Queen». Am Abend erwartet uns ein erster musikalischer Leckerbissen:

Velodrom Regensburg, 19.30 Uhr
«Der Nussknacker»
Ballett, nach einer Geschichte von E. T. A. Hofmann
Musik: Peter I. Tschaikowsky

Nach der Oper beginnen wir die Flussfahrt auf der Donau.

2. Tag, So 13. Nov.: Schiffstag mit Passau.
Den heutigen Morgen widmen wir der Stadt Passau. Drei Flüsse aus drei Himmelsrichtungen – aus dem Westen die Donau, aus dem Süden der Inn und aus dem Norden die Ilz – verleihen der Stadt am Dreiflüsseeck ihre einmalige Schönheit. Die Altstadt Passaus wird dominiert vom Dom St. Stephan mit der grössten Domorgel der Welt und überragt von der Veste Oberhaus. Interessanter Rundgang durch die Barockstadt. Am Nachmittag Weiterfahrt nach Bratislava.

3. Tag, Mo 14. Nov.: Bratislava und Oper.
Heute entdecken wir während einer Führung die Schönheiten der slowakischen Hauptstadt. Die im Jahr 907 erstmals erwähnte Stadt mit ihrer interessanten, von vielen Kulturen geprägten Geschichte, wartet mit einer fast vollständig renovierten Altstadt auf. Die Stadt kann sich seit jeher als «Musikstadt» rühmen. Wurde sie doch im Laufe der Zeit von Musikgrössen wie Haydn, Liszt, Mozart oder auch Beethoven besucht. Ein weiterer musikalischer Höhepunkt steht heute auf dem Programm:

Neue Oper Bratislava, 19.00 Uhr
«La Bohème» – Oper in 4 Bildern von Giacomo Puccini
In italienischer Sprache

4. Tag, Di 15. Nov.: Budapest und Oper.
Im Verlauf des Morgens erreichen wir Budapest. Am Nachmittag wird uns die Hauptstadt Ungarns während einer Stadtführung näher gebracht. Das malerische Budapest, auch «Königin der Donau» genannt, ist eine Stadt voller Lebensfreude. Die Donaumetropole entstand 1873 aus den Orten Buda und Pest. Die prachtvollen Bauwerke wie das Parlamentsgebäude, der Burgbezirk, die Kettenbrücke und die Fischerbastei prägen das unvergessliche Stadtbild. Am Abend geniessen wir hier folgende Oper:

Ungarische Staatsoper Budapest, 19.00 Uhr
«Rigoletto» – Oper in 3 Akten von Giuseppe Verdi
In italienischer Sprache

5. Tag, Mi 16. Nov.: Budapest, fak. Ausflug Schloss Gödöllö und Pferdeschau. Das Schloss Gödöllö, eines der bedeutsamsten ungarischen Schlossbauten, wurde im 18. Jahrhundert erbaut und war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die bevorzugte Residenz der österreichischen Kaiserin und ungarischen Königin – genannt Sissi. Geführte Besichtigung. Danach Besuch und gemeinsames Mittagessen (inkl. Wein, Mineralwasser und Kaffee) auf einer typischen ungarischen Czarda. Wir werden von einem Pferdehirten empfangen und bestaunen anschliessend während dem Pferdeschauprogramm seine Meistertricks. *(Dieser fakultative Ausflug muss bei der Buchung reserviert werden.)*

6. Tag, Do 17. Nov.: Schiffstag.
Den heutigen Tag verbringen wir auf dem Schiff. Wir können die Annehmlichkeiten auf unserem neuesten Schiff geniessen, während die liebliche Landschaft an uns vorbei zieht. Spät in der Nacht erreichen wir Wien.

Abendstimmung in Bratislava

7. Tag, Fr 18. Nov.: Wien und fakultative Oper.
In Wien steht eine Stadtrundfahrt auf dem Programm. Wir starten mit einem Besuch im Schloss Schönbrunn. Anschliessend fahren wir über die Ringstrasse mit der Hofburg, dem Burgtheater und der Staatsoper zur Donau und zur UNO-City. Unter anderem machen wir Halt beim Hundertwasserhaus. Das Mittagessen nehmen wir in einem typischen Wiener Kaffeehaus ein. Am Abend Möglichkeit zur Teilnahme an der folgenden Opernaufführung:

Staatsoper Wien, 19.30 Uhr
«L'elisir d'amore» (Der Liebestrank)
Oper in 2 Akten von Gaetano Donizetti
Inszenierung: Otto Schenk, Dirigent: Marco Armiliato
Nemorino: Stephen Costello
In italienischer Sprache mit deutschen Übertitel
(fakultativ: Karte muss bei der Buchung reserviert werden)

8. Tag, Sa 19. Nov.: Wien.
Der heutige Tag steht zur Verfügung für eigene Entdeckungen und Erkundungen. Am Nachmittag beginnt unsere letzte Fahrt auf der Donau, in Richtung Linz.

9. Tag, So 20. Nov.: Linz – Schweiz.
Ausschiffung und Rückreise in die Schweiz zu den Einsteigeorten.

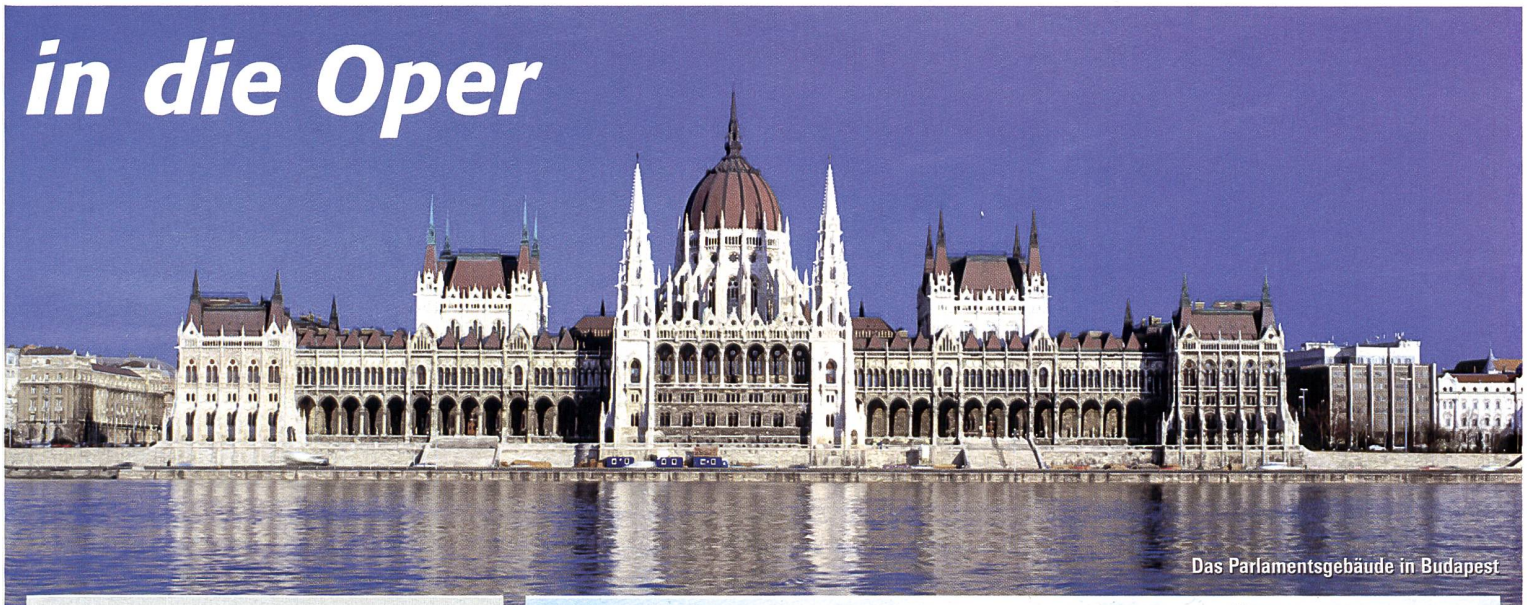
Programm- und Fahrplanänderungen bleiben vorbehalten.

Auftragspauschale
Unsere Auftragspauschale von Fr. 20.– pro Person entfällt für Mitglieder im Excellence-Reiseclub oder bei Buchung über www.twerenbold.ch

Abfahrtsorte
06:30 Burgdorf P, 06:45 Basel, 07:20 Aarau, 08:00 Baden-Rütihof P, 08:30 Zürich-Flughafen P, 08:50 Winterthur, 09:15 Wil P

Internet Buchungscode → **ifm1**

in die Oper



Das Parlamentsgebäude in Budapest

9 Tage inkl. Vollpension an Bord **ab Fr. 1895.–**

Preise pro Person	**Fr.**
2-Bett-Kabine, Hauptdeck	**2095.–**
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon, Mitteldeck	**2295.–**
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon, Oberdeck	**2495.–**
Grand-Suite mit frz. Balkon, Oberdeck	**auf Anfrage**
– Reduktion Kabine hinten	**– 200.–**
– Zuschlag Mini-Suite	**150.–**
Zuschläge	
Fahrt im Königsklasse-Luxusbus	**180.–**
2-Bett-Kab. zur Alleinbenützung, Hauptdeck	**375.–**
2-Bett-Kab. zur Alleinbenützung, Mittel- & Oberdeck	**750.–**

Datum 2011

12.11.–20.11 Samstag – Sonntag

Unsere Leistungen

- Fahrt im KÖNIGS KLASSE®-Luxusbus bzw. Komfort-Fernreisebus
- Fahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen (ausg. fak. Ausflug Schloss Gödöllö und Pferdeschauprogramm am 5. Tag)
- Geführte Besichtigungen in Passau, Bratislava, Budapest und Wien
- Eintritt und Führung Schloss Schönbrunn
- Mittagessen im Restaurant am 7. Tag
- Musikprogramm Kartenpaket Kat. C
- Erfahrene Reiseleitung

Nicht inbegriffen	**Fr.**
▪ Kartenzuschläge Kartenpaket für alle 4 Vorstellungen	
– Kartenpaket B	**45.–**
– Kartenpaket A	**95.–**
▪ Fakultative Oper «L'elisir d'amore»	
– Kategorie 2	**335.–**
– Kategorie 1	**380.–**
▪ Fakultativer Ausflug Schloss Gödöllö und Pferdeschauprogramm am 5. Tag	**89.–**
▪ Annullierungskosten- und Assistance Versicherung	**49.–**

Hinweis

– Karten Kategorie A: beste verfügbare Plätze
– Karten Kategorie B: zweitbeste verfügbare Plätze
– Karten Kategorie C: drittbeste verfügbare Plätze

REISEGARANTIE

Veranstalter dieser Reise:
Twerenbold Reisen AG, Baden-Rütihof
Info- & Buchungs-Telefon 056 484 84 84
oder www.twerenbold.ch

MS Excellence Queen****+ – Ihr Hotelschiff

Schön, Sie an Bord zu haben

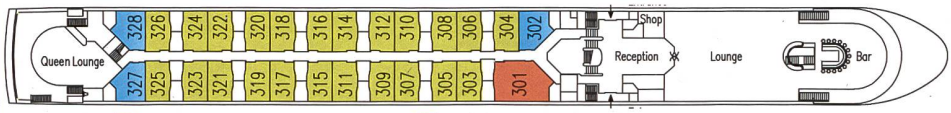
Sie und Ihre Wünsche stehen im Mittelpunkt. Damit Sie sich von Anfang an wohl und gut aufgehoben fühlen, setzt sich jedes Mitglied unserer Excellence-Besatzung aufmerksam und zuvorkommend für Ihr Wohlbefinden ein. An Land und an Bord. Mit Gastlichkeit auf höchstem Niveau.
Teil des Excellence-Services ist die bewährte Reiseleitung und der komfortable Bustransfer direkt zu Ihrem Hotelschiff.

Ihr privates Domizil an Bord

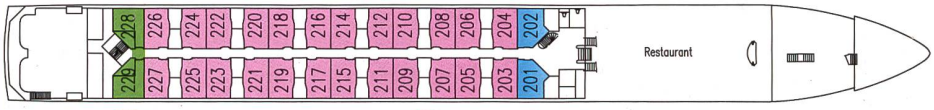
Die Kulisse an den Ufern wandelt sich. Wenn Sie die immer neuen Ausblicke aus dem Fenster Ihrer exquisiten Komfortkabine geniessen, dann wird er spürbar. Der Luxus von Musse und Langsamkeit, so wie es ihn nur auf einer Flusskreuzfahrt gibt. Ihre Excellence-Kabine wurde aus edlen Materialien gefertigt. Elegant, lichtdurchflutet und zugleich die geräumigste auf Europas Wasserstrassen. Überall werden Sie die Liebe zum Detail entdecken.

Technische Daten

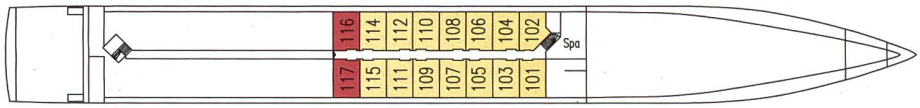
Baujahr:	2010/11	**Bordsprache:**	Deutsch
Kategorie:	4*****+	**Bordwährung:**	Euro, Kreditkarten (Visa, Eurocard/Mastercard)
Länge:	110 m	**Stromspannung:**	220 V
Breite:	11,40 m	**Kabinengrösse:**	13–17 m² (2-Bett-Kabinen)
Tiefgang:	1,60 m	**Flagge:**	Schweiz
Passagiere:	142 Gäste	**Reederei:**	Swiss Excellence Rivercruises Basel
Besatzung:	36 Personen	**Extras:**	Whirlpool auf dem Sonnendeck
Kabinen:	71		2–3 Fitnessgeräte
Passagierdecks:	4 inkl. Sonnendeck		Lift vom Mittel- zum Oberdeck



Oberdeck **Mini-Suite 17 m² mit frz. Balkon** **2-Bett-Kabine 16 m² mit frz. Balkon** **Grand-Suite 30 m² mit frz. Balkon**



Mitteldeck **Mini-Suite 17 m² mit frz. Balkon** **2-Bett-Kabine 16 m² mit frz. Balkon** **2-Bett-Kabine hinten 16 m² mit frz. Balkon**



Hauptdeck **2-Bett-Kabine hinten 13 m²** **2-Bett-Kabine 13 m²**

Musikgenuss mit 15 % Rabatt

Die Moonlight Classics präsentieren vom 25. bis 28. August auf dem Kirchplatz in Zofingen musikalische Klassiker mit internationalen Interpreten. Das Festival für populäre Klassik und gehobene Unterhaltungsmusik beginnt erstmals am Donnerstag mit einer Musical-Nacht. Das Orchester Fink & Steinbach aus München und seine Solisten bieten mit Ausschnitten aus den schönsten Musicals wie Phantom der Oper, Dirty Dancing, Grease oder dem ABBA-Musical Mamma Mia ein musikalisches Feuerwerk. Die Swiss Army Concert Band widmet sich am Freitag unter dem Titel «The Golden Seventies» Show-Bestsellern von Pop- und Swingnummern über Volksmusik bis hin zu einem Klassikverschnitt. Das Orchestra Filarmonica Italiana Piacenza interpretiert am Samstag die grossen Meisterwerke der Klassik. Zum Finale erklingt «Das grosse Tor von Kiew» mit Glockengeläut der Stadtkirche und Feuereffekten. An der Big Band Matinee am Sonntag bringen Marie Louise Werth and The Mountain Swing Big Band den Swing nach Zofingen.

Die Raiffeisenbank Region Zofingen offeriert als Hauptsponsor auch dieses Jahr den Raiffeisen-Kundinnen und -kunden 15 Prozent Rabatt auf die offiziellen Ticketpreise (CHF 48.– bis CHF 116.–). Die Vorverkaufsstelle erhebt eine Bearbeitungsgebühr von CHF 9.80.

Tickets bestellen Sie bitte bei Obrasso Classic Events GmbH, Postfach 2637, 6002 Luzern, Tel. 041 318 00 55, E-Mail info@classic-events.ch. Bitte erwähnen Sie dabei das Spezialangebot im «Panorama»! Weitere Infos unter: www.moonlightclassics.ch.

«Panorama» verlost 3 x 2 Tickets im Wert von je 116 Franken für die grosse Gala der Klassik vom Samstagabend, 27. August 2011. Schreiben Sie bis 18. Juli (Teilnahmeschluss) eine Postkarte an Raiffeisen Schweiz, Panorama, «Moonlight Classics», Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen oder eine E-Mail an: moonlight@raiffeisen.ch

www.raiffeisen.ch/panorama

«Raiffeisen bewegt» in Leukerbad

Unter Anleitung von Sportprofis bekamen die Schüler einen guten Einblick ins Curling.

Am 5. April 2011 fand zum fünften Mal der Sporttag der Raiffeisenbank Region Leuk in Leukerbad statt. Unter dem Motto «Raiffeisen bewegt» versammelten sich knapp 90 Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen der Gemeinden Salgesch, Varen, Susten, Leuk-Stadt, Leukerbad, Agarn, Ergisch, Ober- und Unterems sowie Turtmann in der Sportarena Leukerbad, um sich dort während des ganzen Tages sportlich auszutoben. Die Motivation der Jugendlichen war riesig, entkamen sie doch dem üblichen Stundenplan.

Die Auswahl der verschiedenen Sportarten war gross: Dank der hervorragenden Infrastruktur der Sportarena konnten die Jugendlichen zwischen Fussball, Tennis, Klettern, Badminton, Curling sowie Tischtennis oder Billard auswählen. Die in Europa- und Weltmeisterschaften erfahrenen Curlerinnen Graziella und Inger Collenberg standen den Jugendlichen mit Tipps zur Seite und liessen ihre Begeisterung fürs Curling spüren. Im Anschluss an die Sportaktivitäten wurden den Jugendlichen einige zum Tagesmotto passende Kurzfilme vorgeführt. Ein Kurzfilm von «cool and clean», dem grössten nationalen Präventionsprogramm im Sport, zeigte den Jugendlichen glückliche, traurige, spektakuläre, enttäuschende und unvergessliche Momente aus dem Schweizer Sport. **(sb)**

www.raiffeisen.ch/panorama

Hauptgewinn geht nach Küssnacht

Der Hauptgewinn im Wettbewerb «Haus des Jahres» der Zeitschrift «Das Einfamilienhaus» ging diesmal an Sibylle Dober aus Küssnacht am Rigi. Als Preis wurde ein Konto mit 5000 Franken bei der örtlichen Raiffeisenbank auf ihren Namen eröffnet. Zur Preisübergabe im modernen neuen Bankgebäude an der Bahnhofstrasse in Küssnacht brachte die dreifache Mutter Sibylle Dober ihre Zwillinge Ben und Noah (2) mit. Zu den ersten Gratulanten gehörten Ivan Köpfli, Vorsitzender der Bankleitung Raiffeisenbank am Rigi, und die Redaktorinnen des Etzel Verlags.

Familie Dober steckt mitten in der Planung eines Eigenheims, insofern kam der Hauptgewinn gerade zum richtigen Zeitpunkt. Dobers sind in der glücklichen Lage, nicht nach Bauland suchen zu müssen wie so viele, die sich im attraktiven Wohnort Küssnacht niederlassen wollen. Sie planen einen Anbau an Sibylle Dobers Elternhaus an bevorzugter Wohnlage. Ivan Köpfli weiss aus seinem Berufsalltag, dass bezahlbares Bauland in und um Küssnacht schwer zu finden ist. Und er freut sich, dass Familie Dober umgehend einen Beratungstermin für die Finanzierung ihres Projekts vereinbart hat. **(cv/sb)**

Sibylle Dober (Mitte) mit den Zwillingen Noah und Ben freut sich über den Hauptgewinn. Rechts im Bild Ivan Köpfli, Vorsitzender der Bankleitung Raiffeisenbank am Rigi, links Christine Vollmer, Etzel Verlag.

Raiffeisenmitglied seit 70 Jahren!

An der Generalversammlung vom 11. März durfte Hansruedi Betschart, Bankleitungsvorsitzender der Raiffeisenbank Bernhardzell, einem ganz besonderen Jubilaren gratulieren: Meinrad Hengartner, Jahrgang 1915, ist seit 70 Jahren Raiffeisenmitglied.

Für den Landwirt und seine Frau Rösli war klar, dass sie sich in Geldfragen der ortsansässigen Bank anvertrauen würden. Diese Tradition führen auch ihre sechs Söhne und ihre Grosskinder fort, die alle Mitglieder von Raiffeisen sind.

Der 96-Jährige hat die Geschicke «seiner» Raiffeisenbank stets aufmerksam verfolgt und fühlt sich noch immer sehr mit ihr verbunden. Er erinnert sich zum Beispiel noch gut an das Jahr 1948, als die damalige Darlehenskasse Bernhardzell vom Verband (heute Raiffeisen Schweiz) aufgefordert wurde, den Statuten zu folgen und keinen Warenhandel (Getreide, Kartoffeln, Obst) mehr zu betreiben, sondern ausschliesslich als Geldinstitut zu fungieren. Auch sorgte er sich einige Jahre lang um die Zukunft der Bank, als die Bankführung nach der 30-jährigen Amtszeit des vorherigen Verwalters dann gleich fünfmal wechselte. Er ist froh, dass mit der Wahl des heutigen Bankleiters Hansruedi Betschart im Jahre 1995 wieder Ruhe und Vertrauen in die Bank zurückgekehrt ist. «Meinrad Hengartner erlebe ich als einen sehr interessierten Pensionär, der den technischen Fortschritt und die Veränderung der Produktangebote in den 70 Jahren seiner Mitgliedschaft problemlos gemeistert hat», so Hansruedi Betschart. **(sb)**

Jubilar Meinrad Hengartner und seine Frau Rösli werden zur Generalversammlung abgeholt.

Ausflugtipps suchen und finden: mit alpmove.ch

Ferien und Ausflüge im Wallis planen Gäste jetzt auch interaktiv. Auf der Plattform www.alpmove.ch können sie Wanderwege, Velo- und Mountainbike-Touren, Themenwege und kulinarische Glanzleistungen bereits von zuhause aus auf dem Internet «vorerleben» und für ihren Aufenthalt in den sonnigen Alpen zusammenstellen und planen. Ein Elektroauto mieten oder einen Kellereibesuch auf dem Weinweg buchen? Kein Problem. Über das eigene Smartphone (m.alpmove.ch) kann sogar von unterwegs auf die ausgewählten Routen und Gourmet-Angebote sowie weitere Reiseführer jederzeit zugegriffen werden. Wander- oder Velorouten können nach Schwierigkeitsgraden, Dauer oder Region ausgewählt und dreidimensional via Google Earth «begangen» werden.

Die Oberwalliser Raiffeisenbanken ermöglichen als Hauptsponsoren massgeblich den Betrieb und die Weiterentwicklung dieser innovativen Plattform. Diesen Sommer wird Alpmove über mehr als 1500 Wege und ebenso viele Sehenswürdigkeiten vom Genfersee bis zur Surselva informieren. Die Erschliessung weiterer Regionen in der ganzen Schweiz ist in Vorbereitung. **(sb)**

Eine reiche Ernte einfahren

Wenn der Schweizer Obstverband sein 100-Jahr-Jubiläum feiert, putzen sich alle Früchte heraus. Ende Oktober 2011 können alte Sorten wie Sternapi, Schweizer Hose oder Schauenburger Kirschen an der grössten je in der Schweiz durchgeführten Obstsortenschau in Zug bewundert werden.

Die muskatige Birne «Sept en gueule», die Schweizer Obstsorte des Jahres 2009.

Die Birne «Schweizerhose» gewann den Titel als Schweizer Obstsorte des Jahres 2011.

Der Schneiderapfel war 2008 die erste Schweizer Obstsorte des Jahres.

■ «Mit der einzigartigen Ausstellung möchten wir auf unsere hervorragenden Produkte hinweisen», sagt Bruno Pezzati, Direktor des Schweizer Obstverbandes. Doch an der Messe Zug will die Branchenorganisation der rund 10 000 Produzenten und Verarbeitenden weit mehr bieten, als Herr und Frau Schweizer üblicherweise beim Blick in die Regale des Detailhändlers sehen, kaufen und essen. Allein die Äpfel, die voraussichtlich mehr als die Hälfte der über 1000 ausgestellten Obstsorten ausmachen, werden eine Standard-Ladenauslage um das Hundertfache übertreffen.

Damit steht die internationale Jubiläumsschau in krassem Gegensatz zu den verbreiteten Konsumgewohnheiten in Europa, wo drei Sorten fast 70 Prozent des Apfelangebots ausmachen. Die Marktleader Golden Delicious, Gala und Jonagold bekommen in Zug Konkurrenz von alten Gattungen, die viel seltener vorkommen und beim breiten Publikum weniger gefragt sind. Für die Konsumenten, die zu zwei Dritteln süsse und zu einem Drittel säuerliche Äpfel bevorzugen, sind die alten Sorten oft zu klein. Sie weisen ein zu weiches Fruchtfleisch auf und einzelne werden zu rasch mehlig. Als Augenweide und Abwechslung im Aroma sind sie dafür hochwillkommen.

Alte Sorten als genetischer Schatz

Optischen Genuss versprechen auch Beeren, Kirschen, Zwetschgen, Pflaumen und Birnen, welche das Zuger Sortiment ergänzen. Die zur Schweizer Obstsorte des Jahres 2011 erkorene «Schweizerhose» schafft es als farbig gestreifte Birne auch in die Messehalle. «Bei der normalerweise erst Anfang November reifen Frucht kommt uns entgegen, dass wir diesen Frühling einen Vegetationsvorsprung von 14 Tagen hatten», sagt Klaus Gersbach als Hauptorganisator der Obstsortenschau. Dem Präsidenten von Fructus, der Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten, liegt viel an der Präsentation von in Vergessenheit geratenen Früchten.

Die Organisation mit Sitz in Wädenswil hat rund 2000 Beeren- und Obstsorten schweizweit inventarisiert und kann nun für die Ausstellung auf in- und ausländische Sammlungen zurückgreifen. Eine solche Gendatenbank befindet sich in ihrem eigenen Obstgarten mit 353 Hochstämmen in Höri ZH. Damit leistet Fructus einen Beitrag zur Wahrung der genetischen Vielfalt, zu der sich die Schweiz schon an der Umweltkonferenz in Rio 1992 verpflichtet hatte.

Für Klaus Gersbach macht es wenig Sinn, ursprüngliche gegen gezüchtete, alte gegen moderne oder einheimische gegen ausländische Sorten auszuspielen. Denn oft können die Wissenschafter der Sortenwahrheit nur mit DNA-Analysen auf die Spur kommen. Der Fructus-Präsident weiss, dass hinter verschiedenen Namen dieselbe Art stecken kann, weil sie verschiedene Bauern einmal nach ihrem Gusto ge-

Zum Reinbeissen: Die «Schöne von Einigen», Schweizer Obstsorte des Jahres 2010.

Raiffeisen ist Hauptsponsor

Die internationale Obstsortenschau findet vom 22. bis 30. Oktober 2011 im Rahmen der Zuger Messe statt. «1000 Obstsorten» ist die Hauptaktivität des in Zug ansässigen Schweizer Obstverbandes zu seinem 100-Jahr-Jubiläum. Die Raiffeisenbanken, die sich in ihrer Geschichte stets der Landwirtschaft verbunden fühlten, engagieren sich als Hauptsponsor für die rund 1800 m² grosse Sonderausstellung. Infos zu den Trägerorganisationen und zur Sortenschau im Internet: www.swissfruit.ch, www.fructus.ch

tauft haben. Oder dass vermeintliche Schweizer Sorten ursprünglich importiert wurden, teils mit unklarer Herkunft. «Zudem lässt die Evolution über den Pollenflug per Bienen immer neue Sorten entstehen.»

Eine wichtige Herausforderung besteht für den 64-jährigen Obstbauberater im Hinblick auf die Zuger Messe also schon darin, fehlerhafte Bezeichnungen zu vermeiden. Wenn Besucher über die Identität von Früchten ihrer eigenen Bäume im Unklaren sind, können sie diese vor Ort bestimmen lassen.

Logistische Meisterleistung nötig

Bis die Obstsortenschau ihre Tore öffnet, darf sich Klaus Gersbach vom Wetter im Sommer und Herbst nicht nervös machen lassen. Denn abgesehen vom logistischen Grossaufwand mit rechtzeitigem Pflücken, richtigem Lagern und Aufstellen der Früchte, hängt der Erfolg der Ausstellung zuallererst von der Ernte 2011 ab. Obwohl weniger anfällig als der Gemüseanbau, kann auch der Obstertrag bei grosser Trockenheit kleiner ausfallen oder durch Hagel ganz zerstört werden. Der Obstbauingenieur hat sich für alle Fälle abgesichert. So kann er 30 Schweizer Adressen und zehn ausländische Produzenten als Lieferanten aktivieren. «Rund 80 Prozent der ausgestellten Früchte stammen jedoch von nur fünf Orten.»

Für das Publikum soll die bisher grösste Schweizer Obstsortenschau neben vielen Fachinformationen fast im Vorbeigehen auch einen Beitrag zur Absatz- und Gesundheitsförderung leisten. Besondere Anziehungspunkte bilden Liveshows zur Obstverarbeitung mit einer Brennerei und einer Mosterei, Degustationsmöglichkeiten sowie die Schweizer Meisterschaft im Mostkrugschieben. Einen für ein Jubiläum obligaten, aber nicht minder interessanten Teil bildet die Geschichte des Schweizer Obstverbandes. Sie zeigt eindrücklich, wie stark sich innert

Die grosse Starparade im Tirol

Die Exklusivreise zum Volksmusikfest des Jahres!

4 Reisetage inkl. Konzerte ab nur

Fr. 445.-

Leistungen - Alles schon dabei!

- ✓ Busfahrt im komfortablen Extrabus ab der Schweiz in die Region Ellmau und zurück
- ✓ 3 Übernachtungen in der gewünschten Kategorie
- ✓ 3 x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ✓ 3 x Abendeintritte und reservierte Plätze im Festzelt für alle Konzerte der Stars
- ✓ Berg- u. Talfahrt mit der Hartkaiserbahn
- ✓ Panoramaschifffahrt auf dem Achensee
- ✓ Frühschoppen auf dem Hartkaiser inkl. Musik
- ✓ Fachkundige Schweizer Reiseleitung während der ganzen Reise

Unsere Sonderpreise für Sie:

Preis pro Person im Doppelzimmer

im Gasthof	**Fr. 445.-**
im 3-Sterne-Hotel	**Fr. 495.-**
im 4-Sterne-Hotel	**Fr. 545.-**

Nicht inbegriffen/zusätzlich wählbar:
Einzelzimmerzuschlag nur Fr. 75.-
Buchungsgebühr Fr. 20.- pro Buchung

Sie wählen Ihren Bus-Einsteigeort:
Aarau, Basel, Bern, Biel, Diepoldsau, Luzern, Olten, Pfäffikon SZ, St. Gallen, Sargans, Thun, Wil SG, Winterthur Zürich

Ihr Reiseprogramm:

1. Tag, Donnerstag 6. Oktober 2011
Gemütliche Fahrt ab dem gewählten Einsteigeort via Ostschweiz, Vorarlberg in die Gegend von Ellmau im Tirol. Nach der herzlichen Begrüssung im Hotel erwartet uns im geschmückten Festzelt in Ellmau bereits der erste Höhepunkt: **die Stargala mt Semino Rossi, Oesch's die Dritten und Marc Pircher.**

2. Tag, Freitag 7. Oktober 2011
Ein wunderbarer Tag erwartet uns heute! Mit der komfortablen Standseilbahn bezwingen wir spielend den 1.550 m hohen «Hartkaiser». Und oben, am Hartkaiser erklingt **zum Frühschoppen** wieder **zünftige Musik**. Ob auf der großen Panoramaterrasse, dem gemütlichen Restaurant mit atemberaubendem Ausblick oder in der urigen Tiroler Stub'n - hier darf getanzt und gefeiert werden. Was für ein großartiges Alpenpanorama, vom Wilden Kaiser bis zum Kitzbüheler Horn, vom berühmten Hahnenkamm bis zu den Dreitausendern der Hohen Tauern. Wer anschließend gerne ins Talwandern möchte, begibt sich mit unserem Wanderführer auf einem leichten und naturschönen Wanderweg hinab ins Tal. Am Abend erwarten uns im Festzelt **die Amigos und Lara zur Schlagernacht**.

3. Tag, Samstag 8. Oktober 2011
Den heutigen Tag gehen wir gemütlich an. Nach einem reichhaltigen Frühstück unternehmen wir eine **wunderschöne Rundfahrt durch die Tiroler Bergwelt**, die uns bis nach Pertisau am **Achensee** bringt. Der smaragdgrüne See gehört zu den **schönsten Europas** und begeisterte früher Österreichs Kaiser und heute Gäste aus aller Welt! Geniessen Sie den See, den verträumten Ort Pertisau und freuen Sie sich auf eine gemütlichen Bootsfahrt entlang der idyllischen Uferlandschaften! Zurück im Hotel bleibt dann noch etwas Zeit zur freien Verfügung ehe uns dann am Abend in Ellmau der **Gala Abend mit Francine Jordi, den jungen Zillertalern und Hansi Hinterseer.**

4. Tag, Sonntag 9. Oktober 2011
Nach dem Frühstück treten wir mit vielen unvergesslichen Eindrücken im Gepäck die Heimreise an.

reka: **Noch mehr sparen -** bis 100% REKA-Checks!

Busreisepartner mit Qualitätsgütesiegel!

REISEGARANTIE

holiday PARTNER

Limitierte Plätze! Sofort buchen & profitieren!

Holiday Partner, Dorfstrasse 21, 8902 Urdorf
Ihr Spezialist für volkstümliche Gesellschaftsreisen!

Tel. 0848 00 11 66

www.volksmusik-reisen.ch

Nachgefragt bei Klaus Gersbach, Präsident von Fructus

«Panorama»: Fructus hat bei der Organisation der Obstsortenschau in Zug eine massgebliche Funktion. Welches sind die Lieblingsfrüchte des Präsidenten?

Klaus Gersbach: Die Kakaofrucht fasziniert mich mit ihren fantastischen Blüten. Dann folgt für mich – als Sohn eines Fricktaler Kirschenbauern – die Kirsche, vor den Äpfeln und den Birnen. Mein Lieblingsbäumchen im Garten ist allerdings die «Sept en gueule», die im Juli reif ist. Die Birnensorte mit Muskataroma wird in Zug im Glas gezeigt.

Fructus kümmert sich als Verein seit über 25 Jahren um die Erhaltung alter Obstsorten, für den Schweizerischen Obstverband ist die Absatzförderung zentral. Lassen sich denn die Ideen gut unter ein Messe-Dach bringen und zeigen?

Unsere Ideen gehen mittlerweile Hand in Hand. Früher hat der dem Erwerb dienende Niederstammobstbau bei Grossernten die Konkurrenz der Hochstammbäume, die allerdings nur jedes zweite Jahr einen grossen Ertrag abwerfen, gespürt. Dazu kam erst noch die Produktion in den Hausgärten. Durch den Rückgang der Hochstämme hat sich diese Problematik entschärft.

Dann schlägt Ihr Herz für beide Seiten?

Genau. Das Tafelobst der Niederstammkulturen, wo es keine unfallträchtigen hohen Leitern zur Ernte braucht, soll für den Markt da sein. Fructus engagiert sich für den Erhalt der Obstgärten und der Hochstämme auch aus Gründen des Landschaftsschutzes. Früher wurden wir von der Wissenschaft noch eher belächelt, als wir den genetischen Wert der alten Sorten betonten. Allgemein anerkannt ist unterdessen, dass das Erbgut der alten Sorten robust gegen Krankheiten wie Schorf und Feuerbrand ist. Als Genreserven findet es heute zur Züchtung neuer Sorten Verwendung.

Dann hat Fructus viele seiner Ziele schon erreicht?

Bei den Äpfeln sind wir sicher weit gekommen. Neben dem Verschwinden der Hochstammkulturen während der letzten Jahrzehnte sind einzelne Sorten verloren gegangen, viele wurden aber auch gerettet. Heute werfen wir weiterhin ein Auge auf die Erweiterung der Bauzonen an den Dorfrändern, wo noch die meisten Hochstammbäume stehen. Zentral bleibt für uns auch, das Wissen um die Sorten zu erhalten. Hier hoffen wir, gerade in Zug neue junge Leute zu begeistern und zu einem Engagement zu motivieren. Ein Anliegen ist für uns auch inskünftig, alte Bücher zur Obstsortenkunde, so genannte Pomologien, zu erhalten. **Interview: Jürg Salvisberg**

Der über 200 Jahre alte Baum der Birnensorte Sept en gueule in Orges im Waadtländer Jura ist wohl der einzige Überlebende seiner Art.

eines Jahrhunderts Landschaft, Landwirtschaft und Konsumgewohnheiten verändert haben, wobei sich letztere in einem spannenden Wechselspiel von Angebot und Nachfrage bewegen.

Im Banne der Veränderungen

Die präsentierte Bilderwelt macht deutlich, wie die Hochstämme, die noch vor 60 Jahren ganze Landschaftsteppiche formten, dem Siedlungsdruck weichen mussten. Aus den Schautafeln lässt sich ablesen, wie sich der Obstverband bei wichtigen Wegmarken für die Interessen seiner Mitglieder stark gemacht hat. 1922 führte eine Rekordernte zum Zusammenbruch des Obstmarktes und so zu wichtigen Impulsen für die Förderung des Qualitätsobstbaus und der alkoholfreien Obstverwertung. In der Nachkriegszeit versiegten die Obstexporte ganz. Die letzte grosse Tafelobstausfuhr von 80 000 Tonnen fiel ins Jahr 1948. Da gleichzeitig auch der Obstweinkonsum stark zurückging, entstanden riesige Obstüberschüsse. Die folgenden Grossernten führten dazu, dass bis 1975 Rodungsprämien für Hochstämme bezahlt wurden.

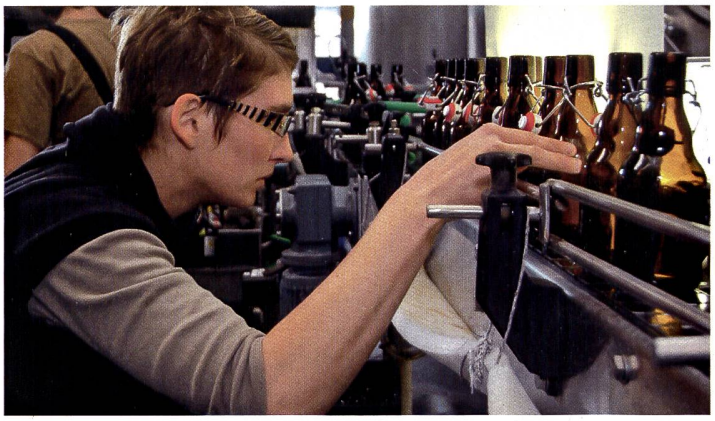
Ab 1970 sah sich der Obstverband auch durch geänderte Konsumbedürfnisse herausgefordert. Kleinere Familien und Haushalte zwangen, kombiniert mit dem Rückgang der Vorratshaltung, zu reduzierten Verpackungsgrössen. Der Offenverkauf in Selbstbedienungsrayons bekam immer grössere Bedeutung. Süssgetränke machten dem Apfelsaft zunehmend zu schaffen und verlangten nach einer Neuausrichtung der Produktepalette. Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts erlebte zudem der Brennobstmarkt durch den Rückgang der Spirituosennachfrage einen Niedergang. Im neuen Jahrtausend steht die totale Liberalisierung des Agrarmarkts, welcher der Obstverband den Kampf angesagt hat, weit oben auf der Agenda.

■ **JÜRG SALVISBERG**

www.raiffeisen.ch/panorama

New York erobert

Lokale Bierbrauereien boomen trotz grosser ausländischer Konkurrenz wie noch nie. Eine von ihnen ist die Brasserie des Franches-Montagnes im jurassischen Saignelégier. Ihre besonders originelle Kreation «Abbaye de Saint Bon-Chien» hat selbst in den Vereinigten Staaten seine Anhänger gefunden.



Nur mit genauer Beobachtung wird auch das kleinste Staubkorn entdeckt.

■ «Ich habe während meines Önologiestudiums *(Studienbereich, der sich dem Keltern und dem Ausbau des Weines widmet, die Redaktion)* Bier gebraut und hatte das Gefühl, dass es möglich sein müsste, ein neues Produkt mit Charakter und Geschmack zu kreieren», erklärt Jérôme Rebetez in seiner Brasserie des Franches-Montagnes (BFM) in Saignelégier, nordöstlich von La-Chaux-de-Fonds. Gegründet hat er sein Unternehmen 1997, nachdem er in der Fernsehsendung «Le rêve de vos vingt ans» gewonnen hatte.

Seine Brauerei ist mittlerweile sogar in den Vereinigten Staaten bekannt. Und das kam so: Eines Tages traf der Jurassier in Mailand einen Importeur, der ihn kannte und sehr schätzte. «Er stand total auf mein Bier Abbaye de Saint Bon-Chien und hat mich auf dem amerikanischen Markt eingeführt.» Das Gebräu wird mit Weinhefe bei 11 % Alkoholgehalt vergoren und acht bis zwölf Monate in Eichenfässern gelagert. Diese wurden zuvor für die Herstellung von Wein oder Weinbrand benutzt, was dem Bier seine typische Säure und den besonderen Geschmack verleiht.

In der New York Times

Mittlerweile wird das Jurassier-Bier in 17 US-Bundesstaaten vermarktet, vor allem in Bars an der Ostküste. Die Krönung folgte Anfang 2009: Die weltberühmte New York Times bezeichnete das Abbaye de Saint Bon-Chien im Anschluss an einen entsprechenden Test als das beste im Eichenfass gereifte Bier der Welt! Dieses Urteil ist nicht hoch genug einzuschätzen eingedenk dessen, dass jenseits des Atlantiks einige spezialisierte Geschäfte bis zu 1200 verschiedene Biere im Angebot haben und der Kampf um Marktanteile extrem hart ist.

An diesen Erfolg soll weiter angeknüpft werden. Der Jungbrauer entwickelt derzeit ein Bier in Zusammenarbeit mit einem Kollegen aus Georgia, das sowohl dort als auch in der Schweiz vertrieben werden soll. «Dabei geht es aber nicht um eine neue Marschrichtung, sondern um ein einmaliges Projekt», erklärt Jérôme Rebetez. «Dieses neue Bier sollte im kommenden Herbst marktreif sein.» Auch in Frankreich, Norditalien und in geringerem Masse auch in Schweden findet man Produkte der Brasserie des Franches-Montagnes. >

Immer mehr Kleinbrauereien erobern die Schweiz

Marcel Kreber, Direktor des Schweizer Brauerei-Verbands (SBV) in Zürich, schätzt die Zahl der in unserem Land registrierten Brauereien derzeit auf 325. Der Grossteil (82 %) befindet sich in der Deutschschweiz, 15 % in der Westschweiz und 3 % im Tessin. «Um ein offizielles Etikett zu bekommen, muss man pro Jahr mehr als 400 Liter Bier für den Verkauf produzieren», erklärt er. «Eine staatliche Anerkennung ist also relativ leicht zu bekommen.»

16 Brauereien – die zusammen 250 Biermarken herstellen – sind Mitglied im Dachverband der Schweizer Brauereiwirtschaft. Und jede davon produziert pro Jahr mehr als 2000 Hektoliter, das macht zusammen 97 % der nationalen Produktion aus. Die anderen 309 Brauereien teilen sich die restlichen 3 %. Unter ihnen befinden sich 290 Kleinbrauereien mit einer Jahresmenge von weniger als 1000 Hektoliter.

«Noch vor zehn Jahren gab es nur 70 bis 80 dieser Kleinbrauereien. Die Verbraucher unterstützen die lokalen Getränkemarken, weil sie eine gewisse Geschmacksvielfalt wollen. Dank des Internets ist es sogar Privatleuten möglich, sich als Brauer zu versuchen, und diese Möglichkeit wird gern genutzt. Es ist sozusagen in Mode, sein eigenes Bier zu brauen. Und diese Nachwuchsbraumeister müssen nicht einmal unbedingt eine besondere Qualität anbieten, die Verbraucher verzeihen ihnen grosszügig kleine Unvollkommenheiten», weiss Marcel Kreber zu berichten.

Bei den grossen Konzernen sieht die Sache jedoch anders aus. Sie bilden ihre eigenen Braumeister oder Spezialisten aus, die dafür verantwortlich sind, einwandfreie Produkte zu entwickeln. Der Geschmack muss immer derselbe sein, ob in Genf, New York, Hongkong oder Paris. Und die Produktions- und Lieferzeiten verzeihen keine Verzögerungen. Das ist eine Frage des guten Rufs. Laut Meinung des SBV-Direktors betrachten die Industrieriesen die Kleinbrauereien und das regelmässige Aufkommen neuer Sorten jedoch mit einem wohlwollenden Auge: «Sie tragen zur Bereicherung des Marktes bei und weiten den potenziellen Kundenstamm aus.» Weitere Infos zum Verband im Internet unter: www.bier.ch

Den Schmerz «wegschlafen»

Es gibt kein Wundermittel gegen Rückenschmerzen. Aber es gibt die Möglichkeit, trotz Beschwerden sowohl Schlafqualität als auch Schlafdauer markant zu verbessern. Das wissen auch die Fachleute der diversen Rehakliniken und setzen deshalb seit Jahren auf das Schlafsystem AIRLUX®.

Mit durchschlagendem Erfolg. Der mehrfach unterteilte Luftkern des AIRLUX® Luftschlafsystems schmiegt sich der Körperform des Menschen, unabhängig vom Gewicht, sowohl stützend wie bequem an. Der Druck wird dreidimensional und gleichmässig über

die gesamte Auflagefläche verteilt, von Schmerzen und Verspannungen geplagte Patienten erfahren so rasch spürbare und anhaltende Linderung. Ein lautloser Druckregler sorgt zudem für die individuelle und stufenlose Einstellung des Luftkerns.

Schlafen auch Sie sich gesund

Das AIRLUX® Luftschlafsystem ist keineswegs auf die Rehabilitation beschränkt – im Gegenteil: Sein grösster Nutzen liegt in der Prävention. Sie können auch in den eigenen vier Schlafzimmerwänden in den Genuss eines perfekten Bettklimas kommen und gleichzeitig Rücken und Bandscheiben entlasten.

Die Vorteile des revolutionären AIRLUX® Schlafsystems liegen auf der Hand, respektive in der Luft:

- Die Matratze passt sich dem Körper in jeder Schlafphase optimal an.
- Die 10-Jahres-Garantie stellt einen anhaltenden Liegekomfort wie am ersten Tag sicher.
- Füllmaterialien aus reiner Schafschurwolle, Wildseide oder allergikerfreundlichen Fasern sorgen für Wohlbefinden und stammen aus umweltschonender Produktion.
- Der Füllgrad des Kerns lässt sich stufenlos regulieren – ohne Motor, ohne Strom.
- Rundumbelüftung und individuell abgestimmtes Unterbett (Einlegerahmen oder Sitzbett) sowie Oberbezüge aus biologischen Naturfasern ergänzen das einmalige Schlaferlebnis und garantieren grösstmögliche Hygiene.
- AIRLUX® Luftschlafsysteme werden in Bülach/ZH hergestellt und sind somit ein echtes Schweizer Produkt!

Lassen Sie sich die Vorteile des AIRLUX® Schlafsystems in einer unserer Filialen zeigen

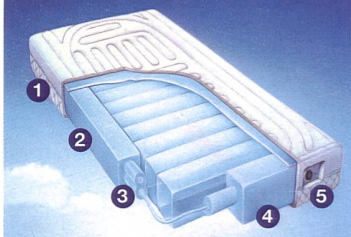
Basel AIRLUX®, Land of Sleeping, Dufourstrasse 9, 4052 Basel, Telefon 043 5000 221

Bern AIRLUX®, Land of Sleeping, Gerechtigkeitsgasse 55, 3011 Bern, Telefon 043 5000 222

Bülach AIRLUX®, Land of Sleeping, Schützenmattstrasse 30, 8180 Bülach, Telefon 043 5000 200

Monthey AIRLUX®, Land of Sleeping, Avenue du Simplon 23, 1870 Monthey, Telefon 021 533 28 28

Das System für erholsamen Schlaf



1. **AUFLAGE ISOLIEREND** aus edlen, natürlichen Materialien
2. **SCHAUMSTOFFRAHMEN** sorgt rundum für Stabilität und Luftzirkulation
3. **WEICHER PUMPKÖRPER** pumpt bei Belastung Luft in das Reservoir
4. **RESERVOIR** speichert immer genügend Druckluft
5. **FESTIGKEITSREGLER** hält den individuell gewählten Luftdruck konstant

Mehr Infos zum AIRLUX® Luftschlafsystem sowie eine Liste mit unseren Exklusiv-Händlern erhalten Sie unter Tel.043 5000 200, via E-Mail info@airlux.ch oder auf unserer Homepage

www.airlux.ch

AIRLUX®
SWISS MADE

Bettet Sie auf Luft

Offizielle Sondermünze 2011

Bilderbuchgeschichte

Ein kleiner Junge. Eine grosse Glocke. Eine Engadiner Tradition. Dafür steht der Ur-Schellen-Ursli von Alois Carigiet, der die neue Goldmünze ziert. Erhältlich bei Banken, Münzenhandel und www.swissmint.ch.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

Limitierte Auflage. Jetzt bestellen: www.swissmint.ch

Ich bestelle gegen Vorausrechnung, zzgl. Versandkosten

Anzahl	Qualität	Preis/Stück
	Schellen-Ursli *50-Franken-Goldmünze* Gold 0,900; 11,29 g; Ø 25 mm Polierte Platte im Etui	CHF 580.– MWSt-frei

Name: Vorname:

Strasse: PLZ/Ort:

Datum: Unterschrift:

Coupon einsenden an Eidgenössische Münzstätte Swissmint, Bernastrasse 28, 3003 Bern.

Panorama_D

«Die Raiffeisenbank war da, als ich sie brauchte»

Jérôme Rebetez macht keinen Hehl daraus, dass die Brasserie des Franches-Montagnes vor einigen Jahren auch schwierige Zeiten durchmachen musste. «Und als ich sie brauchte, war die Raffeisenbank für mich da. Die Bank bietet spezielle Leistungen und Produkte für KMU an. Dank ihrer Hilfe konnte ich die Brauerei sanieren und das Gebäude kaufen, in dem sie sich befindet. Der Besitzer hat sich dabei aber auch sehr anständig verhalten und mir einen guten Preis gemacht», erinnert sich der Unternehmer.

Laut eigenen Angaben hat Jérôme Rebetez nicht unbedingt eine Affinität zu Finanzinstituten gleich welcher Art. «Ich stelle das Menschliche immer an die erste Stelle und ich muss sagen, dass ich mich mit Frédéric Domon und Antony Schmitt, dem Direktor bzw. dem Kreditverantwortlichen der Raiffeisenbank Delémont, sehr gut verstanden habe.»

Passt Raiffeisen bei zunehmender Expansion ins Ausland überhaupt noch zur Brauerei? «Ja», sagt er ohne zu zögern. «Ich wüsste nicht, warum das ein Widerspruch sein sollte. Schliesslich sind wir immer noch ein lokales KMU.»

Hauptmarkt bleibt die Schweiz

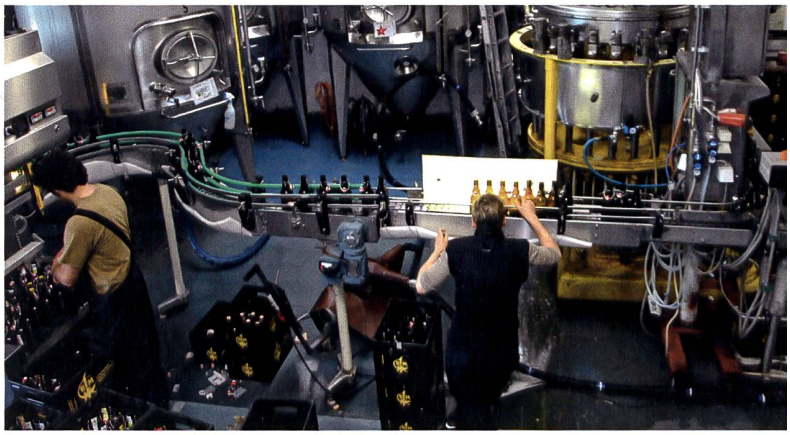
Damit jedoch keine Missverständnisse aufkommen: Zu 80 % werden die Erzeugnisse innerhalb der Schweiz verkauft, drei Viertel davon in der Westschweiz. Erst vor eineinhalb Jahren haben Jérôme Rebetez und sein Team (insgesamt rund zehn Mitarbeiter) begonnen, die Produkte auch im deutschsprachigen Teil der Schweiz zu vermarkten. Was das Ausland angeht, haben sie ausserdem ein Auge auf die kanadische Provinz Ontario geworfen. «Wir werden Provinz für Provinz erobern», betont er in unserem Gespräch. Für das zweite Halbjahr wäre dann im Prinzip Japan an der Reihe.

Im ersten Jahr lag die Produktion bei 40 000 Flaschen, Ende dieses Jahres werden es schon 600 000 Flaschen sein. Erfolg verpflichtet. «Im vergangenen Jahr konnten wir dank eines privaten Partners den grossen Sprung landen. Eine Million Franken Investitionskapital haben es uns ermöglicht, eine Brauhalle zu bauen und eine leistungsstarke Abfüllanlage zu kaufen. Auf diese Weise konnten wir die Produktion von 1000 auf 3000 Flaschen pro Stunde verdreifachen», erklärt der 37-jährige Jungunternehmer.

Mehrere Spezialitäten

BFM produziert rund zehn verschiedene Biersorten. «Aber nur drei bis vier sind unsere wirklichen Zugpferde. Sie machen 80 % des Verkaufsvolumens aus», erläutert Jérôme Rebetez. Der absolute Beststeller ist Weissbier «La Salamandre», welches sein besonderes Aroma Koriander, Nelke, Honig und Bitterorangenschale verdankt.

Für den Brauer aus der Franche-Montagne liegt das Geheimnis eines guten Biers in der Komplexität seines Bouquets, in das zwei bis drei verschiedene Aromenfamilien hineinspielen (z. B. Kräuter, Früchte und Malz). «Bei der Degustation braucht es dann noch das richtige Mundgefühl. Auch die Bitternote ist von entscheidender Bedeutung. Nach dem Schlucken muss das Aroma noch eine Weile am Gaumen bleiben.»



Blick in die Abfüllung der Brauerei.

Nehmen wir nochmals das eingangs erwähnte «Abbaye de Saint Bon-Chien». Es lagert acht bis 12 Monate in Eichenfässern, bei einem traditionellen Bier sind es nur vier Wochen. Der Nektar erhält so eine gewisse Säure, der Geschmack des Eichenfasses dringt in das Bier ein und verleiht ihm sein einzigartiges Bouquet. Im Lager der Brasserie des Franches-Montagnes finden sich auch Biere mit relativ viel Alkohol (der Alkoholgehalt variiert zwischen 4,5 und 11 %) und Dunkelbiere. Es ist also für jeden Geschmack etwas dabei.

300 verschiedene Biere

Ideen für neue Kreationen schöpft Jérôme Rebetez aus seiner Datenbank, in der er die Verkostungsergebnisse von ca. 300 Bieren pro Jahr festhält: «Für mich ist das eine Inspirationsquelle für neuartige Geschmacksrichtungen.» Das Bier der Brasserie des Franches-Montagnes gilt bei seinen Fans als besonders hochwertiges Produkt. «Wir wollen ein Bier, das sich von der Masse abhebt, wie die Grands Crus unter den Weinen.»

Zum Zeitpunkt der Gründung von BFM teilten sich zwei grosse Marken den Schweizer Biermarkt und bildeten quasi ein Brauereikartell. Derzeit liegt der Marktanteil dieser Unternehmen bei 80 %. «Diese beiden Firmengruppen produzieren Industrieprodukte mit einem relativ neutralen Geschmack. Aus diesem Grund haben wir auf dem Markt unseren eigenen Platz gefunden», vermutet der Geschäftsführer von BFM. «Sie haben uns die Möglichkeit gegeben, uns hervorzuheben, da sie sich selbst, um rationell und rentabel arbeiten zu können, auf einige wenige Produkte konzentrieren müssen, was uns einen gewissen Spielraum lässt.»

Die Bilanz von Jérôme Rebetez nach fast 15 Betriebsjahren fällt differenziert aus: «Ein solches Projekt entwickelt sich nicht immer genau so, wie man es sich vorgestellt hat. Ich bin doch überrascht, welche Bekanntheit unser Bier erlangt hat.» Infos: www.brasseriebfm.ch

■ **DIDIER WALZER**

www.raiffeisen.ch/panorama

Mitarbeiter der Möbelwerkstatt Ramon Zanger produzieren «Das Bankmuseum»...

...und eine «Sitzbank».

Ein Frauenschuh geht auf Reisen

Museen Graubünden feiert sein 30-Jahr-Jubiläum mit einer speziellen Wanderausstellung: Spannende, skurrile und unheimliche Objekte werden von Juni bis Oktober im «Bankmuseum | Il Museum en Banca | Il Museo in Banca» in den Bündner Raiffeisenbanken gezeigt.

■ Wenn der Schuh aus dem Museum Regiunal Surselva sprechen könnte, hätte er einiges zu erzählen: Etwa dass er im 17. Jahrhundert in Mode war, dass er mehrmals neu besohlt wurde. Aber die wunderlichste Geschichte ist wohl seine Entdeckung: Beim Umbau eines Hauses in Zignau kam er zusammen mit zwei weiteren Frauenschuhen ans Tageslicht, in der Nähe des Kamins zwischen dem gemauerten mittelalterlichen Teil des Hauses und dem um 1660 daran angefügten Holzbau. Aber wie kamen die Schuhe dorthin? Kaum aus Versehen. Waren sie Schutz vor bösen Geistern, die sich durch den Kamin ins Haus schlichen?

Wanderausstellung an sicheren Orten

Der geheimnisvolle Schuh beflügelt die Fantasie. Von Juni bis Oktober gehen zusammen mit dem Schuh 22 weitere originelle Museumsobjekte auf Reise – und zwar an einen sicheren Ort. Die Kundenzonen der Bündner Raiffeisenbanken beherbergen in diesen Monaten die spannenden und unerwarteten Museumsstücke. Gezeigt werden die Objekte im «Bankmuseum | Il Museum en Banca | Il Museo in Banca», in sieben Vitrinen in Form von überdimensionierten Sitzbänken.

Einfallen lassen hat sich diese Aktion Museen Graubünden (MGR) anlässlich seines 30-jährigen Bestehens. Der Dachverband von fast 80 Museen im Kanton Graubünden hat mit den Raiffeisenbanken und dem Schweizer Museumspass ideale Partner für die Wanderausstellung gefunden. Raiffeisen unterstützt den Schweizer Museumspass seit dem Jahr 2000. So erhalten Raiffeisen-Mitglieder mit ihrer persönlichen Raiffeisen Maestro- oder Kreditkarte freien Eintritt in 26 Bündner und gesamtschweizerisch in über 440 Museen.

Entdecken Sie auch die vielen weiteren Schätze und Geheimnisse direkt in den Bündner Museen. Informationen zu den rund 80 Museen finden Sie unter www.graubuendenkultur.ch, Infos zu Museen Graubünden und zur Wanderausstellung unter: www.museen-gr.ch.

■ LAETIZIA CHRISTOFFEL

Wettbewerb

Wie viele Bündner Museen sind 2011 Mitglied beim Schweizer Museumspass? Beantworten Sie die Frage richtig und gewinnen Sie ein Goldvreneli, einen Schweizer Museumspass (1 Jahr gültig), eine Dampffahrt für zwei Personen mit den Rhätischen Bahnen, zwei Tageskarten auf dem Schweizer Postautonetz oder Preise aus den Museen: Spiele, Kristalle, Kinderbuch, Hirtenhut, Bücher.

Schicken Sie Ihre Antwort bis 30. Oktober 2011 an: Museen Graubünden, Heinzenbergstr. 23, 7430 Thusis, oder nehmen Sie online auf www.museen-gr.ch teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Info

Das Bankmuseum
Il Museum en Banca
Il Museo in Banca
finden Sie in folgenden Raiffeisenbanken im Kanton Graubünden:

Chur:
16. Juni–29. Juli;

Domat/Ems, Landquart, Thusis, Trimmis:
20. Juni–29. Juli;

Müstair, Klosters, Ilanz, Samedan, Savognin, Scuol, Vals:
4. August–9. September;

Davos Platz, Disentis/Mustér, Landquart, Li Curt (Poschiavo), Samedan, Scuol, Tiefencastel:
15. September–21. Oktober.

www.raiffeisen.ch/panorama

P. Jentschura®

TischleinDeckDich®

Quinoa-Hirse-Mahlzeit mit Gemüse

Für alle, die schnell etwas Gutes auf dem Tisch haben wollen!

✔ohne Zusatzstoffe ✔ballaststoffreich
✔gluten- und laktosefrei ✔ohne Zuckerzusatz
✔leckere Rezepte ✔in 5 Minuten fertig

Jentschura [Schweiz] AG, Seestrasse 62 · CH-8806 Bäch, Tel.: +41 (0)44 - 784 79 31 · Fax: +41 (0) 44 - 687 90 72

www.p-jentschura.com

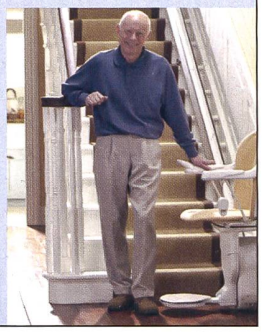
HERAG

Mobilität hat einen Namen

8707 Uetikon: 044 920 05 04
6962 Viganello: 091 972 36 28
1510 Moudon: 021 905 48 00

HERAG AG

Treppenlifte
Tramstrasse 46
8707 Uetikon am See
Mail: info@herag.ch
www.herag.ch



Senden Sie mir Ihre Gratisinformationen

Name
Strasse
PLZ
Ort
Telefon

«meine neue lounge.»

Küng Sauna erobert den Wohnraum. Mit aussergewöhnlicher Qualität, Innovation und Know-how setzen wir neue Massstäbe und schaffen einzigartige Designobjekte. Für Sie. Swiss Made.

Erleben Sie uns in Wädenswil auf 800 m² oder online.

+41 (0)44 780 67 55
kuengsauna.ch

küngsauna
SWISS MADE

RÖWA
FASZINATION BETT

Lordose Becken

Kennt Ihr Bett Ihre Idealmasse?

Schulter

Jeder Mensch ist anders – je nach Grösse, Gewicht und Körperkontur. Mit Ecco 2 werden Ihre persönlichen Masse exakt ermittelt und in eine Bett-Komplett-Lösung übersetzt: (Lattenrost, Matratze, Nackenstützkissen).

Ja, ich will ideal und ergonomisch richtig liegen. Bitte senden Sie mir Informationsmaterial über das innovative Bettsystem Röwa Ecco 2 zu.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Coupon bitte ausschneiden und schicken an: Rössle & Wanner Schweiz AG, Muttenstrasse 15, 5712 Beinwil am See, Telefon 062/8919753, Fachhändler in Ihrer Nähe unter **www.roewa-schweiz.ch**

PAN 2011

CARE SHOP®

TOP QUALITY
BEST PRICES
FAIR TRADE

IHRER GESUNDHEIT UND FITNESS ZULIEBE

MADE OF NASA MEMORY-FOAM

Bürodrehstuhl ERGOTEC SYNCHRO PRO

698.– statt* 1598.– (mit Lederbezug)

statt* 1298.– 498.–

Nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen konzipierter, anatomisch perfekt ausgeformter, **hochprofessioneller Bürodrehstuhl**: arretierbare Synchromechanik; Sitzhöheneinstellung per Sicherheitsgaslift; individuelle Körpergewichtseinstellung; **ergonomischer „MEMORY FOAM" Bandscheiben-/Muldensitz** (S/M, L/XL); atmungsaktive, unverwüstliche Netzrückenlehne für rückenschonendes und ermüdungsfreies Arbeiten ohne „Festschwitzen"; verstellbare **Lumbalstütze** (Unterstützung d. Wirbelsäule/Bandscheibe); verstellbare **Kopf-/Nackenstütze** (abnehmbar); 12-fach höhen-/seitenverstellbare **Armlehnen** mit gepolsterten Armauflagen; geeignet für alle Bürotätigkeiten, insbesondere Bildschirmarbeitsplätze. Sitzmasse: (HxBxT) 48-65 x 52.5 x 48.5 cm, Gewicht: 22 kg, Bedienungs- und Montageanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie. **5 Fusskreuze**: Holz/Bambus, Alu matt, Alu poliert, Alu schwarz matt, Alu schwarz poliert; inkl. Teppichrollen (Hartbodenrollen optional erhältlich für CHF 20.-/5 Stk.)

S/M L/XL

Farben Stoff: 1. guava, 2. yellow, 3. domingo, 4. mustique, 5. curacao, 6. cobalt, 7. steel, 8. paradise, 9. olive, 10. demerera, 11. sombrero, 12. havana, 13. montserat; **Farbe Leder:** schwarz

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

Intensiv Klopfmassagegerät ITM

statt* 149.– 119.–

Mit zuschaltbarem Infrarotlicht. Zur Auflockerung, Entspannung und Durchblutungsförderung der Muskulatur durch intensive, tiefenwirkende, wohltuende Klopfmassage (stufenlos regulierbar). Wirkungsvoll zur Lockerung von Verspannungen und Verkrampfungen und zur Erwärmung des Gewebes. Ohne Kraftaufwand können Schultern, Rücken, Beine oder sogar die Fusssohlen bequem massiert werden. Bedienungsanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie.

inklusive
- 16 AUFSTECKBÜRSTEN
- 1 POWERPOD LADESTATION
- 1 REISE-NECESSAIRE

WELTNEUHEIT!

Haar-, Gesichts-, & Zahnpflegeset FAZOR® 5 IN 1

statt* 498.– 169.–

Rasierer mit 5 Scherköpfen; Für **Nass- und Trockenrasur**; **Bart- und Langhaarschneider** mit justierbarem Präzisionsscherkopf; **Ohr-/Nasenhaartrimmer**; Präzisions-Barthaartrimmer; Oszillierende Akkuzahnbürste; Reise-Necessaire (22 x 44 cm); Power-System (100 - 240 V, Schnellladung, Lithium-Ionen-Akkus, etc.); Reiseschloss; PowerPod Ladestation;

Farben: 1. schwarz, 2. weiss, 3. anthrazit

Wander-/Trekkingstöcke ERGOLITE PROTEC ANTISHOCK

statt* 179.– 98.–

3-teiliger Wander-und Trekkingstock aus hochwertiger hightech Aluminiumlegierung 7075 T6 mit AntiShock-System u. WolframCarbide-Spitze. Obergriff aus temperaturregulierendem Kork mit verlängertem EVA-Full-Foam Contourgriff zum Kürzerfassen. **15% abgewinkelter Griff für ergonomische Griffhaltung**, 2 auswechselbare, verstellbare Handschlaufen, Sommer-/Winterteller. Äusserst stabiles Modell, sehr hohe Bruchsicherheit, verstellbar 77 bis 140 cm, inkl. Trage- und Aufbewahrungstasche.

Farben: blau/grün/silber/schwarz

- optimier
- überarbeitete Masse
- leichteres Gewicht

Outdoor-/Funktionsjacke TITANIUM 6 IN 1

statt* 698.– 198.–

Hochwertige, himalaya-/alpenerprobte, für höchste Ansprüche, mit viel technischer Raffinesse konzipierte Outdoorjacke (4-Jahreszeiten); unterlegter 2-Weg Front-Reissverschluss (RV) mit Kinnschutz; 2 grosse RV-Brust-Innentaschen; 3 Netz-/Velours-Innentaschen; 4 RV-Aussentaschen; alle RV stark wasserabweisend und zusätzlich abgedeckt; Cool-System RV-/Klettöffnung in Achselhöhle; verstell- und abnehmbare, im Kragen einrollbare, helmtaugliche Kapuze mit Schirm; einhandbedienbarer, klettverstellbarer Ärmelabschluss; elastische Saum-/Taillenkordel; inkl. **2 herausnehmbarer Polar Innenfleece-Jacken** (mittel-/hochisolierend: 300/400g/L, div. RV-Aussen-/Innen-Taschen); Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane; Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m²/24h); **Special Winter-/Ski-Package:** herauszipbarer, elastischer Hüft-Schneefang für Aussen-/Fleecejacke; Tickettasche auf Ärmel; herausklappbare, transparente Skiabotasche; im Kragen verstaubare Helm-/Kopfmaske; 1 Sturm-/Gesichtsmaske; HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **100% Made in Nepal.**

11 Farben: 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz.
9 Grössen: 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Outdoor-/Funktionshose TITANIUM 3 IN 1

statt* 349.– 149.–

Leichte, robuste und zuverlässige Funktionshose mit durchgehendem, abgedecktem, seitlichem Reissverschluss (RV); **optimal als Trekking-u. Skihose**; passend zu TITANIUM 6 IN 1-Jacke; ergonomischer Schnitt; abnehmbare Hosenträger für Aussen-/Fleecehose; Halbelastbund mit Klett verstellbar; 4 abgedeckte, wasserabweisende RV-Taschen; **Special Winter-/Ski-Package: 1 herausnehmbare Innenfleece-Hose** mit hochgezogener Brust-/Rückenpartie, 2 Seitentaschen, 1 Känguru-RV-Brusttasche; abnehmbarer, elastischer Schneefang mit Rückhalteschlaufe; Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane und besonders reiss-/abriebfestes RipStop-Obermaterial an Knien/Gesäß/Knöchelinnenseiten; alle Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m²/24h); HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. Made in Nepal.

11 Farben: 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz.
9 Grössen: 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Multifunktions-Rucksack X-TRAIL HYDROLITE 27+5

statt* 298.– 129.–

Extrem vielseitig ausgestatteter Multifunktions-Rucksack **inkl. vollisoliertem Trinksystem (3 Liter)**; effektive, tri-direktionale AirPort™-Rückenbelüftung, ErgoFoam™-Rücken-/Hüftgurtpolster; RV-Hauptfach inkl. Steckfach, Bauch- und Brustgurt, anatomisch geformte Schultergurte mit SuspensionStrap-System, Front-Netzriemenfach, 2 seitliche Gummizugfächer, Trekkingstockhalterung; div. Kompressions-/Fixierriemen und Gummizüge für Schlafsack, Helm, usw.; 3M-Reflektionsapplikationen, Regencover, Handytasche, CD-/MP3-Halter, Organizer, Laptoptasche, Portemonnaie, uvm. Ideal für alle Outdooraktivitäten (Wandern, Trekking, Skifahren, Biken, Klettern) und Freizeit. Material: robuster Diamond-/Dobby Ripstop. Volumen: 27+5 Liter.

Farben: 1. orange, 2. rot, 3. iceblue, 4. olive, 5. schwarz

1 2 3 4 5

Artikel / Grösse / Farbe	Menge	Preis
Datum/Unterschrift		

Adresse	Code: Panorama 07/11
Name/Vorname	
Strasse	
PLZ/Ort	
Telefon	
E-Mail	

Bestellungen: CARESHOP GmbH, c/o Bürgerspital Basel, Ruchfeldstrasse 15, 4142 Münchenstein

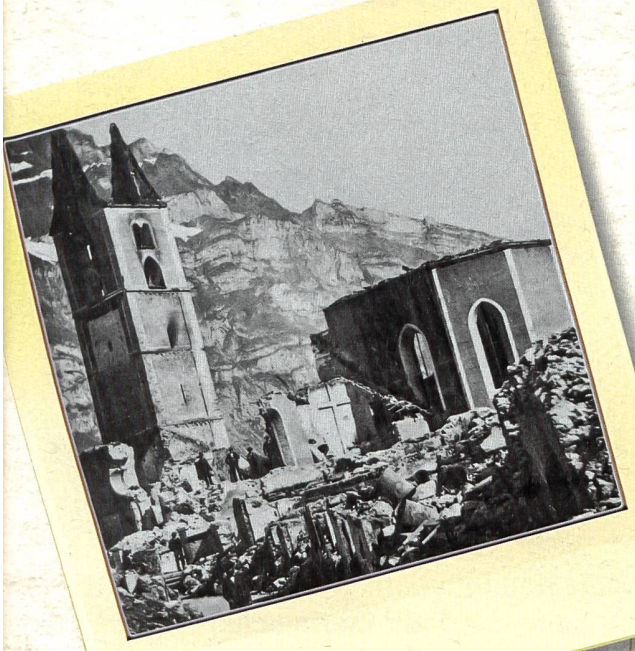
Telefon 0848 900 200, Fax 0848 900 222, www.careshop.ch

Druckfehler vorbehalten. Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versandspesen.
Lieferung solange Vorrat. *Summe der Einzelpreise

Besuchen Sie unsere «Careshop» Verkaufsgeschäfte:
- **4051 Basel, Aeschenvorstadt 55, Telefon 061 227 92 76**
  Montag-Freitag 10.00 - 18.00 Uhr • Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
- **4500 Solothurn, Bielstrasse 23, Telefon: 032 621 92 91**
  Mo geschlossen • Di-Fr 14.00 - 18.00 Uhr • Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

Bestellungen: Telefon 0848 900 200, Fax 0848 900 222, www.careshop.ch

Glarus brennt erneut



Im Gedenken an den Brand von 1861 wird in Glarus in diesem Sommer ein ungefährliches Kulturfeuer entfacht. Der Aufbruchgeist des Wiederaufbaus und die damalige Solidarität sollen in Erinnerung gerufen werden.

Die Zeiger der Uhr fehlen, die Zeit steht still: Einige Männer bewegen sich zwischen den aufgeräumten Ruinen der zerstörten Kirche. Sind es Schaulustige?

Blick auf die Brandstätte Richtung Norden: Die Pfarrkirche und das Zentrum liegen in Schutt und Asche.

■ Freitagabend, 10. Mai 1861, gegen 21.30 Uhr. Gerade noch ist die Föhnwache über den Landsgemeindeplatz gezogen, als plötzlich eine unheimliche Helle aufsteigt. «Fürio, Fürio» schallt es durch die Strassen und Gassen von Glarus. Jeder Föhnstoss verbreitet einen neuen Funkenflug über die Schindeldächer. Von der Kirche wird Sturm geläutet. Reitende Feuerboten verkünden die Schreckensnachricht. «Glarus brennt!» «Zu Hilfe», morst der Telegrafist, bis er sich selbst in letzter Sekunde aus dem brennenden Rathaus retten muss.

Sechs Feuerwehrspritzen aus Glarus stehen sofort im Einsatz. Aus den umgebenden Dörfern rücken die Feuerwehren heran. Kurz vor Mitternacht fährt der erste Extrazug mit glühenden Kesseln im Bahnhof ein, um eine Hilfsmannschaft aus Rapperswil zu bringen, wo man den Telegrafistenruf gehört hat. Am Morgen des 11. Mai sind über 2000 Mann mit 30 Spritzen auf der Brandstätte. Die Textilfabriken, die den Ort umsäumen und Arbeit geben, die Nordseite des Landsgemeindeplatzes, die westlichen Quartiere und die südlichen Hausreihen können geschützt werden. Das Zentrum von Glarus, rund 600 Häuser, liegt aber in Schutt und Asche. Mehr als 2300 Menschen sind obachlos, fünf Tote werden beklagt.

Wiederaufbau als städtebauliches Ereignis

Der Arzt Niklaus Tschudi, Gemeindepräsident und späterer Nationalrat, ist die treibende Kraft des Wiederaufbaus. Er beschreibt das Ereignis als «die Nacht des Jammers und des Schreckens, des Elends und der Hülflosigkeit». Aber auch als Zeugnis, wie der Wiederaufbau als Chance genutzt wird. Sofort nach dem Brand berät der Gemeinderat das Gesetz für den Wiederaufbau, das drei Tage später verabschiedet wird. Zehn Tage nach dem Brand genehmigt die Landsgemeinde, im Beisein Tausender von Zuschauern, das kantonale Wiederaufbaugesetz, ein Expropriationsgesetz *(Expropriation ist juristisch*

Der AKT mit Zukunft

Prema Multi Cashpro

Maximale Sicherheit bei der Annahme und Ausgabe von CHF- und Euro-Banknoten

- Höchste Zuverlässigkeit dank Quereinzug der Banknoten
- Hightech-Zählfunktion mit Zwischenfach und Echtheitsprüfung
- Topmodernes und funktionelles Design
- Modularer Aufbau mit vielen optionalen Möglichkeiten
- Konfiguration von max. 36 Banknotensorten
- Online-Betrieb über Dialba

prema
Cash Handling Systems

PREMA GmbH
Tychbodenstrasse 9
CH-4665 Oftringen

Telefon 062 788 44 22
Telefax 062 788 44 20

prema@swissonline.ch
www.prema.ch

swisscondens®

Der voll kondensierende Heizkessel bis 270 kW

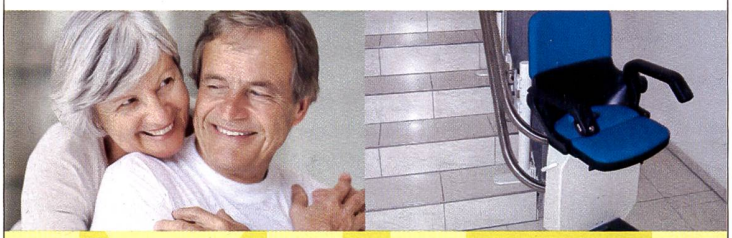
Die ideale Kombination: moderne Ölbrennwerttechnik kombiniert mit thermischer Solaranlage

- aktuell
- zukunftsorientiert
- umweltbewusst

Swisscondens AG
Alpenstrasse 50
3052 Zollikofen

Tel. 031 911 70 91
post@swisscondens.ch
www.swisscondens.ch

MEIER + CO



Treppenlifte

Sitzlifte | Aufzüge | Plattformlifte

Service schweizweit, kostenlose Beratung

Senden Sie uns Unterlagen
☐ Sitzlifte
☐ Aufzüge
☐ Plattformlifte

Name/Vorname und Adresse

MEICOLIFT | MEICODRIVE | MEICOSERVICE

Meier + Co. AG, Oltnerstrasse 92, 5013 Niedergösgen, Tel. 062 858 67 00
www.meico.ch, info@meico.ch

Der Name in buona compagnia ist Programm: In Graubünden (Bonaduz) entsteht ein genossenschaftliches Wohnprojekt (2½, 3½, 4½ Zi Wng) für Menschen in der 2. Lebenshälfte, die es vorziehen in guter Gesellschaft zu leben statt alleine zu wohnen.

Bezug ab Juli 2011 oder nach Vereinbarung
Tel: 081 252 81 23
eMail: admin@inbuonacompagnia.ch

www.ingutergesellschaft.ch

Die wichtigsten Anlässe in Glarus

Glarus brennt – das Schauspiel! Das Freilichtspektakel führt durch die Stadt als Kulisse. Aufgeführt werden «Der Telegrafist» von Kaspar Freuler, Lieder aus der Kantate «Fürio», der Brandruf von Tim Krohn, eine Lichtinstallation von Gerry Hofstetter. Aufführungen bis 9. September.

Wiederaufbau als Willensakt – Historische Ausstellung. Im Güterschuppen beim Bahnhof Glarus werden Objekte aus dem Gemeindearchiv und Privatbesitz zum Brand präsentiert. Am Bildschirm geht es auf einen virtuellen Spaziergang durch das alte Glarus. Ausstellung bis 10. September.

(RE)CONSTRUCTED – Thematische Kunstausstellung. Das Kunsthaus Glarus präsentiert Projekte von regionalen Kunstschaffenden sowie Gastkünstlern aus der schweizerischen und internationalen Kunstszene zum Umgang mit dem Thema Konstruktion und Rekonstruktion. Ausstellung bis 7. August.

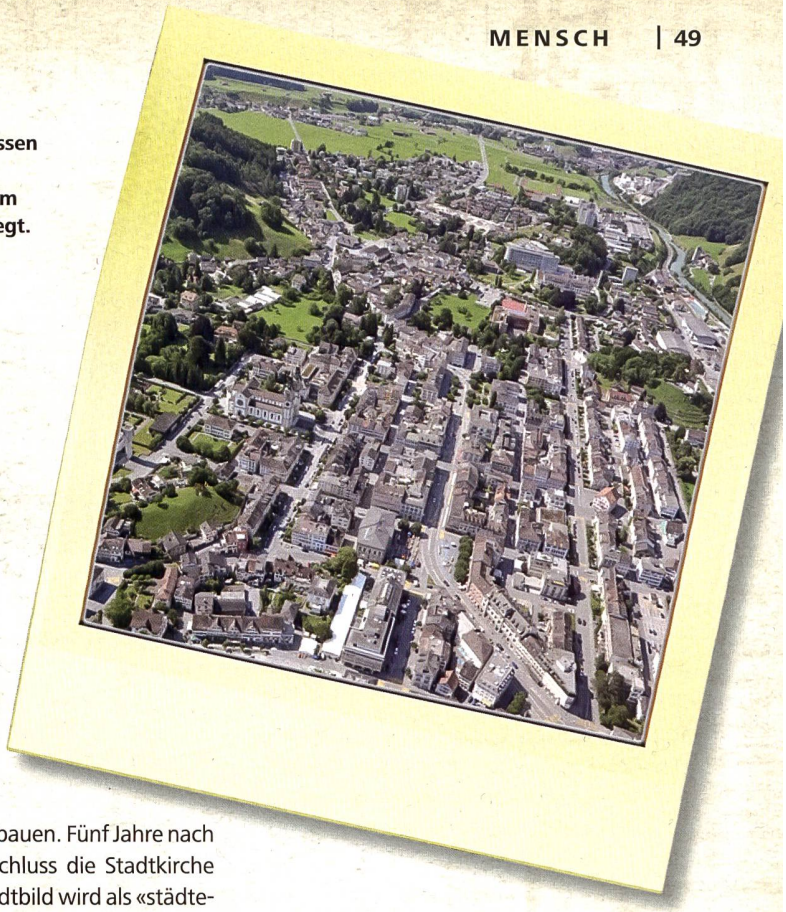
Spezial-Stadtführungen durch Glarus. Mit dem Stadtführer folgen Sie den Spuren des Brandes und des Wiederaufbaus. Die Führung besucht den Landsgemeindeplatz, die Stadtkirche und das Gerichtshaus. Jeden Samstag bis 10. September. Treffpunkt: Güterschuppen Glarus, 13.30 Uhr. Für Gruppen nach Absprache, 079 345 72 35.

Nacht des Feuers – Abschlussveranstaltung am 10. September. Um 17 Uhr wird die Gedenkskulptur von Roman Signer eingeweiht. Um 20 Uhr beginnt auf dem Landsgemeindeplatz die Nacht des Feuers und des Lichts mit Feuerartisten und Lichtkunst.

Weitere Infos unter www.glarusbrennt.ch

gesehen der Entzug des Eigentums, die Redaktion) sowie Kredite für neue Landesgebäude.

Nach den Plänen von Bernhard Simon und Johann Kaspar Wolff wird Glarus nach dem Brand – wie auch La Chaux-de-Fonds nach dem Brand von 1794 – mit geometrisch angelegten Strassen neu errichtet. Sogar ein ganzer Hügel wird dafür abgetragen. Nach gut zwei Jahren sind die Wohnbauten und Infrastrukturen mit Strassen, Kanalisation, Wasserleitungsnetz und Gasbeleuchtung neu erstellt. Ein neues Rathaus und Gerichtshaus sind zu bauen. Fünf Jahre nach dem Brand wird als Abschluss die Stadtkirche eingeweiht. Das neue Stadtbild wird als «städtebauliches Ereignis in den Alpen» gefeiert und figuriert im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz.



Glarus von oben: Die Strassen im Zentrum von Glarus wurden nach dem Brand im Schachbrettmuster angelegt.

Schweiz gibt sich solidarisch

«Gross war die Noth, grösser die Bruderliebe! Dafür dankt das wiedererstehende Glarus.» So bedankt sich Glarus 1862 auf Dankesmedaillen aus Silber, Kupfer und Zinn beim Bund, den Kantonen und den grössten Wohltätern im In- und Ausland. Bereits einen Tag nach der Katastrophe läuft im ganzen Land eine unbeschreibliche Hilfswelle an. Die Zürcher Lehrer teilen den Schulkindern bereits am Samstag mit, was geschehen ist, und schon bald zieht die Schuljugend mit Hilfspaketen beladen zum Bahnhof. Stadt- und Landgemeinden wetteifern regelrecht miteinander, um die Glarner Bevölkerung zu unterstützen.

In der ganzen Schweiz werden von Amtsstellen und Privaten, von Turnvereinen oder Berufsgruppen sogenannte «Liebesgaben» für Glarus gesammelt. Kleidung, Bettwäsche, Werkzeuge und Bauholz kommen von überall her zusammen. Kinder in Biezwil SO sammeln Maikäfer, um die Spenden ihrer Eltern auf einen runden Betrag zu erhöhen. Die Bahn transportiert alles kostenlos. Die Post spediert die Spenden portofrei. Rund 2,7 Millionen Franken lautet das Sammelergebnis der damaligen Hilfskampagne, die nach dem Bergsturz von Arth Goldau als zweite «Glückskette» der Schweiz gilt.

Heutiger Aufbruch in Glarus

Das Gedenkjahr 2011 ist im Kanton Glarus ein besonderes Jahr des Aufbruchs: 25 Ortsgemeinden, 18 Schulgemeinden, 16 Fürsorgegemeinden und 9 Tagwen (Bürgergemeinden) des Landsgemeindekantons sind seit dem 1. Januar in drei Einheitsgemeinden fusioniert. Glarus bildet zusammen mit Netstal, Riedern und Ennenda die Grossgemeinde Glarus mit 12 000 Einwohnern. Umgeben von markanten Bergen wie Wiggis und Vorder Glärnisch ist Glarus politisches und kulturelles Zentrum des Kantons.

Auch die Raiffeisenbank Glarnerland engagiert sich im Gedenkjahr. Stefan Hirt, Vorsitzender der Bankleitung, sagt dazu: «Die unbeschreibliche Solidarität nach dem Brand von Glarus ist beindruckend. Auch die Raiffeisenbanken sind untereinander dem Solidaritätsprinzip verpflichtet. Damals wie heute ist Solidarität das Merkmal einer starken Gesellschaft. Deshalb unterstützen wir die Aktivitäten während des Gedenkjahres. Raiffeisen-Mitglieder mit einer Maestro- oder Kreditkarte haben freien Eintritt zu den Ausstellungen im Kunsthaus und Güterschuppen.» ■ CLAUDIA KOCK MARTI

www.raiffeisen.ch/panorama

Zehn Fragen an Thomas Kastl

Thomas Kastl (r.) und sein Vorgänger bei Good News, André Béchir.

Was hat einen bekennenden Bayern veranlasst, seine Zelte nicht in Deutschland, sondern in der überschaubaren Schweiz aufzuschlagen?
Mit einem Jobangebot wurde ich 1986 in die Schweiz gelockt. Eigentlich war ein Aufenthalt von einem Jahr geplant. Mittlerweile habe ich in der Schweiz eine neue Heimat gefunden und hier auch meine Familie gegründet.

Sie leben seit 24 Jahren im Ausland, wohnen aber nach wie vor bayerisch rustikal und fahren einen BMW. Einmal Bayer, immer Bayer?
Ja, ich wohne rustikal – denn, einmal Bayer immer Bayer. Das Auto habe ich jedoch zwischenzeitlich gewechselt und fahre ein Fahrzeug unseres Partners AMAG.

Was schätzen Sie an der Schweizer Mentalität, was irritiert sie?
Die Mentalität der Schweizerinnen und Schweizer beeindruckt mich seit 25 Jahren. Sie zeichnet sich aus durch Qualitätsdenken, Sicherheit und respektvoller, etwas zurückhaltender Freundlichkeit. Dies hat mich zu Beginn etwas irritiert, da diese Haltung auch als verschlossen interpretiert werden kann.

Wie lange ist denn der Schatten von André Béchir, der die Agentur während 38 Jahren leitete und prägte?
Der Schatten ist mir noch nicht so aufgefallen, jedoch seine Schuhgrösse. In seine Fussstapfen durfte ich treten, sie scheinen mindestens Grösse 58 zu haben. Ich suche und gehe jedoch einen eigenen, neuen Weg. Ich probiere von den Erfahrungen zu profitieren und immer wieder zu lernen, möchte aber bewusst auch eigene Spuren hinterlassen.

Welchen Künstler oder Künstlerin möchten Sie unter allen Umständen noch in die Schweiz holen und weshalb?
Nicht ein einzelner Name steht hier im Vordergrund und schon gar nicht mein persönlicher Geschmack. Es ist mein Ziel, das Angebot von Good News kontinuierlich auszubauen und gegebenenfalls noch etwas zu verbreitern. Ich hoffe, alle wichtigen und von unserer Kundschaft gewünschten Künstler auch weiterhin in die Schweiz bringen zu können.

Wer Sie etwas besser kennt, sagt von Ihnen, dass...
... ich verlässlich, emotional und begeisterungsfähig sei.

Wer Sie nur flüchtig kennt...
Das weiss ich nicht, würde mich aber schon interessieren.

Wie ist die Kooperation mit Raiffeisen angelaufen?
Aus unserer Sicht extrem gut. Die Kontakte, auch zu den einzelnen Banken, sind beeindruckend. Ebenso die ersten Zahlen der Tickets, die über die neue Mitgliederplattform *(www.raiffeisen.ch/memberplus, die Redaktion)* verkauft worden sind.

Haben die Raiffeisen-Mitglieder besondere Vorlieben?
Es ist sicher zu früh, dies nach nur so wenigen Wochen zu beurteilen. Ich denke aber, dass die Mehrheit der Mitglieder ein sehr breites Spektrum von Veranstaltungen entdecken wird.

Welche Träume haben Sie noch?
Sehr viele. Und das ist für mich auch wichtig. Denn wer aufhört zu träumen, stirbt – zumindest emotional gesehen.

Thomas Kastl leitet seit über einem Jahr Good News, die Nr. 1 unter den Konzert- und Eventagenturen in der Schweiz. **Interview: Pius Schärli**

Foto: Alexandra Pauli

Adressänderungen:
Achtung: Mutationen melden Sie bitte direkt Ihrer Raiffeisenbank.

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C012018

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Raiffeisen Schweiz Genossenschaft

Redaktion: Pius Schärli, Chefredaktor; Philippe Thévoz, Redaktor, französische Ausgabe; Lorenza Storni, italienische Ausgabe; Nicoletta Hermann, redaktionelle Mitarbeiterin.

Konzeption, Layout und Druckvorstufe:
Brandl & Schärer AG, 4601 Olten, www.brandl.ch.

Titelbild: Chris Mansfield

Adresse der Redaktion: Raiffeisen Schweiz, Panorama, Postfach, 9001 St. Gallen, panorama@raiffeisen.ch, www.raiffeisen.ch/panorama. Adressänderungen und Abbestellungen melden Sie bitte Ihrer Bank.

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen, www.vsdruck.ch

Erscheinungsweise: Panorama erscheint sechsmal jährlich; 99. Jahrgang; Auflagen (WEMF, 2010): 445 794 Expl. deutsch; 106 651 Expl. französisch; 57 755 Expl. italienisch

Inserate: Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Postfach, 8021 Zürich, Telefon 043 444 51 07, Fax 043 444 51 01, panorama@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch

Bezug: Panorama kann bei den einzelnen Raiffeisenbanken gratis bezogen respektive abonniert werden. Sie können das Kundenmagazin auch online lesen (http://panorama.raiffeisen.ch/).

Rechtlicher Hinweis: Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Informationen in dieser Publikation gelten nicht als Offerte oder Kaufs- resp. Verkaufsempfehlung der beschriebenen Finanzprodukte und dienen nur zu Informationszwecken. Die vergangene Performance ist keine Garantie für zukünftige Entwicklungen.

Panorama-Wettbewerbe: Wir führen keine Korrespondenz zu den Wettbewerben, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Talons in Couverts können wir leider nicht berücksichtigen. Mitarbeitende von Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

In der nächsten Ausgabe Ende August lesen Sie u. a.:

Welche Mehrwerte Sie durch die Mitgliedschaft geniessen.

Wie Sie bequem mit den SBB reisen und das Berner Oberland geniessen.

Wie Sie nach dem Tod des Partners unliebsame Überraschungen im Bankgeschäft vermeiden.

Den besten Wein macht die Natur

DELINAT
Biowein aus gesunder Natur

300 Weine von den besten Bio-Winzern Europas.
Delinat ist Pionier im biologischen Anbau – schon seit mehr als 30 Jahren.

Nur CHF 70.–
statt CHF ~~115.70~~

- 6 ausgewählte Weine
- 4 Delinat-Universal Gläser
- Lieferung portofrei
- Total: 39% gespart

Ihr Geschenk:
4 Delinat-Universalgläser, hergestellt von der führenden Glas-Manufaktur «Spiegelau» im Wert von CHF 22.–

Testen Sie das wohl beliebteste Weinpaket mit diesem Vorteils-Angebot! 39% gespart*

Vinya Laia
Catalunya DO 2008
Listenpreis pro Fl. CHF 14.80

Canta Rasim
Vin de Pays d'Oc 2009
Listenpreis pro Fl. CHF 11.50

Meinklang Zweigelt
Qualitätswein Burgenland 2008
Listenpreis pro Fl. CHF 15.80

Delinat-Universalglas
Unübertroffen vielseitig. Ausgezeichnet von der führenden Fachzeitschrift „Revue du Vin de France" als **„bestes Allround-Glas"**.

Mit diesem Vorteils-Paket testen Sie den Degustier-Service (DS). Ganz ohne Risiko! Sie können den „DS" jederzeit stoppen – eine kurze Mitteilung oder ein Anruf genügt. Das gilt selbstverständlich auch, wenn Sie nur dieses eine Vorteils-Paket wünschen.

Die „DS-Pakete" sind bereits seit über 23 Jahren die wohl beliebtesten Weinpakete im deutschsprachigen Raum. 7 von 10 Delinat-Stammkunden machen mit und profitieren laufend von all den vielen Vorteilen. Zum Beispiel: **Portofreie Lieferung**, rund **20% Preisvorteil** gegenüber Normalpreisen, automatische **Vertiefung des eigenen Weinwissens.**
Und dies absolut ohne Verpflichtungen.

DELINAT DegustierService®
Entdeckungen direkt vom Biowinzer

Ihr DegustierService-«Begrüssungs-Paket»

☐ **Ja,** ich profitiere vom Begrüssungs-Paket mit 6 Bioweinen (3 × 2). **Spezial-Preis: CHF 70.–. Lieferung portofrei. 4 Delinat-Universalgläser im Wert von CHF 22.– als Geschenk.** Ich spare total 39%.

Danach erhalte ich 4 × pro Jahr, immer portofrei geliefert und mit jeweils rund 20% Preisvorteil, je ein Paket mit 6 weiteren Bio-Rotweinen (3 × 2), zum Paketpreis von je 60 bis 80 Franken. **Ich kann selbstverständlich jederzeit aussteigen.** Anruf genügt.

(Lieferung der Pakete jeweils im Februar, Mai, September, November)

Name/Vorname *AD7*

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Bitte Coupon abtrennen und senden an:
Delinat-Kundenservice
Kirchstrasse 10, 9326 Horn
oder bestellen Sie per Telefon:
071 227 63 00

Bestellung über Internet:
www.delinat.com/ad7

Angebot gilt auch für bestehende DegustierService-Kunden.
Wir bitten Sie um Verständnis, dass pro Haushalt von diesem Begrüssungs-Paket nur eines verschickt werden kann.
Gültig solange Vorrat. Keine Weinlieferungen an Personen unter 18 Jahren.

Art. 9006.55

Willkommen bei der **Bank, die auch ein KMU ist.**

Als lokale, unternehmerisch unabhängige Bank sind wir selbst ein KMU und kennen deshalb Ihre Herausforderungen bestens. Wir sind flexibel, engagieren uns für Ihre Ziele und sprechen Ihre Sprache. Gleichzeitig sind wir Teil der Raiffeisen Gruppe mit über 200 Firmenkundenberatern. Dadurch verfügen wir über ein weitreichendes Netzwerk und das Know-how, um Sie kompetent und zukunftsorientiert zu beraten. Vertrauen auch Sie – wie bereits jedes dritte KMU in der Schweiz – einem fairen und soliden Partner. Ganz gleich, ob es um Zahlungsverkehr, um Liquidität oder um Investitionen geht. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.
www.raiffeisen.ch/kmu

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN